IV. Jahrgang. Mittwoch 23. Juni 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

# Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

## Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 144. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Meisterswalde, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**

## Die Lage.

Die Dienstagssitzungen von Reichstag und Abgeordnetenhaus haben der gespannten Erregung, mit welcher man dem Zusammentritte der parlamentarischen Körperschaften zur sommerlichen Nachsession entgegensah, durchaus entsprochen. Sie sind überdies von hochofficiösen Stimmen begleitet, welche dem Gesammtschauspiel einen picanten Reiz leihen. Es ist zunächst von Interesse, das Totalergebniß klar zu stellen: Zuerst ist im preußischen Abgeordnetenhause die Vereinsgesetznovelle gerade so wie in der dritten Lesung von Neuem angenommen worden. Das Haus hat also den Verfassungsvorschriften genügt. Jetzt hat das Herrenhaus das Wort. Dort ist die Wiederherstellung des ursprünglichen Regierungsentwurfes möglich; viel wahrscheinlicher aber die Umgestaltung nach dem freiconservativen Recepte in ein reines Umsturzgesetz. In letzterem Falle kommt die Vorlage in Kurzem an das Abgeordnetenhaus zurück und kann, wenn der Landtag, wie wahrscheinlich, inzwischen geschlossen wird, über's Jahr von Neuem an die Volksvertretung herantreten, sodaß sich die Pein des Hangens und Bangens fortlaufend erhält.

Das ist das eine Resultat des Tages. Die Debatte wurde über die Frage des Vereinsrechtes hinaus belebt durch die Discussion über die bevorstehenden Veränderungen in der Regierung. Die Antwort darauf gab eine Stunde später im anderen Hause, im Reichstage, der noch fungirende Minister v. Boetticher, welcher in Formeln voll pythischer Weisheit den jetzigen Bestand einer Regierungskrise und das jetzige Ausscheiden seiner Person in Abrede stellte: Die Scheidestunde habe für ihn noch nicht geschlagen, vor der Hand habe er seine Entlassung noch nicht genommen, wenn auch die Stunde näher rücke. Wenn das ein Dementi sein soll, so hat es verzweifelte Aehnlichkeit mit der einen Tag zuvor von der „Nordd. Allg. Ztg.“ gebrachten Notiz, die wir bereits gestern an dieser Stelle charakterisirten. Daß jetzt noch eine Regierungskrise bestehe, das glaubt kein Mensch und hat keine verständige Zeitung behauptet: wir wissen ja Alle, daß die Krisis durch die thatsächlich beschlossenen, ihrer förmlichen Vollziehung im gegebenen Augenblicke entgegensehenden Aenderungen bereits beendet ist. Auch die Boetticher'sche Verlegenheitsphrase, daß er „bis jetzt sein Abschiedsgesuch noch nicht eingereicht habe“, vermag Niemanden mehr zu täuschen. Man wußte, daß die Personalveränderungen erst zum Herbst, jedenfalls erst nach Schluß des Reichstages, perfect werden würden. Mit einer neuen Regierung vor einen Reichstag zu treten, der nur 5 Tage beisammen ist, wäre taktisch gänzlich verfehlt gewesen. Wir werden also ruhig abwarten können, ob Herr v. Boetticher auch zur Herbstsession seinen Platz am Regierungstische wieder einnimmt. Ueberdies pfiffen es in demselben Augenblicke, wo Herr v. Boetticher die Krisis zu dementiren versuchte, die officiösen Spatzen von den Dächern der „Nordd. Allg. Ztg.“ Das Blatt will zwar Herrn Nieberding's Amtsmüdigkeit nur als eine Combination gelten lassen. Aber, was viel wichtiger ist, sie registrirt die Berufung des bisherigen deutschen Botschafters in Rom, v. Bülow, an das kaiserliche Hoflager und bezeichnet solche als „eine Reise, welche wohl mit dem Gesundheitszustande des Staatssecretärs Frhrn. v. Marschall im Zusammenhang stehe!“ Anderswo würde das wie der Ausdruck häßlicher Bosheit klingen, welche nach dem Gefallenen noch Steine wirft. Bei unseren Officiösen ist es nach all den früheren stichhaltigen Proben ihrer Schreibkunst nur ein ungeschickter lapsus. Aber die Form bleibt nebensächlich, der Sinn ist wenigstens klar; ganz officiös wird hier der Nachfolger Herrn v. Marschall's benannt. Für diese Publication dürfen wir immerhin dankbar sein, denn sie verspricht mit einiger Wahrscheinlichkeit die baldige officiöse Kundgebung auch der anderen beschlossenen Aenderungen.

Ob im Reichstage in den nächsten Tagen noch weitere Schlaglichter fallen, bleibt abzuwarten. Seine eigentliche parlamentarische Thätigkeit ist ja wenig erbaulich. Die Handwerkervorlage, dieses Prototyp der Compromißlerei, die man augenscheinlich à tout prix aufs Schleunigste noch durchpeitschen will, bleibt das unbefriedigenste Gesetz der ganzen Session, wie wir es schon bei der Einbringung gekennzeichnet haben: es ist nicht Fisch, noch Fleisch; es wird Niemanden, am allerwenigsten den Handwerkerstand, zufrieden stellen, und, statt Stetigkeit und Beruhigung, nur Kampf und Unfrieden schaffen.

## Aus den Parlamenten.

(Von unserm Berliner Bureau.)

**Berlin, 22. Juni.**

Die Sturmglocken läuteten heute im **Hause der Abgeordneten** die wiederholte Lesung der viel angefochtenen Vereinsnovelle ein. So grimmig tobte der Kampf, daß man sich fast auf den classisch gewordenen Boden der parlamentarischen Kampf- und Streitscenen, in den griechischen Tempelbau des Wiener Volkshauses versetzt glaubte. Anfangs ahnte man gar nichts Böses. Wohl waren Saal und Tribünen dicht gefüllt und zeigten deutlich genug das hohe Interesse, das in allen politischen Kreisen, in Stadt und Land an dem Schicksal der Vorlage genommen wird, und in der Luft schwirrte jene instinctive Erregung, die bei entscheidenden Momenten sich unwillkürlich einstellt; allein äußerlich ruhig begann der Nationalliberale Hobrecht seine Rede, um die Erklärung abzugeben, daß seine Partei bei ihrer bekannten Stellungnahme verharre und daß es ein völlig unnützes Beginnen sei, von ihr eine Sinnesänderung zu erhoffen. Er müsse jede weitere Zumuthung entschieden ablehnen; so wie das Gesetz jetzt aussehe, ist es den Nationalliberalen recht und billig und so wollen sie es auch annehmen. Dann aber kam Eugen Richter, und wie bei der großen Rede im Reichstage gelang es ihm auch heute, volle Töne anzuschlagen und die ganze Versammlung mit fortzureißen. Er bedauert die Haltung der Nationalliberalen, die es bewirken dürfte, daß die Tagung des Landtages bis in den Hochsommer hinein verlängert und die „natürliche Schonzeit des Parlamentariers“, wie er unter schallender Heiterkeit bemerkte, verkürzt wird. Das grenzt schon, meint Herr Richter, an Grausamkeit, und man kann ihm in der That nicht Unrecht geben, denn schließlich sind ja die eingefleischtesten Politiker auch Menschen und bedürfen der Ruhe und frischen, stärkenden Land- oder Seeluft. Und dann begann Herr Richter die Regierung zu zerzausen. Man weiß, was von ihr übrig bleibt, wenn er mit vollem Temperament loslegt, und auch heute verließ Herrn v. d. Recke, auf den hauptsächlich die Angriffe abzielten, sein stereotypes, gutmüthiges Lächeln auf Augenblicke vollständig und welchen Ausdruck sein vollbartumschattetes Antlitz dann annahm, läßt sich eigentlich nicht gut aussprechen. — Herr Richter aber wetterte unbekümmert weiter, verlangte Aufschluß, wer eigentlich heute regiert und wie der kommende Mann sich zu der Vorlage stellt, nicht die „Juniregierung“, sondern die „Juli“- und „Herbstregierung“. Und dann schloß er mit der Aufforderung, kurzen Proceß zu machen und die Vorlage glattweg abzulehnen. Graf Limburg-Stirum und Herr v. d. Recke erwiderten auf die Richter'schen Ausführungen, beide gemessen und ruhig; der Letztere gab zu, daß man den Weg zwar auch betreten könne, den Herr Richter angegeben, aber der Minister hält seinen Weg für den besten und gangbarsten. Dann erhob sich Freiherr v. Zedlitz, der freiconservative Ministerialrath, und ihm war es beschieden, eine Sturmscene zu entfesseln, wie sie im preußischen Abgeordnetenhause seit Menschengedenken nicht erlebt worden. Anknüpfend an die bekannte Bielefelder Rede des Kaisers begrüßt er es mit Freuden, daß Se. Majestät sich Männer wähle, die eine kräftige deutschnationale Politik durchführen, selbst gegen eine verblendete Reichstagsmehrheit. Dieses Wort war das Signal zu einem tobenden Geschrei auf der Linken und im Centrum, das sich immer wieder erneuerte und schließlich in ein anhaltendes Zischen ausklang, während die Rechte in lebhafte Beifallsrufe ausbrach. „Unverschämtheit!“ „Frechheit!“ „Zur Ordnung!“ „Zurücknehmen!“ hörte man aus dem tosenden Lärm, den des Präsidenten Glocke vergebens zu übertönen und zu beschwichtigen suchte. Endlich, endlich trat Ruhe ein .... Der Präsident sucht nach Worten, er findet den Ausdruck „verblendete Mehrheit“ gar nicht so schlimm und ertheilt schließlich Herrn Richter einen Ordnungsruf, weil er Herrn v. Zedlitz das Wort: das ist eine Frechheit! an den Kopf geworfen. Damit war der Höhepunkt erreicht, die Spannung gelöst, und kurze Zeit noch floß die Debatte in ruhigem, sanfterem Bette dahin. Die Abstimmung ergab schließlich das bekannte Ergebniß: die Annahme des Gesetzentwurfs nach den Beschlüssen der früheren Lesung. Freisinnige, Centrum und Polen hatten dagegen gestimmt. So wird sich denn wohl der Kampf im Sommer erneuern ....!

Ungleich ruhiger ging es im **Reichstage** zu. Auch hier hatten die Krisengerüchte die Reichsboten von nah und fern zusammengebracht und in schier erstaunlich reicher Anzahl hatten sie sich eingefunden, um zu erkunden, was im Rathe der Götter beschlossen. Aber ihr Wissensdurst blieb ungestillt, nur das Eine erfuhr man aus Herrn v. Boetticher's vergnügtem Munde, daß er sein Abschiedsgesuch nicht eingereicht hat. Auch hier übernahm Eugen Richter die Rolle des Angreifers, und auf seine theilnahmsvolle Frage nach dem Schicksal des Herrn v. Boetticher rief ihm dieser entgegen: „Herr Richter muß seinen Trennungsschmerz noch verschieben, die Scheidestunde hat noch nicht geschlagen, wenn sie auch vielleicht kommen mag!“ Das Letztere ließ so tief blicken, daß eine nachfolgende Versicherung, es bestände keine Ministerkrisis, nur ungläubige Mienen fand. Nach diesem kurzen, gar nicht tragischen Intermezzo ging man zur Handwerkervorlage über, und in breitem Strome fluthete die nüchterne, sachliche Diskussion dahin, ohne jeglichen reizvollen Anklang und Wiederhall ....!

* * *

## Reichstag.

**234. Sitzung vom 22. Juni, 1 Uhr.**

Am Bundesrathstische: Brefeld — später Dr. v. Boetticher.

Das Haus tritt in die dritte Lesung der Handwerker-Vorlage (Novelle zur Gewerbeordnung.) — In der Generaldiscussion erklärt

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.): Wir befinden uns in einer eigenthümlichen Lage. Herr v. Boetticher soll seinen Abschied eingereicht haben. Ich würde es bedauern, wenn dies die letzte Vorlage wäre, die er gemacht, weil sie Niemanden befriedigt, aber viel Schaden anrichten dürfte. Es wäre sonderbar, wenn nun der Bundesrath zu den Aenderungen Stellung nehmen soll, die der Reichstag mit Zustimmung des Herrn v. Boetticher daran vorgenommen. Der kommende Mann, als welchen man jetzt Herrn v. Miquel bezeichnet, ist gewiß anderer Anschauung als Herr v. Boetticher (Herr v. Boetticher betritt den Saal.) Herr v. Miquel hat sich als Abgeordneter jedenfalls nicht auf die Seite der Zünftler gestellt. Die Nationalliberalen sollten daraus eine Mahnung entnehmen, die Handwerker in ihren Agitationen nicht zu bestärken durch die Annahme einer solchen Vorlage.

Staatssecretär Dr. **v. Boetticher**: Abg. Richter wies auf Gerüchte hin, die im Umlauf sind über Veränderungen in meiner Stellung. Ich kann ihn beruhigen, indem ich ihm mittheile, daß ein Abschiedsgesuch von mir noch nicht eingereicht ist. (Hört! und Heiterkeit rechts.) Im Uebrigen hat das Gesetz immer nur ein Vertreter der verbündeten Regierungen zu vertreten, ob das die eine Person ist oder die andere, ist gleichgiltig. Die Trennungsstunde hat jedenfalls noch nicht geschlagen, Herr Richter, (Heiterkeit!) aber sie rückt vielleicht näher. (Heiterkeit!)

Abg. **Richter** erwidert, Gesetze würden nicht für die Gegenwart gemacht, sondern für lange Zeit. Deshalb sollte ein so wichtiges Gesetz während einer Ministerkrisis nicht verabschiedet werden.

Staatssecretär Dr. **v. Boetticher**: Ich bestreite, daß wir uns in einer Ministerkrisis befinden. (Oho! links. Lachen im Centrum.) Herr Richter möge den Trennungsschmerz vertagen. Im Uebrigen bin ich ja da und werde die Vorlage vertreten, so gut und so schlecht es mir eben möglich ist. (Heiterkeit.)

Abg. **Vielhaben** (Reformp.) legt unter großer Unaufmerksamkeit des Hauses nochmals ausführlich den ablehnenden Standpunkt seiner Partei zu der Vorlage dar, die Einzelheiten seiner Ausführungen gehen aber bei der herrschenden Unruhe vollkommen verloren. — Während dieser Rede erscheint am Tische des Bundesraths der Reichskanzler Fürst Hohenlohe.

Staatssecretär Dr. **v. Boetticher** verweist die vom Vorredner wiederholte Behauptung, daß die preußische Regierung im Bundesrath nicht mit genügender Energie für ihre früheren Vorschläge eingetreten sei, in das Bereich der Legende. Die erste Vorlage (die Berlepsch'sche) sei im Bundesrath und in dessen Ausschüssen von ihm und dem preußischen Handelsminister mit aller Entschiedenheit vertreten worden.

Abg. **Metzner**-Neustadt (Centr.) bezeichnet es als außerordentlich bedauerlich, daß die einzige Errungenschaft der Commissionsberathung, die Vorschrift, daß Lehrlinge nur ausgebildet werden dürften von den zur Führung des Meistertitels Berechtigten, in zweiter Lesung wieder gestrichen worden sei, und zwar auf einen Antrag der Freisinnigen. Diesen komme es ja darauf an, daß alles drüber und drunter ginge. Ueberall suchten sie deshalb die Vorlage abzuschwächen, und schließlich könne man diese mit Fug und Recht als

## Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May,
Verfasserin des preisgekrönten Romans
„Unter der Königstanne“.

2) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lothar von Rhoden griff schnell danach. „Ja, liebes Kind — mein Fräulein,“ verbesserte er sich. „Ja, das ist meine Brieftasche. Ich habe soeben erst den Verlust bemerkt und bin sehr erfreut, sie wieder zu haben. Nehmen Sie meinen besten Dank und —“ er schwieg verlegen. Wie sollte er es anfangen, dem Mädchen einen Finderlohn anzubieten, diesem wunderschönen Geschöpf, das in seinem fast ärmlichen Anzug, dem jedoch eine gewisse Zierlichkeit anhaftete, aussah wie eine verkleidete Prinzessin.

Die Fremde neigte leicht und kühl das Haupt und wandte sich zum Gehen, ohne irgend eine fernere Bemerkung, aber auch ohne ein Wort des Grußes.

Da sah Lothar den jungen Grafen an, dessen Augen wie gebannt an dem Antlitz der Unbekannten hingen. Unwillkürlich fragte sich Rhoden, ob dieses Mädchen nur erschienen war, um Herbert's Traum zu verwirklichen. Noch einmal überflog Lothar ihre Erscheinung von dem großen Strohhute an, der das glänzende Haar bedeckte, bis zu den derben Lederstiefeln, in denen die kleinen Füße steckten.

Nein, sicherlich, dieses Mädchen gehörte trotz der Anmuth ihrer Erscheinung und der Sicherheit ihres Benehmens keiner bevorzugten Gesellschaftsclasse an, und es war wohl gut, wenn sie ging und für immer verschwand, so daß Herbert gar nicht erst in die Versuchung kommen konnte, zu prüfen, ob er hier die Verwirklichung seines Ideals gefunden. Blitzschnell hatten sich in Rhoden's Kopf diese Erwägungen gekreuzt, und als Endergebniß derselben erwiderte er die Kopfbewegung der jungen Fremden mit einer tiefen Verbeugung und wiederholte einige Dankesworte. „Ich werde mir erlauben,“ fügte er halb scherzend hinzu, „den üblichen Finderlohn bei dem Gemeindevorsteher zu hinterlegen; Sie können darüber dann nach Gefallen verfügen.“

Das Mädchen wandte ihr Antlitz dem Sprecher zu: „Finderlohn, weshalb?“ fragte sie befremdet, „was heißt das?“

„Wie, mein Fräulein,“ rief nun seinerseits in höchster Verwunderung Rhoden aus, „leben Sie hier in solcher Weltabgeschiedenheit, daß Ihnen ein Finderlohn etwas Unbekanntes sein sollte?

Das Mädchen schüttelte leicht den Kopf. „Ich weiß wohl, daß der Finderlohn üblich ist, aber ich halte diesen Gebrauch für thöricht. Das Zurückgeben eines fremden Eigenthums ist eine Pflicht, die ohne Lohn erfüllt werden sollte; das Finden eines Gegenstandes ist kein Verdienst. Wie könnte ich also von Ihnen etwas annehmen, was ich nicht verdient habe?“

Graf Landskron, der bis dahin noch kein Wort gesagt hatte, mischte sich jetzt in das Gespräch der Beiden und rief: „Mein Fräulein, Sie haben gar nicht das Recht, diesen Finderlohn zurückzuweisen, der in diesem Falle eine beträchtliche Summe sein dürfte, wenigstens nicht, ohne vorher mit Ihren Eltern gesprochen zu haben.“

„Ich habe keine Eltern mehr!“

„O, so jung schon eine Waise? —“

„Aber den Verwandten oder dem Vormund, bei dem Sie leben, sind Sie doch Rechenschaft schuldig,“ lenkte Rhoden ab, der bemerkt hatte, wie bei dem im Tone wärmster Theilnahme ausgesprochenen Bedauern seines Freundes das junge Mädchen zusammengezuckt war, und daß ein feuchter Schimmer in ihre Augen trat.

„Ich bin Niemandem eine solche Rechenschaft schuldig,“ sagte sie kurz, sichtlich bestrebt, das Gespräch zu beenden.

Rohden fühlte sich ebenso wie Landskron von dem Ungewöhlichen in der Erscheinung der Unbekannten so stark interessirt, daß beide den lebhaften Wunsch empfanden, das junge Mädchen zurückzuhalten und von ihr Auskunft über ihre Herkunft und ihren Namen zu erhalten.

Während sich also die Fremde bückte, um ein Körbchen mit Erdbeeren, das sie bei ihrem Kommen auf den Boden gesetzt hatte, wieder aufzunehmen, rief Rhoden in französischer Sprache seinem Freunde zu: „Sie ist ein seltsames, aber reizendes Geschöpf. Ich werde sie nach ihrem Namen fragen.“

Die Unbekannte richtete sich schnell auf und rief in spöttischem Tone: „Die Mühe will ich Ihnen ersparen. Ich heiße Gertrud Meynert. Wenn Sie aber Ihrem Freunde noch weitere vertrauliche Mittheilungen zu machen haben, so warten Sie, bitte, bis ich fort bin, denn ich erlaube mir, französisch zu verstehen. Kenntnisse zu besitzen ist ja Gottlob nicht das ausschließliche Vorrecht der Vornehmen.“

Befremdet trat Herbert Landskron einen Schritt zurück. Was war das für ein merkwürdiges Geschöpf, das der gewähltesten Ausdrucksweise sich bediente und dabei wie eine Magd gekleidet war?

„Woher wissen Sie denn, daß wir „vornehm“ sind?“ fragte indeß Rhoden lächelnd, obgleich nicht minder erstaunt wie sein Freund.

„Sie sind es ganz bestimmt,“ erwiderte das Mädchen, mit geringschätziger Gelassenheit sich direct an Rhoden wendend; „Ihren Händen sieht man an, daß sie nicht gearbeitet haben. Ihre Kleidung ist nur scheinbar eine einfache, und auf Ihrer Brieftasche bemerkte ich ein Wappen, eine Rose mit Stacheln und die lateinische Aufschrift: „Ich wehre mich.“ Nur der Adel hat die Kühnheit, solche Devisen zu wählen. — Den Dienst endlich, den ich nach Ihrer Meinung Ihnen erwiesen habe, waren Sie, ganz nach Art der „Vornehmen“, gleich bereit zu bezahlen, um einer Verpflichtung gegen eine Person ledig zu sein, die einer untergeordneten Gesellschaftsclasse angehört.“

„Fräulein Meynert, Sie sind das scharfsinnigste Mädchen, das mir jemals vorgekommen ist, Ihre Schlüsse würden einem Criminalisten von Fach Ehre machen,“ entgegnete Rhoden halb scherzend. „Sagen Sie uns aber auch noch, weshalb Sie nur mich und nicht auch meinen Freund hier zu den Vornehmen zählen.“

Zögernd blickte das junge Mädchen in die offenen Züge des Grafen Landskron, dessen klare Augen mit einem so räthselhaften Ausdruck an ihr hingen. „Ich weiß es nicht recht,“ sagte sie langsam. „Ihr Freund ist wohl eben so gekleidet wie Sie, und trägt das Haupt vielleicht noch stolzer als Sie, aber er scheint doch gütiger und einfacher zu sein. Er machte mich auch auf die Größe der Summe aufmerksam, welche ich ausschlug; er kennt also den Werth des Geldes und wird also wohl selber verdienen müssen. Auch zeichnete er, als ich den Berg herunter kam, während Sie im Grase lagen und nichts thaten.“

Der junge Mann lachte laut auf. „Ihr Scharfsinn hat Sie . . .“

„Nicht getäuscht, mein Fräulein,“ unterbrach ihn Graf Landskran rasch und mit einem ernsten Blick auf seinen Freund, der grade im Begriff gewesen war, das Gegentheil zu sagen. „Ich kann, nein, ich muß arbeiten und kenne den Werth des Geldes sehr wohl. Sie lieben die vornehmen Leute nicht, Fräulein Meynert?“

„Nein,“ bestätigte diese so ruhig, als wäre das ganz selbstverständlich.

„Ihr Ton jetzt und vorhin verräth eine sehr ernste Abneigung. Ich kann nicht erwarten, das Sie uns, den Fremden, den Grund derselben mittheilen. Doch gestatten Sie wohl die Frage, ob Sie selbst durch traurige Erfahrungen zu dieser Abneigung veranlaßt wurden, oder ob man Ihnen diese Vorurtheile gegen die höheren Gesellschaftsclassen speciell eingeflößt hat?“

„Wie können Sie, Herr . . .“

„Ich heiße Kronau.“

„Wie können Sie, Herr Kronau, von Vorurtheilen sprechen, wenn es sich um die Abneigung gegen die Vornehmen handelt! Sie sind wahrscheinlich

eine Errungenschaft des Liberalismus bezeichnen. Die Organisation, wie sie die Vorlage schaffen wolle, werde dem Handwerk so gut wie garkeine Dienste leisten können. Nur die obligatorische Zwangsinnung vermöge dem Handwerk wirksamen Schutz gegen das Capital zu bieten. Neben den Zwangsinnungen dürfe man ferner die Gewerbefreiheit nicht fortbestehen lassen. Die Vorlage lasse die Gewerbefreiheit bestehen, sie führe die obligatorische Zwangsinnung nicht ein, sie werde daher die Handwerker in keiner Weise zufrieden stellen. Die Ausbildung von Lehrlingen durch selbst nicht genügend handwerksmäßig Vorgebildete grenze an groben Unfug. Solche Leute könnten den jungen Menschen nicht die ausreichenden Kenntnisse mit auf den Weg geben. Das Handwerk müsse vor dem Capital geschützt werden. Innungen seien ein Nonsens, wenn die Gewerbefreiheit bestehen bleibe. Die in die Kammern gewählten Handwerksmeister würden für ihr Geschäft keine Zeit haben.

Abg. **Jacobskötter** (Cons.) wendet sich gegen die Abgg. Vielhaben und Metzner, welche weder eigene positive Vorschläge noch Beweise für ihre kritischen Behauptungen beigebracht hätten.

Abg. **Dr. Hitze** (Centr.) betont im Gegensatz zum Abg. Metzner, daß die Vorlage einen Fortschritt gegenüber dem Bestehenden bedeute.

Nach weiteren Bemerkungen tritt das Haus in die Einzelberathung der Vorlage ein.

Ein vom Abg. **Fischbeck** (Freis. Volksp.) befürworteter Antrag Richter zu den §§ 81a und 81b, nach welchem den Innungen die Entscheidung von Streitigkeiten und die Errichtung von Schiedsgerichten nur dort zustehen soll, wo keine Gewerbegerichte bestehen, wird nach dem Widerspruch des Staatsministers Brefeld und nach weiterer Debatte abgelehnt und alsdann werden die betreffenden Paragraphen in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Weiterberathung.

Schluß 5½ Uhr.

# Preußischer Landtag.

## Abgeordnetenhaus.

### 97. Sitzung vom 22. Juni, 11 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. d. Recke.

Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die — durch die in der Vorlage enthaltene Verfassungsänderung nothwendig gewordene — zweite Abstimmung über das neue Vereinsgesetz. Diese zweite Abstimmung vollzieht sich nach der Geschäftsordnung in den Formen einer dritten Lesung: Generaldebatte, Specialdebatte, Schlußabstimmung. In der Generaldebatte erhält zunächst das Wort

Abg. **Hobrecht** (Natlb.): Wir haben neulich für das Gesetz gestimmt, weil wir es in dieser Form für eine nützliche Correctur des Vereinsrechts halten, in der Erwartung, daß das Herrenhaus diese Form acceptiren werde. Wir werden auch heute ebenso stimmen, ich erkläre aber im Namen meiner Freunde, daß wir einstimmig an dieser Fassung festhalten und nicht ein einziger meiner Freunde einer weiteren Abänderung zustimmen wird, daß wir damit aber die Verantwortung ablehnen für eine unnütze Verlängerung der Session. (Beifall links und im Centrum.)

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.): Ich halte es überhaupt für unzulässig, in dieser Form eine Aenderung der Verfassung vorzunehmen. Es muß unbedingt der Wortlaut der Verfassung in entsprechender Weise geändert werden, denn die Verfassung ist in der vorliegenden Form, in dem Wortlaut, der zu Recht besteht, beschworen. Wir müssen deshalb Verwahrung gegen ein solches Verfahren einlegen. Ich würde daher den Nationalliberalen freundnachbarlich empfehlen, etwa durch eine Vertagung bis morgen nochmals mit sich zu Rathe zu gehen. Es wäre grausam, die Session wegen dieser Vorlage bis in den Hochsommer hinzuziehen und zu riskiren, daß schließlich etwas zu Stande kommt, was auch den Nationalliberalen nicht gefällt. Die Mehrheit war in dritter Lesung nur gering, es können Verhältnisse eintreten, unter denen eine vom Herrenhause geänderte Fassung schließlich auch hier durch eine Zufallsmehrheit Annahme finden würde. Es würde dann auf die Stellung der Regierung ankommen. Diese hat sich über die Situation noch nicht erklärt. Das Einfachste wäre, sie schlösse hier oder sofort nach der ersten Berathung im Herrenhause die Session. Ob ihre Autorität im Herrenhause ausreichen würde, um den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses Anerkennung zu verschaffen, ist fraglich. Was haben wir überhaupt für eine Regierung? Wir wissen nur, daß Herr v. Miquel seinen Urlaub unterbrochen hat, und daß sich Personalveränderungen vorbereiten, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Herr v. Boetticher soll gehen, weil er nicht genügend scharf für das Vereinsgesetz eingetreten ist, obwohl seine Vertheidigung dieses Gesetzes thurmhoch über die des Herrn v. d. Recke stand. Nachfolger des Herrn v. Boetticher soll Herr v. Miquel werden. Von diesem Herrn kann man wie von Wallenstein sagen: Woran der glaubt, weiß Niemand. (Große Heiterkeit.) Sein Herz kennt man noch lange nicht. (Heiterkeit.) Denn es kommt nicht darauf an, ob man Vertrauen hat zu der gegenwärtigen Juniregierung, man muß auch wissen, wer die Julireregierung ist (Große Heiterkeit), oder wer die Herbstregierung ist. Denn in der Miquelpresse habe ich gelesen, daß mit den Blättern im Herbst auch Herr v. d. Recke fallen wird. Neben solchen Verhältnissen, wo Niemand die Zukunft der Regierung kennt, sollte man erst recht nicht einer Verfassungsänderung zustimmen. Der Minister des Innern hat gesagt, die eigentliche Meinung der Bevölkerung stehe auf seiner Seite, und er hatte die Freundlichkeit, der linken Seite und namentlich den Nationalliberalen in Aussicht zu stellen, daß die Wähler gelegentlich mit ihnen Abrechnung halten würden. Nun, jetzt sind 8 Wochen ins Land gegangen, es haben Ersatzwahlen stattgefunden, die einen so starken Zug nach links gezeigt haben, wie kaum je zuvor, daß man keinen Candidaten aufzustellen wagte. So weit die Wähler in diesen Tagen zu reden gehabt haben, überwog die Meinung, daß es das Richtigste wäre, jetzt kurzen Proceß zu machen und den Entwurf überhaupt sogleich fallen zu lassen, damit er bei der Regierung nochmals zur Erwägung gelange. Sie haben die Verantwortlichkeit als in dieser Frage ausschlaggebende Partei, nehmen Sie also den Entwurf nicht an. (Beifall links.)

Abg. **Graf Limburg-Stirum** (Cons.): Zu einer Verfassungsänderung eines Gesetzes, das zweimaliger Abstimmung bedarf, ... Unser Verfahren ist also ... wie Abg. ... ich nicht zu ...

abhängig von dem Herrn da und sprechen deshalb nicht freimüthig. Doch grade deshalb, und wenn Sie, wie ich vermuthe, gezwungen sind, als Maler Ihr Brod zu verdienen, werden Sie oft genug den Hochmuth und die Ueberhebung der Vornehmen bitter empfunden haben."

Sie brach kurz ab; ihre Wangen glühten vor Erregung, ihre Augen leuchteten.

„Verzeihung, ich habe mich hinreißen lassen, Bemerkungen zu machen, die für Sie als Fremde kein Interesse haben können," fuhr sie fort. „Adieu, Herr Kronau; Adieu, Herr . . ."

„Lothar von Rhoden," sagte dieser ernst und lüftete grüßend den Hut.

Herbert Landskron erwiderte den Gruß des Mädchens nicht, wie er sah, wie der letzte Schimmer ihres Kleides zwischen den Büschen verschwand.

Er schrak zusammen, als sich die Hand des Freundes auf seine Schulter legte. „Wer ist das?" fragte er verwirrt.

„Du meinst das Mädchen, Herbert? Mein Scharfsinn läßt mich vollständig im Stich. Ohne ihre demokratische Gesinnung würde ich glauben, sie ist eine verkleidete Prinzessin. Ich bin der Meinung, daß sie die Bergfee ist, die zuweilen in Menschengestalt erscheint und die Sterblichen ängstigt . . . Wir wollten von solchen Gestalten sprechen, überlassen wir besser die Lösung dieses Räthsels anderen Leuten."

„Ich sollte jetzt reisen?" Herbert Landskron wie aus einem Traum erwachend. „Nein, Freund, ich bleibe, bis ich Gerund Meynert wiedergesehen habe."

(Fortsetzung folgt.)

folgen. (Beifall rechts.) Man weiß bei ihm nie recht, ob er als Parlamentarier handelt oder als Journalist, der nach Stoff sucht, um ihn zu behandeln. (Beifall rechts.) Auch wir hätten ein energischeres Vorgehen seitens der Regierung oft gewünscht. In dieser Vorlage sehen wir endlich ein solches energisches Vorgehen. Herr Richter bemängelt die Vorlage und hat im Reichstage dagegen in einer Rede, die vielfach bewundert worden ist, gesprochen. Die dieser Rede aber fällt einem gerade ein, der Redner war leider nur ein Journalist. (Große Heiterkeit.) Wir haben den parlamentarischen Gang, wie können allerdings die Anwesenheit von Ministern verlangen, nicht aber die eines bestimmten Ministers. Man unternommen haben nur auf die Ernennung des Ministers einzuwirken. (Beifall rechts.) Was die Vorlage selbst betrifft, so werden wir auch heute, wie wir in der ersten Lesung für sie stimmen, damit auch das Herrenhaus in die Lage komme, sein Votum über sie abzugeben. (Beifall rechts.)

Abg. **Rickert** (Freis. Vereinig.): Auch wir auf der Linken müssen jetzt leider unsere Hoffnungen auf das Herrenhaus setzen; wir wollen die Vorlage ohne weiteres ablehnen. Unsere Form, in der eine Aenderung der Verfassung zu geschehen habe, möchte ich von uns allen die Ansicht unseres Präsidenten theilen. Demnächst wird ein ... vorgebracht, daß der Minister eine Erklärung darüber abgiebt, wie sich die Regierung zu unseren Beschlüssen stelle. Wir halten es für geboten darüber heute heute zu klären. Es ist für Jetzt ist es besonders nothwendig, eine feste Stellung einzunehmen gegen die Bestrebungen der rechten Seite, in der Verfolgung des Vereinsgesetzes sehe ich einen Beweis, daß die Regierung einen verhängnisvollen Weg geht. (Beifall links.)

Abg. **Frhr. v. Heeremann** (Centr.): Ich erkläre namens meiner Freunde, daß sich in unserer Auffassung nichts geändert hat, und daß wir ebenso abstimmen werden, wie vor drei Wochen.

Minister **Frhr. v. d. Recke**. Wenn ich das Wort ergreife, so geschieht es nicht um auf die Anzapfungen der Herren von der Linken einzugehen. Die Form, in der sie gegen die Regierung vorgebracht werden, ist für sie gefährlich. Dem Imponiren der Regierung nicht. (Beifall rechts, Lachen links.) Ich will nur erklären, daß die Regierung die vorgeschlagene Form der Verfassungsänderung für durchaus der Verfassung entsprechend gehalten habe. Der Justizminister ist durchaus derselben Meinung. Das Ministerium ist der Ansicht, daß der von Abg. Richter vorgeschlagene Weg wohl gangbar sei, aber nicht nöthig sei. (Beifall rechts.)

Abg. **Richter** (Freis. Volksp.) bemerkt, schon viele Minister hätten gesagt, daß sie durch solche Anzapfungen nicht tangirt würden, bis sie gegangen seien. (Heiterkeit.) Viele hätten noch höhere Töne angeschlagen und wären dazu nach ihrer Qualification noch mehr berechtigt gewesen, als Herr v. d. Recke. (Große Unruhe rechts.) Meine Rede ging auch nicht gegen Herrn v. Boetticher, sondern höher hinauf (Zischen rechts, Beifall links), höher hinauf; sie richtete sich gegen das ganze System. (Beifall links.) Ich bin erstaunt über das Aufsehen, das sie im ganzen Lande gefunden, bis in conservative Kreise hinein. (Beifall.) Wie berechtigt meine Ausführungen waren, zeigt die jetzige Krisis. Es heißt, der und der Minister solle gehen, aber er solle noch einige Monate bleiben. Das ist keine politische Situation mehr, das ist politische Confusion. (Beifall links, großer Lärm, Zischen rechts.)

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (Freicons.): Die heutige Rede des Abg. Richter war uns ein zweiter Aufguß der neulich im Reichstage gehaltenen. Zweite Aufgüsse werden aber in der Regel nicht für besonders schmackhaft gehalten, auch seine Rede wurde es nicht durch die Witze, die er eingeflochten. Ich habe überhaupt den Eindruck, daß seine heutige Rede, der erhabene Ton, mit dem er sie gesprochen hat, und der schöne Ausdruck „Confusion", den er am Ende gebraucht hat, im Wesentlichen ein Ausdruck des Mißfallens ist, ein Ausdruck des Mißfallens darüber, daß wir mit einem starken, festen und einheitlichen Programm, wie es in diesen Tagen in Bielefeld ausgesprochen ist (Lachen links), auch zu einer einheitlichen und festen Construction der Regierung gelangen werden, welche in der Lage sein wird, dieses Programm in allen seinen Theilen zum Besten des Vaterlandes, allerdings nicht zum Wohlgefallen des Herrn Abg. Richter, durchzuführen. (Bravo! rechts.) In dem Sinne wünschen wir allerdings eine feste, kräftige und energische Regierung, welche in der Lage sein wird, auch die großen, deutsch-nationalen Ziele, auch gegenüber von vorübergehenden Mehrheiten im Reichstage durchzusetzen. Nichts wäre verkehrter als die großen Aufgaben deutsch-nationaler Politik bei Seite zu stellen, sie nicht consequent kräftig zu verfolgen, weil eben gegenwärtig eine verblendete Mehrheit im Reichstage vorhanden ist, mit welcher eine kräftige deutsch-nationale Politik nicht zu führen ist. (Andauernde, große Unruhe links und im Centrum, Rufe: zur Ordnung!) Meine Herren, gegenüber der Kritik, welche hier an der Regierung und darüber hinaus geübt ist, werde ich mir das Urtheil über die Mehrheit des Reichstages nicht einschränken lassen. (Andauernde Unruhe links, Rufe: Frechheit!) Glauben Sie nicht, daß das unartikulirte Geschrei mich im Geringsten beirrt (andauernde Unruhe links), mich im Geringsten belästigt. M. H., warum handelt es sich denn jetzt in Wirklichkeit? Nun, es handelt sich lediglich um die Frage, ob in dem vorliegenden Gesetze eine kleine Ordnungsbestimmung eingefügt werden soll, welche ausdrücklich sagt, daß der materielle Inhalt desselben eine Aenderung der Verfassung enthält. M. H., ob das richtig ist oder nicht, ist für die Verfassungsmäßigkeit und Zulässigkeit völlig gleichgiltig. (Lebhafter Widerspruch links und im Centrum. Große Unruhe. Rufe: Schluß! Schluß! Zur Ordnung!)

Präsident **von Köller**: Meine Herren, ich bitte um Ruhe! Ich höre Aeußerungen, als ob ein Ausdruck des Redners einen Ordnungsruf verdient hätte. Sie haben Beweise dafür, daß ich es nicht dulde, daß ein Redner in einer ungebührlichen Weise über den Reichstag und seinen Präsidenten redet. Den Ausdruck „verblendete Mehrheit" kann ich aber nicht anders auffassen, als daß die jetzige Mehrheit des Reichstages die Sache nicht richtig sieht. Deshalb habe ich den Abgeordneten von Zedlitz nicht zur Ordnung gerufen und bitte ihn, fortzufahren. (Lebhaftes Bravo! rechts).

Unter erneuter Unruhe tritt Abg. Lieber (Ctr.) dem Vorwurfe des Abg. v. Zedlitz entgegen, daß es unmöglich sei, mit einem solchen Reichstage deutsch-nationale Politik zu treiben. Gegen solchen Angriff müßten alle besonnenen Elemente Front machen.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Vorlage mit den Stimmen der Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen angenommen.

Abg. Richter wird wegen seines Zwischenrufes „Das ist ja eine Frechheit" nachträglich zur Ordnung gerufen.

Die nunmehr auf der Tagesordnung stehenden Commissionsberichte werden zumeist im Sinne der Commisionsanträge erledigt.

Ein Antrag der dänischen Abgg. **Johannsen** und **Hansen** betreffend Ausdehnung des Religionsunterrichts in der dänischen Sprache wird abgelehnt.

Ein Antrag **Rickert-Träger** über den Religionsunterricht der Dissidentenkinder wird einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 11 Uhr: Kleine Vorlagen und Petitionen.

Schluß 3¾ Uhr.

* * *

## Preßstimmen.

**Berlin**, 23. Juni. Privattelegramm. Von den Berliner Morgenblättern nimmt kein einziges die gestrige Erklärung Boetticher's, es bestehe keine Ministerkrisis und er habe seine Entlassung nicht eingereicht, wirklich ernsthaft. Sämmtliche Blätter kommen vielmehr übereinstimmend bei ihren Besprechungen der gestrigen Parlamentsverhandlung zu dem Schluß, daß sich die politische Welt trotz der Boetticher'schen Erklärung nicht davon überzeugen lasse, daß es keine Regierungskrisis gäbe. Die „Voss. Ztg." resümirt ihre Betrachtung mit den Worten: „So oder so; ob Herr von Böttticher sein Abschiedsgesuch heute oder morgen einreicht, ob die Entscheidungsstunde heute oder morgen schlägt: die Krisis ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache. Die „Germania" gesteht Herrn v. Boetticher ein formelles Recht zu, die Krisis „augenblicklich" als nicht vorhanden zu bezeichnen; in Wahrheit bestehe dieselbe und könne nur als vertagt angesehen werden. Der „Vorwärts" sieht in der Erklärung des Staatsministers eine Auslassung seines alten Humors, den er von seiner Rheinreise wieder mitgebracht zu habe scheine. Indessen sei ein bedauernswerther Beweis des Tiefstandes unseres Parlamentarismus darin zu erblicken, daß so wichtige Angelegenheiten in so abrupter Weise abgethan werden. Die „Natl. Ztg." erklärt, daß die „scherzhafte" Bemerkung des Herrn v. Boetticher keinen Zweifel an seinem bevorstehenden Rücktritt zulasse. Die Personalveränderungen würden aber voraussichtlich noch vor dem Antritt der Nordlandsreise des Kaiser bekannt gegeben werden

## Freiherr v. Bülow — Marschalls Nachfolger.

Der designirte Nachfolger Marschalls, **Freiherr v. Bülow**, ist 1850 geboren und Sohn des bekannten ehemaligen mecklenburgischen Staatsministers, der 1873 Staatssecretär des Berliner Auswärtigen Amtes war. Herr von Bülow ist seit 13 Jahren deutscher Botschafter beim Quirinal und hat sich dort allgemeine Sympathien zu erwerben verstanden. Er gilt in Folge seiner reichen Bildung als einer unserer feinsten Köpfe und tüchtigsten Diplomaten. Namentlich ist seine persönliche Liebenswürdigkeit, sein verbindliches Wesen und sein großer Arbeitseifer hervorzuheben. Vermählt ist Herr von Bülow mit einer Dame aus der sizilianischen Aristokratie, der feinsinnigen und hochgebildeten Prinzeß Maria Camporeale. Herr v. Bülow, der Nachfolger des Grafen Solms in Rom, war vorher Gesandter in Bukarest. In parteipolitischer Beziehung ist Herr v. Bülow noch nicht hervorgetreten.

F. **Hamburg**, 23. Juni. Privattelegramm. **Der „Hamb. Corr." bestätigt, daß Herr von Bülow zum Nachfolger des Freiherrn von Marschall ausersehen sei.** Herr von Bülow, der bereits seine Reise nach Kiel angetreten hat, wird während der Urlaubszeit des Herrn von Marschall mit der Vertretung desselben beauftragt werden.

# Politische Tagesübersicht.

**Das Jubiläum der Königin Victoria.** Um 10 Uhr gestern Vormittag begab sich der Lordmayor Faudel-Phillips zu Pferde und in Begleitung der Sheriffs nach dem Temple-Bar, der alten Ostgrenze der Stadt London, wo er um 10¼ Uhr eintraf, um die Ankunft der Königin zu erwarten. Als der königliche Zug an dem Temple-Bar Halt gemacht hatte, trat der Lordmayor, der inzwischen abgesessen war, an den Wagen der Königin heran und überreichte dieser das „Pearl"-Schwert der Stadt London. Die Königin nahm das Schwert entgegen, händigte es aber dem Lordmayor wieder aus, der darauf wieder zu Pferde stieg und sich mit den Sheriffs dem Zuge anschloß. Um 11 Uhr 15 Minuten verkündigte Kanonendonner, daß die Königin Victoria die Fahrt vom Buckingham-Palast nach der Saint-Pauls-Kathedrale angetreten hatte. Die Königin wurde bei ihrem Erscheinen vor dem Palast von der dort zusammengeströmten Volksmenge begeistert begrüßt. Im Augenblick der Abfahrt erließ die Königin folgende Botschaft an die Nation: „Von Herzen danke Ich Meinem geliebten Volk. Gott segne es!" Die Colonialtruppen, welche der königlichen Procession vorausgezogen sind, erwarten die letztere vor der Saint-Pauls-Kathedrale. Den zweiten Halt machte die königliche Procession um 12¼ Uhr vor der Saint-Pauls-Kathedrale, wo ein kurzer Gottesdienst im Freien stattfand. Nach Absingung des Te Deums sprach der Bischof von London Mandell Creighton das Dankgebet und der Erzbischof von Canterbry Frederick Temple den Segen. Das Wetter hatte sich inzwischen aufgeklärt und die Ceremonie fand bei hellem Sonnenschein statt. Die Königin wurde auf dem ganzen Wege mit unbeschreiblichem Jubel unter Schwenken von Taschentüchern aus den Fenstern und von den Tribünen aus begrüßt. Einen wahrhaft großartigen Anblick bildete die Stirnseite der Saint-Pauls-Kathedrale durch die glänzende Versammlung der reichsten Uniformen der in- und ausländischen Großwürdenträger, Abgesandten, Prinzen und Fürsten. Die Königin kehrte um 1½ Uhr in den Buckingham-Palast zurück.

*

**Der Kaiser** hat auch seine **neuen Tabellen** über die **englische Marine** den Magistraten der Städte zugehen lassen. Der Correspondenz-Secretär der Schatull-Verwaltung des Kaisers Geheimer Regierungsrath Mießner versendet an die Magistrate folgendes Schreiben:

„Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König in den beiden dem Magistrat zugegangenen Marine-Tabellen die Flottenverhältnisse des Deutschen Reiches zur Anschauung gebracht haben, sind nunmehr von Se. Majestät zwei Tabellen entworfen worden, welche Panzerschiffe und Kreuzer der englischen Flotte darstellen. Auf Allerhöchsten Befehl beehre ich mich, dem Magistrat diese beiden durch Druck vervielfältigten neuen Tabellen beifolgend ganz ergebenst zu übersenden."

Die eine der in der bekannten Weise dargestellten Tabellen beträgt, der „Frkf. Ztg." zufolge, die Ueberschrift „Panzerkreuzer II. bis III. Classe" und am Schlusse der Notiz 114 Kreuzer II. bis III. Classe, 112 Panzerschiffe und Kreuzer = 226 Schiffe. Die zweite Tabelle, „Schlacht-Schiffe" überschrieben, trägt die Notiz: „73 Panzerschiffe (Schlachtschiffe und Küstenvertheidiger), 39 Kreuzer I. Classe, davon 18 mit Seitenpanzer, zusammen 112; dazu 114 Kreuzer II. bis III. Classe = 226 Schiffe = 56 Divisionen à 4 Schiffe. Eine Flotte ersten Ranges." Die Tabellen sind „W., I. R., Mai 1897" gezeichnet.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 22. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend unter dem Jubel der Bevölkerung bei herrlichstem Wetter auf Helgoland eingetroffen. Zum Empfange hatten sich auf der Landungsbrücke die Spitzen der Behörden und sämmtliche Vereine eingefunden, auch 20 Ehrenjungfrauen in althelgoländer Tracht begrüßten Se. Majestät. Das Souper wird der Kaiser bei dem Commandanten Capitän zur See Stubenrauch einnehmen.

— Die Kaiserin traf heute Mittag in Eckernförde ein.

— Die gestern unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe abgehaltene Sitzung des Staatsministeriums dauerte fünf Stunden, von 2 bis 7 Uhr. Außer dem beurlaubten Freiherrn v. Marschall und dem Justizminister Schönstedt, der durch Krankheit verhindert war, nahmen sämmtliche active Staatsminister, auch Herr v. Boetticher, sowie die Staatssecretäre des Reichsschatzamts Posadowsky und des Reichsjustizamts Nieberding an der Sitzung Theil.

— Der Major v. Wißmann, von Dr. Bumiller begleitet, ist, wie uns geschrieben wurde, in Brüssel eingetroffen. König Leopold hat Herrn v. Wißmann sofort empfangen und zur Tafel gezogen.

— Am Mittwoch Abend findet eine Besprechung von Reichstagsmitgliedern mit dem Herrn Handelsminister bezüglich der Ausführung des Börsengesetzes statt. Es bestehe die Absicht, eine Interpellation über diese Angelegenheit im Reichstage einzubringen.

— Die Rinderpest ist nunmehr auch in unserem Schutzgebiet in Südafrika festgestellt worden.

## Ausland.

**Frankreich, Paris**, 22. Juni. Wie die Blätter aus Nancy melden, erwiderte der Kriegsminister dem dortigen Maire, welcher warm für die Befestigung Nancys eingetreten war, er prüfe gegenwärtig ohne Voreingenommenheit die Frage; er werde sich der Entscheidung des Obersten Kriegsrathes anschließen und sich darauf beschränken, die Schlußfolgerungen des Obersten Kriegsrathes der Kammer vorzulegen.

# Marine.

Der neue Stationär der westafrikanischen Station, das Kanonenboot „Habicht" (Commandant Corvetten-Capitän Gercke) wird dieser Tage seine erste Rundreise im Schutzgebiet beendet haben, welche es am 24. März d. J. von Kamerun aus antrat und die sich bis nach Kapstadt erstreckte. Der zweite Stationär der westafrikanischen Station, das unter dem Befehl des Capitänlieutenants Becker stehende Kanonenboot „Hyäne" wird in wenigen Wochen von Kamerun aus die Heimreise antreten, um durch das Kanonenboot „Wolf" ersetzt zu werden, das bereits auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig zur Ausreise rüstet. Für die heimkehrende „Hyäne" wurde bereits durch den Etat für das laufende Rechnungsjahr ein Ersatzbau bewilligt, so daß auf eine weitere Dienstverwendung des alten kleinen Fahrzeugs wohl kaum nach seiner Rückkehr noch zu rechnen sein wird.

# Neues vom Tage.

**Bonn**, 22. Juni. Der Professor der Philosophie Dr. Jürgen Bona Meyer ist heute früh gestorben.

**Kiel**, 23. Juni. (W. T.-B.) Auf der Rückfahrt von den Cuxhavener Kaiserregatten nach Kiel stürzte im Nordostsee-Canal ein Mann von der Segel-Yacht „Susanna", welche in der Classe 3 gesiegt hatte, ins Wasser und ertrank.

**Im Starnberger See** sind am Sonntag die beiden Münchener Kaufleute Dieminger und Jakob Hacker bei einer Bootsfahrt von Possenhofen über die Roseninsel nach Leoni ertrunken.

**Bei einem Brande** in einer vor der Porta del Popolo in Rom gelegenen Bäckerei fanden zwei Bäckerjungen ihren Tod.

**Brudermord.**

**Budapest**, 23. Juni. Kürzlich wurde der Commis Carl Hegyi wegen eines auf dem benachbarten Blocksberge an dem Juwelier Appel verübten Raubmordes verhaftet. In der Untersuchung sind Anzeichen hervorgetreten, daß Hegyi früher auch an seinem eigenen vierzehnjährigen Bruder einen Raubmord verübte.

# Locales.

* **Witterung für Donnerstag, 24. Juni.** Warm, heiter und trocken. S.-A. 3.40, S.-U. 8.24. M.-A. —, M.-U. 3,15.

* **Personalien.** Der Regierungsassessor Freiherr von Schuckmann in Steinau a. O. ist dem Landrath des Kreises Stolp zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften überwiesen worden. Der Kataster-Landmesser Helmdach in Marienwerder ist zum Kataster-Secretär ernannt und der Kataster-Landmesser Groehn in Marienwerder als Kataster-Controleur nach Ortelsaurg versetzt.

* **Personal-Veränderungen in der Königlich preuß. Armee.** Gans Edler Herr zu Putlitz, Prem.-Lieut. von der Reserve des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109 (Stargard), zum Hauptmann; Günther, Sec.-Lieut. von der Reserve des 2. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 77 (Danzig), zum Premier-Lieutenant; Funk, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Osterode, zum Sec.-Lieut. der Reserve des Infanterie-Regts. Nr. 141 befördert. Koch, Sec.-Lieut. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stolp, Wessel (Eduard), Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Danzig, diesem mit seiner bisherigen Uniform, Sieg, Naß, Prem.-Lieuts. von der Infanterie 1. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, Speiser, Sec.-Lieut. von der Infanterie 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Marienburg, Kucherti, Prem.-Lieut. von der Fußartillerie 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stolp, letzterem mit der Landwehr-Armee-Uniform, der Abschied bewilligt.

* **Ordensverleihungen bei dem Norddeutschen Lloyd.** Folgenden auch hier bekannten Verwaltungs-Mitgliedern und Beamten des Norddeutschen Lloyd in Bremen sind Orden verliehen und zwar der Rothe Adlerorden vierter Classe dem Director Bremermann zu Bremen; der Königliche Kronen-Orden zweiter Classe dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths Georg Plate zu Bremen; der Kronen-Orden dritter Classe dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Kaufmann Friedrich Achelis zu Bremen, und dem Director Dr. jur. Wiegand ebendaselbst; sowie der Königliche Kronen-Orden vierter Classe dem Ober-Ingenieur Max Walter zu Bremen und dem Inspector Heinrich Richter zu Bremerhaven.

* **Generalmajor Behm**, der Commandeur der 87. Infanterie-Brigade, und Oberst v. Holleben der Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 176, sind hier eingetroffen und in Walters Hotel abgestiegen.

* **Verschiedene hiesige Holzinteressenten** hatten sich gestern im Stadtverordnetensaale zu einer Sitzung eingefunden, um über die Schaffung und Herstellung von Holzlagerplätzen in der oberen todten Weichsel zu berathen. Die Nothwendigkeit solcher Plätze wurde allgemein anerkannt.

* **Endlich erwischt.** Seit langen Wochen wurde das Dienstmädchen Käthe Neumann wegen zahlreicher Diebstähle, Betrugsfälle 2c. von der Staatsanwaltschaft gesucht. Ihr Signalement war allen Polizeibeamten aufgegeben und doch gelang es nicht, ihrer habhaft zu werden, wohl aber führte sie immer neue Betrügereien aus. Auf der Straße wurde sie von Personen, bei denen sie in Dienst gestanden, oft gesehen, im günstigen Augenblick wußte sie aber immer zu verschwinden. Gestern nun endlich ist die Neumann erwischt worden und zwar wurde sie auf der Straße verhaftet und dann ins Polizeigefängniß gebracht.

* **Danziger Anglerclub.** Unter zahlreicher Betheiligung feierte am Sonntag der Danziger Angler-Club sein diesjähriges Stiftungsfest in Einlage. Die Ausfahrt erfolgte mittels Dampfers Morgens 6 Uhr. Gleich nach dem Kaffee, der im Gasthause eingenommen wurde, ging es mit Stöcken und Schnüren bewaffnet und mit einem fröhlichen „Petri Heil" zur Weichsel, um hier den edlen Angelsport zu üben. Nach kaum einer halben Stunde war der erste Karpfen geangelt, bald folgte ein zweiter von 6½ Pfund und dann noch mehrere von 3—5 Pfund. Zum Gasthause zurückgekehrt, verflossen in anregenster Unterhaltung rasch die Stunden.

* **Preise für Westpreußen auf der Hamburger Molkerei-Ausstellung.** Es erhielten für fette Schweizerkäse Krieg-Einlage bei Elbing den ersten, Diethelm-Montauerweide den zweiten, Fritsche-Rückenau bei Tiegenhof den dritten Preis; für fette Tilsiterkäse Jäger-Güldenboden den ersten, Diethelm-Güldenboden den zweiten und Krieg-Tiegenhof den dritten Preis; für Limburger Käse Zulauf-Danzig und für halbfetten Tilsiter Käse Krieg-Tiegenhof den dritten Preis.

* **Die nachstehenden Holztransporte haben am** 22. Juni die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 3 Traften kieferne und eichene Schwellen und Plancons von Menczenin, S. Münz u. Kohn durch M. Lieber an Zebrowski, Pollackswinkel. 3 Traften kieferne Sleeper und Mauerlatten, eichene Rundklötze, Schwellen und Plancons von Pinsk, H. Rutkowski durch C. Rutkowski an Zebrowski, Pollackswinkel. 3 Traften kieferne Sleeper, Schwellen, Mauerlatten und eichene Schwellen von Uschilleck, J. Cholodenke durch J. Lewin an Pawlowski, Kirrhaken.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: 1. Schidlitz Nr. 48 nach dem Tode des Seilers R. J. Fleischer an die Seilerfrau Loops geb. Fleischer für 6200 Mk. 2. Gr. Oelmühlengasse Nr. 5/6 von den Schlosser H. G. Seraphin'schen Eheleuten an die Zimmermann M. Klinger'schen Eheleute für 12 500 Mk. 3. Langfuhr Nr. 58 von den Klempnermeister C. Böttcher'schen Eheleuten an den Kaufmann M. Baden für 24 000 Mk. 4. Adebargasse Nr. 8 von der Wittwe Wilke geb. Schubert an die Schmied Eduard Radtke'schen Eheleute für 38 000 Mk. 5. Ein Antheil an Brodbänkengasse Nr. 22 von dem A. A. Bujack an die Wittwe Bertha Bujack geb. Parchen für 1173 Mk. 6. Schidlitz Nr. 52/53 von den Fuhrmann J. Schwabe'schen Eheleuten an deren Sohn, den Kaufmann Paul Emil Schwabe, für 22 600 Mk. 7. Ein Antheil an Brodbänkengasse Nr. 10 von der Wittwe Lepzin geb. Borck an ihre Tochter, die Frau Kaufmann Elisabeth Louise Henning, für 10 500 Mk. B. Durch Erbgang: 8. Töpfergasse Nr. 4, Am Stein Nr. 10, Hinter Adlers Brauhaus Nr. 10 auf die Wittwe Marie Hanke geb. Reinke, Zimmerpolier J. A. Reinke, Schlosser Heinrich Reinke und Frau Kaufmann Agnes Bielecki geb. Reinke übergegangen.

* **Unfall.** Heute Mittag brach auf einem Bau am Holzmarkte das Gerüst und 3 Maurer stürzten hinab, ohne sich jedoch erhebliche Verletzungen zuzuziehen. Der Bau wurde polizeilich gesperrt.

* **In Brand gerathen.** Auf der Strecke Hohenstein-Berent ist gestern Nachmittag in km 40—41 ein mit Häcksel beladener Wagen des Güterzuges No. 1034, wie es scheint durch Funkenauswurf aus der Locomotive in Brand gerathen. Eine Verletzung von Personen hat nicht stattgefunden. Die Ladung, welche zum größten Theil versichert war, verbrannte fast vollständig und wurde das Obergestell des Wagens stark beschädigt. Der Wagen wurde auf dem Kreuzungsgeleise in Barkoschin aus dem Zuge, der hierdurch einen halbstündigen Aufenthalt erhielt, ausgesetzt.

* **Polizeibericht** vom 24. Juni. **Verhaftet:** 10 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung. **Gefunden:** 12 sichere Paßhölzer, 20—26 Fuß Länge und 7 mal 7 Zoll Stärke, abzuholen von dem Schutzmann P. Fabian in Neufahrwasser, 1 junger weiß und schwarz gefleckter Hund, abzuholen von dem Schutzmann Stramm, Petershagen h. d. K. Nr. 9, 1 schwarzer Damenhut mit weißer Feder, abzuholen von dem Apotheker Markenthien, Neufahrwasser, Olivaerthor Nr. 80, 1 Radfahrerkarte des Heinrich Cörper Nr. 653, und eine Herrenhemd mit Kettenknopf, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction.

## Untergang des Mannheim VII.

Das Danziger Seeamt verhandelte heute unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrath Wedekind über den Untergang des auf der Schichau'schen Werft in Elbing neuerbauten Flußdampfers „Mannheim VII“, der am 30. März d. Js. nach seiner Ausreise von Pillau in der Ostsee unterging. Geladen waren acht Zeugen, von denen einer nicht aufzufinden war, außerdem als Sachverständiger Schiffsbaumeister Johannsen. Die Verklarung des Unfalls hat, wie s. Z. berichtet, am 7. April vor dem Elbinger Amtsgericht stattgefunden. Von den an Bord befindlichen 15 Mann sind 8 ertrunken, darunter der Führer Capitän Ernst Schmidt aus Pillau und der Steuermann Capitän Bognitz aus Gr. Steinitz bei Stettin.

Vor Eintritt in die Zeugenvernehmung theilte der Vorsitzende noch die protokollarische Aussage des Schlossermeisters Possekel in Pillau mit, der vor Auslaufen des Schiffes das Steuerblatt auf Ersuchen des Capitains Schmidt vergrößert. Nach Angabe des Capitäns habe das Schiff bis dahin schlecht gesteuert. Nach Ausführung der Arbeit Possekels hat der „Mannheim VII“, soweit Possekel bekannt, keine Probefahrt mehr gemacht, daher kann P. kein Urtheil darüber abgeben, welchen Einfluß seine Arbeiten auf die Manövrirfähigkeit gehabt haben. Die Ladung des „Mannheim VII“ bestand nach Angabe der Firma Schichau aus verschiedenen Theilen zweier Schaufelräder im Gewicht von 25026 Kilogramm. Die Witterungsverhältnisse an dem Unglückstage waren nach den ziemlich übereinstimmenden Angaben der Beobachtungsstationen an der Ostseeküste derart, daß nachdem am 28. März der Barometerstand normal war, am 29. ein erhebliches Fallen eintrat; am 30. März stieg das Barometer wieder. Am Unglückstage herrschte harter Wind auf See (Windstärke 4 bis 9). Von der Hamburger Seewarte war eine Sturmwarnung erlassen. Das Sturmwarnungssignal hing in Stolpmünde aus vom 27. bis 28. März 3½ Uhr Nachmittags; es wurde dann eingezogen und am 29. März 11 Uhr 10 Minuten Vormittags wieder gehißt. Es blieb bis zum 31. März hängen. In Hela ist das Sturmwarnungssignal am 28. um 11 Uhr 45 Minuten Mittags gehißt worden. Nach der Aussage des Pillauer Lootsencommandeurs war das Sturmwarnungssignal in Pillau am 28. März bis Abends 6 Uhr gehißt, dann wurde es eingezogen und am 29. März Mittags 12 Uhr auf erneute telegraphische Sturmwarnung wieder gehißt. (Der Mannheim VII. ging am 29. März in Pillau aus.) Der Sachverständige Schiffsbaumeister Johannsen erklärt: Ich habe mir nur aus den Zeichnungen der Firma Schichau ein Urtheil bilden können. Danach sei das Schiff 69 Meter lang, 9,2 Meter breit gewesen. Der Tiefgang solle 1045 Millimeter betragen, ob mit oder ohne Ladung, könne er nicht feststellen. Das Schiff war ein Flußschiff gebaut, konnte also einen stärkeren Seegang nicht aushalten, obwohl von der Schichau'schen Werft einige Verstärkungen für den Transport angebracht waren. Der Dampfer war ein Seitenraddampfer, ein Rechteck, eine Kielage war kaum vorhanden. Der Dampfer führte nur einen Mast und ein Breitsockfegel. Laderäume sind nicht vorhanden gewesen, wo die 25026 Kilogramm lagen, wisse er nicht.

Der Zeuge Matrose Reinhold Rinke bekundet: Die Ladung war im Waarenraum untergebracht, ein Theil der Ladung — die Naben der Räder — waren am Deck, ein anderer Theil befand sich in der Kettenlast. Die Ladung war bestimmt für einen anderen Dampfer derselben Gesellschaft, für die der „Mannheim VII“ gebaut war. Am 24. oder 25. März ging das Schiff von Elbing aus übers Haff nach Pillau. Bei der Fahrt übers Haff gehorchte das Schiff dem Steuer schlecht, sondern fiel immer ab. Zeuge schiebt dies darauf, daß das flache Wasser die Steuerfähigkeit beeinflusse. Als das Schiff in tieferes Wasser kam, steuerte es besser. In Pillau traf das Schiff an jenem Tage gegen 7 Uhr ein. Dort machte der Schlosser Possekel am Ruder einige Aenderungen, über deren Beschaffenheit der Zeuge nichts Näheres anzugeben weiß. Nach der Reparatur ging das Schiff am 29. März, Vormitttag 11 Uhr von Pillau in See. Am Tage des Auslaufens hat der Zeuge mit dem Capitän über das Wetter gesprochen, auch nicht darüber, daß man trotz angesichts des gehißten Sturmsignals auslaufen wollte; am 29. März sei am Barometer nichts zu bemerken gewesen. Bei der Abfahrt habe er das Sturmsignal nicht sehen können. (Das Signal wurde erst eine Stunde später gehißt.) Weiter sagt der Zeuge: Als wir das Sturmsignal gehißt gesehen, später, als auch das Barometer sank, habe ich den Capitän aufmerksam gemacht, dieser meinte, wir seien schon bis nach Swinemünde gekommen. Das Schiff machte gute Fahrt, 12 Knoten in der Stunde, es gehorchte dem Steuer sehr gut. Gegen ½ Uhr brach aber der Dampfsteuerapparat plötzlich völlig entzwei; der Zeuge weiß nicht, wie das gekommen ist, auch nicht, ob der Capitän dem Steuermann einen besonderen Befehl vorher gegeben habe. Der Capitän Schmidt ließ schnell einen Handsteuer-Apparat aus mehreren Riemen und den Taljen der Boote anlegen. Nothdürftig genügte das Steuer. Als das Schiff Funkenlauf an Backbord voraus hatte, versuchten wir an Land zu kommen. Am 30. Vormittags um 9 Uhr hörten wir plötzlich einen Knall, der Capitän meinte, die Maschine sei entzwei, aber es stellte sich heraus, daß das Schiff durchgebrochen war. Wir brachten die Boote hinunter, der auf dem erhöhten Deck stand, Capitän Schmidt und Capitän Bognitz legten selbst Hand mit an. Das zweite Boot wollten wir zu Wasser bringen. Der Capitän sagte: Wir müssen die Boote an Bord bringen, an dem wir uns nicht retten können. Der Capitän sagte: „Was wollen wir jetzt, wir werden ja doch ersaufen!“ Um das zweite Boot zu Wasser zu bringen, faßten wir an, die an das erste Boot an der Stelle. Wir gingen darauf, wir 7 Mann in das Boot, 7 Mann. Der Capitän sagte: „Aber Rinke, wollen Sie uns dann verlassen?“ Ich sagte: Herr Capitän, ob ich ersaufe oder mit dem Schiffe untergehe, ist gleich. Vielleicht kommen wir nach menschlicher Berechnung noch durch, daß wir uns retteten. Nach mehreren Minuten glaubten wir, daß wir an das Schiff kämen, wir nicht, wir steuerten eine kurze Strecke von dem Dampfer fort und nach fünf Minuten, sahen wir nur noch Wellen, es standen noch Capitän Bogner, mir Capitän Bognitz sah ich nicht. Das Boot kam in See; dann war es verschwunden. Das Boot sah ich 3 mal, dann war es verschwunden. An Land warfen wir 2 Rettungsbojen aus. Die Ursache des Unglücks sieht der Zeuge darin, glaubt, daß das Schiff, auch bei schwerem Wetter, durch die eigene Last zerbrochen ist. Capitän Schmidt und Capitän Bognitz wollten das Schiff und uns zu retten. Als das Wetter schwerer wurde, hatten sie die Absicht aufgegeben und wollten nun, Stolpmünde für Nothhafen anzulaufen. Nothhafen hat der Dampfer nicht erreicht. Daran dachte der Capitän daran. Oestlich von Leba fanden wir sieben Mann im ersten Boot an Land, daß das Boot war in Folge der Brandung stets nach hinten gerissen, die Boote verdanken es, ihnen verdanken die Leute ihre Rettung.

Zeuge Matrose Funk macht über das Auslaufen und Pillau ähnliche Angaben wie der vorige Zeuge. Auch über die sonstigen Vorgänge, den Bruch des Dampfsteuerapparates und den Bruch des Schiffes bestätigt er diese Angaben.

Zeuge Matrose Kiehl aus Elbing bekundet, daß in Pillau die Ladung im Vorrathsraum, die Ladung war im Vorrathsraum untergebracht. Als der Dampfer Steuerapparat brach, waren sie nach Capitän Schmidt und Capitän Bognitz das Boot in Neufahrwasser zu bringen. Ueber das Schicksal der Insassen des anderen Bootes weiß der Zeuge ebenfalls nichts weiter anzugeben, zweifellos seien sie umgekommen.

Zeuge Schattschneider, Maschinist der Firma Schichau, war 1. Maschinist auf dem „Mannheim VII“. Die Maschine hatte nach seiner Angabe etwas über 1000 indicirte Pferdekräfte. Das Schiff habe anfangs schlecht gesteuert, sodaß Oberingenieur Ziese, der die Fahrt Elbing-Pillau auf dem Mannheim VII mitmachte, ihm, dem Zeugen, aufgab, die Maschine weniger stark laufen zu lassen. Eine Probefahrt hat der Dampfer nach der Reparatur durch Possekel nicht mehr unternommen. Die Reparatur hat Zeuge selbst besichtigt. Die Schiffsmaschine arbeitete auch nach der Ausreise von Pillau wunderschön; er ließ sie zuerst mit 38½ Umdrehung in der Minute, später mit 5 Umdrehungen weniger gehen. Wodurch der Bruch gekommen sei, weiß Zeuge nicht, er könne es sich nur so erklären, daß vom Steuer eine zu große Kraft zur Maschine übertragen worden sei, d. h. daß der Druck des Steuers für den Dampfsteuerapparat zu groß war. Der Dampfsteuerapparat, der tadellos gearbeitet hatte, war eingeschicktes Material, englisches Fabrikat, nicht bei Schichau hergestellt. Zum Bruch des Schiffes selbst erklärt der Zeuge: Am Material kann es nicht gelegen haben, dies war vielmehr ausgezeichnet. Auf eine Frage des Sachverständigen bemerkt der Zeuge, daß die Maschine für einen Flußdampfer nicht zu groß gewesen sei. Sie war eine Triple-Compound-Maschine.

Zeuge Julius Dettner, Maschinenassistent bei der Firma Schichau, hat die Fahrt mit dem „Mannheim VII.“ als Maschinenassistent mitgemacht; er sagt nichts Wesentliches aus und bestätigt die Angaben der vorherigen Zeugen.

Zeuge Richard Büchner, ebenfalls Maschinenassistent auf dem „Mannheim VII“ giebt an, daß die Maschine besonders stark gewesen sei, es sei eben eine Schleppdampfermaschine gewesen. Zeuge hatte, als der Dampfsteuerapparat brach, gerade die Wache; etwas besonderes vermag er darüber nicht anzugeben, vielleicht sei bei der Vergrößerung des Ruders der Steuerapparat zu schwach gewesen. Der Grund für den Bruch des Schiffes ist nach des Zeugen Ansicht der, daß das Schiff auf zwei Seeen gelegen habe; durch die Belastung des Mittelschiffs wurde der Bruch erleichtert.

Zeuge Gottfried Schocklowski, Vorarbeiter bei der Firma Schichau, macht Angaben über die Ladung. Sie bestand aus Rädern für einen anderen Dampfer derselben Gesellschaft, die den „Mannheim VII“ bauen ließ, und wog etwa 500 Centner. Davon hat Zeuge annähernd 150 Centner auf das Vorderdeck am Mast, andere 150 Centner in den Waarenraum hinter dem Maschinenkessel, 150 Centner in den Vorrathsraum und die übrigen 50 Centner auf Deck sowohl backbords wie steuerbords gleichmäßig vertheilt. In Pillau ist dann noch eine 2 Centner schwere Glocke in dem Mittelschiff verstaut worden, und zwar in dem Raum hinter dem Kessel, wo später der Bruch erfolgte.

Sachverständiger Johannsen hält auf Grund dieser Zeugenaussagen sein provisorisch auf Grund der Acten abgefaßtes Gutachten vollständig aufrecht. Danach hätte, da das Schiff nur für den Flußverkehr gebaut war, und eine schwere See nicht aushalten konnte, man bei ruhigem Wetter die Fahrt allenfalls machen können. Daß der Steuerapparat infolge der Vergrößerung des Steuerblatts gebrochen sei, bestreitet das Gutachten aus technischen Gründen. Es wäre besser gewesen, der Capitän hätte das Steuer nicht vergrößern lassen, für tiefe See hätte das ursprüngliche Steuer genügt. Es sei möglich, daß der Ruderstamm in sich selbst verdreht worden und der Bruch des Apparats darauf erfolgt sei.

Der Reichscommissar Capitän z. S. Rodenacker ist der Meinung, im Wesentlichen sei der Unfall wohl darauf zurückzuführen, daß das Schiff unerwartet in schwere See gekommen sei. Das könne auch dem erfahrensten Seemann passiren, Capitän Schmidt habe ja nach der Zeugenvernehmung alles gethan, was er thun mußte. Daß er sich schließlich für eine Maßregel entschied, die unglücklich ausfiel, ist nicht seine Schuld. Zweitens ist das Schiff ein Flußdampfer, hat also die Constructionsnachtheile eines solchen. Nicht richtig ist es von Capitän Schmidt gewesen, daß er in Pillau das Steuerblatt vergrößern ließ, doch mußte ihm freilich daran liegen, daß er für die Fahrt über See ein zuverlässig steuerndes Schiff habe. Nach Lage der Sache hat der Reichscommissar keine Veranlassung, irgend welche Anträge zu stellen.

Das Seeamt fällte nach kurzer Berathung folgenden Spruch:

Der am 30. März 1897 in der Ostsee erfolgte Untergang des Dampfers „Mannheim VII“ ist der Construction des Schiffs als Flußdampfer und der schweren See zuzuschreiben.) Es ist zu tadeln, daß das Steuer in Pillau vergrößert wurde daß der Schiffer, nachdem er des Sturmsignals in Leba ansichtig geworden, nicht umgekehrt und daß keine genügende Anzahl Korkwesten an Bord des Dampfers waren.

Es empfiehlt sich, Flußdampfer, die gezwungen sind, Seefahrten zu machen, nur in Sommermonaten auslaufen zu lassen.

In der Begründung des Spruches führte der Vorsitzende besonders aus, daß der Verstauung der Ladung die Schuld nicht zugeschrieben werden könne. Was den Bruch des Steuerapparates betrifft, so tritt das Seeamt dem Gutachten des Sachverständigen Johannsen bei. Der Umstand, daß das Ruderblatt in Pillau vergrößert ist, hat aber zur Herbeiführung des Unglücks mitgewirkt. Es ist deshalb zu tadeln, daß das Ruderblatt in Pillau vergrößert wurde; das Schiff würde auch ohne die Aenderung des Steuers in der hohen See gut gesteuert haben.

Capitän Schmidt hat unvorsichtig gehandelt; er hätte nach Erblicken des Sturmsignals in Leba umkehren müssen, dann aber hätte er auch näher an Land bleiben müssen. Wärn er näher unter Land geblieben, so wäre er besser gefahren. Er konnte eine Seemeile unter Land bleiben, dann hätte er nach dem Bruch des Steuerapparats leicht sämmtliche Menschen an Bord retten können. Dadurch, daß er sechs Seemeilen von Land ab war, wo hoher Seegang herrschte, ist der Bruch des Schiffes zweifellos herbeigeführt. Zu tadeln ist ferner, daß nicht genug Korkwesten an Bord waren. Wenn Gerüchte gegangen sind, daß an Bord des Schiffes nach dem Bruch des Schiffes alle Disciplin aufgehört habe, so hat die Beweisaufnahme dafür keinen Anhalt ergeben. Die 7 Geretteten sind zwar ohne Commando, aber doch mit Einverständniß des Capitäns ins Boot gestiegen.

# Aus dem Gerichtssaal.

### Schwurgerichtssitzung vom 23. Juni.

Fünfter Fall.

**Körperverletzung mit nachfolgendem Tode.**

Unter obiger Anschuldigung steht heute der Arbeiter Johann Bank aus Rauschendorf vor den Geschworenen Seine That ist im Jähzorn und in der Dummheit vollführt worden. Er hat am 14. Mai ds. Js. den 17 Jahre alten Arbeiter Franz Mischke mit einer Spitzhacke erschlagen. Am genannten Tage arbeitete der 19jährige Angeklagte mit anderen Leuten unter Aufsicht des Hofmeisters in der Rauschendorfer Schonung. Alle hatten Spitzhacken und schlugen damit Löcher in die Erde zum Einpflanzen von Bäumen. Während der Arbeit machte sich Bank den Scherz, seine Mitarbeiter mit kleinen Steinchen zu werfen. Er wurde natürlich wiedergeworfen. Als B. bereits weiter arbeitete traf ein anderer Arbeiter den verstorbenen Mischke mit einem Steinchen an den Kopf. Letzterer glaubte, daß es B. gewesen sei und fing an zu schimpfen. Beide geriethen in einen Streit, in dessen Verlauf Mischke den Bank einen „Jungen“ nannte. In plötzlich aufsteigendem Jähzorn sprang B. hinzu und versetzte dem gebückt dastehenden Gegner mit der Rückseite seiner Hacke einen Schlag gegen den Kopf. M. sank sofort zusammen und B. dessen Zorn im Augenblick verraucht war, begann zu jammern, leider zu spät. Der Verletzte wurde nach dem Lazareth in Neustadt Westpr. gebracht, wo er alsbald verstarb. Die Section ergab, daß ein Bluterguß in die Schädelhöhle stattgefunden hatte. Aeußerlich war an dem Körper nichts auffälliges zu finden. Der Angeklagte ist in vollem Umfange geständig und zeigt große Reue. Staatsanwalt Oetting glaubt die Bewilligung mildernder Umstände befürworten zu können. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Behrendt schloß sich dem Antrage des Staatsanwalts an. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage und bejahten die Frage nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu Gefängniß.

# Provinz.

-r. **Neustadt**, 22. Juni. Die Stadtverordneten berathen in der letzten Sitzung über den neuen Lehrerbesoldungsplan. Die Versammlung beschloß einstimmig, den verheiratheten Lehrern 1050 Mk. Grundgehalt, 150 Mk. Dienstalterszulage und 240 Mk. Wohnungsgeld, den Lehrerinnen 80% dieser Beträge, dem Rector 2100 Mk. Grundgehalt, 150 Mk. Dienstalterszulage und 400 Mk. Wohnungsgeld-Entschädigung einschließlich Feuerung (letztere werden in natura gewährt), den unverheiratheten Lehrern 900 Mk. Grundgehalt, 150 Mk. Dienstalterszulage und 192 Mk. oder 80% des Wohnungsgeldes der verheiratheten Lehrer zu gewähren. Es ist jedoch nicht außer Acht zu lassen, daß sich der Schuletat für 1897/98 wesentlich erhöhen wird. — In Hammer wird eine Molkerei und eine Brennerei (auf Actien) eingerichtet werden.

( **Elbing**, 22. Juni. „Sie, Herr Rechtsanwalt Deegen, können mich überhaupt nicht beleidigen, bezw. meine Herren, der Rechtsanwalt Deegen kann mich vor Gericht nicht beleidigen“, so erklärte Herr Rittergutsbesitzer Baron v. Goetzen-Coyten (bei Christburg) gegenüber Herrn Rechtsanwalt Deegen-Saalfeld vor dem Landgerichte in einer Privatklagesache, nachdem er von dem Rechtsanwalte als Vertheidiger seines Klägers (Rittergutsbesitzer Donner-Blonaken) im Plaidoyer scharf angegriffen worden war. Rechtsanwalt Deegen fühlte sich durch diese Aeußerung beleidigt und verklagte den Baron deshalb, Herr v. Götzen wurde wegen Beleidigung vom hiesigen Schöffengerichte am 16. März d. Js. zu 20 Mk. Geldbuße verurtheilt. Beide Parteien legten dagegen Revision ein, und so kam die Angelegenheit bei der hiesigen Strafkammer nochmals zur Verhandlung. Der Gerichtshof kam zu der Ueberzeugung, daß Herr v. Götzen bei Wahrung seiner berechtigten Interessen gegenüber einer Aeußerung des Rechtsanwalts Deegen („daß sich die besseren Familien im Stuhmer Kreise von Baron v. Goetzen zurückgezogen haben“) über das erlaubte Maaß hinnusgegangen sei und in der in obigen Worten liegenden großen Geringschätzung den Rechtsanwalt stark beleidigt habe. Der Gerichtshof erkannte darum unter Aufhebung des ersten Urtheils auf 100 Mark Geldbuße bezw. 10 Tage Haft und Publication des Urtheils auf Kosten des Verklagten.

* **Thorn**, 23. Juni. Gestern Abend veranstalteten die sämmtlichen Beamten des Wasserbau-Inspectionsbezirks Thorn im Schützenhause für ihren langjährigen Chef, den Wasserbauinspector Herrn May ein Abschiedsmahl.

* **Mohrungen**, 21. Juni. Gestern trafen hier einige dreißig Officiere des großen Generalstabes, darunter auch der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, unter Führung des Grafen von Schlieffen ein. Es verlautet, daß der Aufenthalt einige Tage dauern werde.

z. **Stuhm**, 21. Juni. Ertrunken ist heute gegen Abend der Kuhhirt des Hofesitzers Margull aus Kiesling im Barlewitzer See in Vorschloß Stuhm. Er war zum heutigen Krammarkt gekommen, man sah ihn noch kurz vorher mit seinen Kameraden im Wirthshause. Ein Dienstmädchen kam an den Seesteg nach Wasser und fand den Ertrunkenen am Ufer im See. Seine Jacke hatte er ausgezogen. Man nimmt an, daß er im angetrunkenen Zustande sich waschen wollte und dabei das Gleichgewicht verlor.

* **Königsberg**, 21. Juni. Gestern und vorgestern hielt der Verein Norddeutscher Dentisten in unserer Stadt unter dem Vorsitz des Herrn Rosenberg-Elbing seine Jahreshauptversammlung ab. Vertreten waren die Städte Königsberg, Elbing, Danzig, Marienburg, Marienwerder, Allenstein, Dirschau, Strasburg, Bartenstein und Tilsit. Bei der Vorstandswahl wurden die ausscheidenden Mitglieder Wilhelmi-Marienwerder, Buckau-Elbing und Habicht-Königsberg wiedergewählt. Als Delegirter zur Hauptversammlung in Leipzig wurde der Vorsitzende gewählt Der Antrag, den Verein in einen West- und einen Ostpreußischen Verein zu theilen, wurde abgelehnt.

## Berliner Viehmarkt.

**Berlin**, 23. Juni. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 454 Rinder, 8604 Schweine, 2018 Kälber, 3136 Hammel.

Vom Rinder-Auftrieb blieben 110 Stück unverkauft. I. —, II. —, III. 42—45, IV. 35—40 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht.

Der Schweine-Handel verlief ruhig und wurde geräumt. I. 48—49, a. d., II. 46—47, III. 44—45 Mk. per 100 Pfd. 20 pCt. Tara.

Der Kälber-Handel gestaltete sich ruhig. I. 57 bis 60, a. d., II. 51—56, III. 42—48 per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Der Umsatz am Hammel-Markt beschränkte sich auf 100 Stück. I. 50—51, Lämmer 53—55, II. 48—49 Mk. per 100 Pfd. Fleischgewicht.

# Letzte Handelsnachrichten.

### Berliner Börsen-Depesche.

| | 22. | 23. | | 22. | 23. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Juli | —.— | —.— | Rüböl Juni | —.— | —.— |
| " Spt. | —.— | —.— | " Oct. | —.— | —.— |
| Roggen Juli | —.— | —.— | Spiritus loco | 41.10 | 41.10 |
| " Spt. | —.— | —.— | " Juni | —.— | —.— |
| Hafer Juni | —.— | —.— | " Spt. | —.— | —.— |
| " Juli | —.— | —.— | Petroleum | —.— | —.— |
| | 22. | 23. | | 22. | 23. |
| 4% Reichsanl. | 103.90 | 103.80 | Marienburg.-Mlw.St.Pr. | 122.— | 122.— |
| 3½% " | 104.— | 103.90 | Ostpr. Südb.A. | 98.70 | 97.75 |
| 3% " | 97.80 | 97.70 | Franzosen ult. | 151.10 | 151.20 |
| 4% Pr. Conf. | 103.90 | 103.90 | Berl.Hand.Ges | 165.70 | 165.60 |
| 3½% " | 104.10 | 104.10 | Dz Privatb. | —.— | —.— |
| 3% " | 98.10 | 98.20 | Disc.-Com. | 203.70 | 203.60 |
| 3½% Pommer. Pfandbr. | 100.40 | 100.50 | Deutsche Bank | 202.40 | 202.90 |
| 3½% Wp. " | 100.40 | 100.40 | Dresd. Bank | 160.10 | 160.— |
| 3½% " neul. " | 100.40 | 100.40 | Darmst.-Bank | 156.30 | 156.25 |
| 3% Westp. " " | 94.— | 94.— | Oest. Cred. ult. | 231.10 | 230.40 |
| 4% Jtl. Rent. | 94.25 | 94.20 | Danziger Oelm.St.-A. | 119.75 | 118.50 |
| 4% Rumän. 94. Goldrente. | 89.20 | 89.20 | Danziger Oelm.St.-Pr. | 115.50 | 116.25 |
| 1880er Russen | 103.40 | 103.25 | Laurahütte | 166.10 | 167.40 |
| 4% Russ.inn.94. | —.— | 66.80 | Oesterr. Noten | 170.40 | 170.25 |
| 4% Ung. Gldr. | 104.75 | 104.60 | Russ. Noten | 216.40 | 216.20 |
| 4% Oest. " | 104.80 | 104.70 | London kurz | 20.35 | —.— |
| 5% Mexikaner | 91.— | 91.30 | London lang | 20.285 | —.— |
| 6% " | 98.70 | 98.50 | Petersbg. kurz | 215.90 | —.— |
| Marienb.-Mlw. St.Act. | 84.50 | 84.25 | " lang | 213.90 | 214.— |
| | | | Privatdiscont. | $2\frac{3}{4}$ | $2\frac{5}{8}$ |

Tendenz: Die Börse eröffnete still, doch in fester Grundtendenz. Nur in einzelnen Werthgattungen entwickelte sich das Geschäft etwas lebhafter, so in Amerikanern auf Londoner Anregung in schweizerischen Bahnen auf Deckungsbedürfniß zum Ultimo. Oesterreichische auf Wien behauptet. Montan im späteren Verlaufe besser in Rückwirkung des gestrigen Harpener Ausweises. Prinz Heinrich-Bahnen schwankend. Fonds gut gehalten, Türken behauptet, Cassenmarkt ruhig, Ultimogeld $4\frac{5}{8}$ Procent. Schluß ziemlich fest.

### Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. Juni.

Wetter: schön. Temperatur: + 16° R. Wind: NO.

Weizen bei etwas besserer Frage unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 756 Gr. Mk. 154, für russischen zum Transit hochbunt 767 Gr. Mk. 118, roth mit Geruch 724 Gr. Mk. 113, weiß 732 Gr. Mk. 112½, per Tonne.

Roggen loco geschäftslos. Tendenz ruhig.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 644 Gr. Mk. 76 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 121, 127 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie Mk. 3,02½, extra grobe Mk. 3,15, 3,20 feine 2,70, 2,75 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,25, 3,30, 3,40, 3,50 per 50 Kilo bez.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 59,50 bez., nicht contingentirter loco Mk. 39,80 bez.

## Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 23. Juni.

Tendenz ruhig. Rohzucker Mk. 8,40 Gd. per 88° transito incl. Sack franco Neufahrwasser.

**Magdeburg.** Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,65. Termine: Juni Mk. 8,50, Juli Mk. 8,60, August Mk. 8,72½, Oct.-Decbr. Mk. 8,77½, Jan.-März Mk. 8,97½. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½—22,50.

**Hamburg.** Tendenz ruhig. Termine: Juni Mk. 8,50, Juli Mk. 8,60, August Mk. 8,75, September Mk. 8,77½, October-Decbr. Mk. 8,77½, Januar-März Mk. 8,97½.

## Standesamt vom 23. Juni.

**Geburten.** Oberlehrer Dr. phil. Paul Reimann, S. — Postsecretär Franz Szotowski, T. — Schneidergeselle Gottlieb Dickomey, S. — Seefahrer Theodor Köll, T. — Arbeiter Franz Pilkiewicz, T. — Maurergeselle Wilhelm Weiland, S. — Maschinenbauer Anton v. Leszczynski, T. — Schuhmachermeister Eduard Köllner, T. — Holzarbeiter Carl Wallner, S. — Ingenieur Carl Helmig, T. — Arbeiter Theodor Habermann, S.

**Aufgebote:** Bäckergeselle Jacob Friedrich Eduard Kuck und Bertha Sophie Passenheim, beide hier. — Arbeiter Otto Wilhelm Schneider und Malwine Dargel, geb. Butt, beide hier. — Stellmacher Carl Heinrich Müller und Julie Laura Schwertfeger zu Rostau.

**Todesfälle:** S. des Königlichen Eisenbahn-Canzlisten Ludwig Helle, fast 8 W. — S. des Maschinenschlossers Gustav Landes, 1 M. — T. des Arbeiters Hermann Schwenzig, 3 M. — S. des Arbeiters Friedrich Mittendorf, 6 M. — T. d. Postillons August Krause, 2 W. — Wittwe Susanna Julianne Prang geb. Neumann, 59 J. — Unehelich: 1 S., 1 T.

# Specialdienst für Drahtnachrichten.

## Das Jubiläum der Königin.

a. **London**, 23. Juni. Der Festzug, der ein grandioses Bild der Macht und des Reichthums Englands gewährte, verlief bei schönstem Wetter fast ohne Unfall. Die Königin Victoria, welche ziemlich gebrechlich aussah, zeigte zum Schluß eine bewundernswerthe Widerstandsfähigkeit und erwiderte fortgesetzt den Jubel des Volkes durch freundliches Verneigen. Alle Arrangements waren musterhaft getroffen. Die Selbstdisziplin des Publicums war eine geradezu bewunderungswürdige. Abends war die Stadt von undurchdringlichen Volksmassen erfüllt. Die Illumination war indeß nicht besonders hervorragend.

**Dublin**, 23. Juni. (W. T.-B.) Auf dem Stadthause wurde gestern Abend von einigen Personen eine schwarze Flagge Halbmast gehißt, dieselbe wurde nach einer halben Stunde wieder herunter geholt und durch die Straßen getragen unter dem Geleit eines Zuges mit Stöcken bewaffneter Männer, welche das „Gott schütze Irland“ sangen. Die Demonstranten wurden schließlich von der Polizei zerstreut. Ein anderer Zug zog durch die Straßen und trug einen Sarg mit der Inschrift „Das britische Reich.“ Eine ihn begleitende Musikbande spielte einen Trauermarsch, und eine gewaltige Volksmenge bildete das Gefolge. Auf dem Wege, den der Zug nahm, wurden viele Fensterscheiben durch Steinwürfe zertümmert.

**London**, 23. Juni. (W. T.-B.) Die Zeitungen melden aus dem Buckingham-Palast vom gestrigen Abend, daß die Königin sich sehr wohl befindet und in keiner Weise unter den Folgen der Anstrengung zu leiden hat.

J. **Berlin**, 23. Juni. Im Reichstag wird beabsichtigt eine Interpellation über die Art und Weise der Ausführung des Börsengesetzes einzubringen.

F. **Hamburg**, 23. Juni. Generaloberst Graf von Waldersee hat gestern den Bürgermeister Dr. Kürschner im Allerhöchsten Auftrage besucht, um demselben das Bedauern des Kaisers darüber auszusprechen, daß derselbe verhindert gewesen, sich an Bord der „Columbia“ zu begeben und, wie dies anfangs beabsichtigt war, an dem Feste des Norddeutschen Regatta-Vereins theilzunehmen.

**Köln**, 23. Juni. (W. T.-B.) Die „K. Ztg.“ meldet aus Luxemburg: Graf Henkel von Donnersmarck, Botschaftsrath in Konstantinopel, ist zum deutschen Minister-Residenten von Luxemburg ernannt worden.

**Köln**, 23. Juni. (W. T.-B.) Die Beleidigungsklage des Oberbürgermeisters Becher gegen den Eisfabrikanten Linde, der unter anderem behauptet hatte, der Oberbürgermeister Becker habe unter Eid die Unwahrheit gesagt, fand gestern dadurch ihre Erledigung, daß Linde die beleidigenden Aeußerungen als unrichtig zurücknahm. Der Oberbürgermeister Becker zog sodann seinen Strafantrag zurück, Linde trägt die bisherigen Kosten.

**Görlitz**, 23. Juni. (W. T.-B.) Das glänzend verlaufene schlesische Musikfest endete heute mit großen Beifallkundgebungen für den Grafen Hochberg, den Festdirigenten Dr. Muck und die Solisten Frau Goetze, Fräul. Hiedler und Fräul. Savalle, sowie die Herren Perron, ferner Sommer und Halir.

☐ **Paris**, 23. Juni. Ein Specialapparat, bei dem das Princip der Röntgen-Strahlen Verwerthung findet, wurde heute erprobt. Derselbe soll bei den Zollämtern eingeführt werden, um die Gepäckrevision ohne Oeffnung der Collis zu ermöglichen!! (Wahrscheinlich wird dieser sinnreiche Apparat nur in den Hundstagen angewandt werden!)

**New-York**, 23. Juni. (W. T.-B.) Eine halbe Million Dollars Gold ist für Donnerstag zur Ausfuhr bestimmt.

**Havanna**, 23. Juni. (W. T.-B.) General Weyler hat Havanna verlassen, um die Operationen gegen die Aufständischen zu leiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

## Vergnügungs-Anzeiger

# Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 24. Juni:

## Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Kiehaupt.**
Cassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Entree 50 ₰.

### Programm.

I.
1. Fra Bombarda, Marsch . . . . . Czibulka.
2. Le premier jour de bonheur, Ouverture . Auber.
3. Fantasie aus der Oper „Faust" . . . Gounod.
4. Groß-Wien, Walzer . . . . . Strauß.

II.
5. Balletmusik aus der Oper „Boabdil" . Moszkowski.
6. Wonnetraum, Gavotte . . . . . Labatil.
7. Fantasie über Italienische Melodien . . Schreiner.
8. Tanz im Lager . . . . . Scholz.

III.
9. Lied aus der Oper „Mignon" . . . Thomas.
10. Einzug der Gäste auf Wartburg, aus der Oper „Tannhäuser" . . . Rich. Wagner.
11. Spanischer Walzer . . . . . Metra.
12. Der Pappenheimer-Marsch aus dem 30-jähr. Kriege.

IV.
13. Einleitung zur Oper „Carmen" . Bizet.
14. Ungarischer Tanz . . . . . Brahms.
15. Jagdchor und Finale aus der Oper „Der Wildschütz" . . . . . . Lortzing.
16. Cassilda-Gavotte . . . . Sullivan.

V.
17. Aus und mit dem Publicum, Potpourri . Fetras.
18. Soldatenspiel, Polka . . . . . Strauß.

---

## Danzig, „Am Hohen Thor".
# Circus Semsrott.

Donnerstag, den 24. Juni, Abends 8 Uhr:
**Elite-Vorstellung**
mit ganz besonders reichhaltig gewähltem Programm.
Auf allgemeines Verlangen wird Fräulein **Elsa** in dieser Vorstellung die 4-jähr. Grauschimmelstute **„Gerta"**, gezogen vom Fleischermeister Herrn **August Kranich in Danzig**, jetziger Besitzer Fleischermeister Herr **E. Götzen in Neufahrwasser**, vorführen, welche sie in 4 Stunden als Freiheitspferd in allen Gangarten ebenso dressirt hat, wie ein älteres Freiheitspferd, das schon lange in der Manege arbeitet.
Preise der Plätze wie bekannt.
Um zahlreichen Besuch bittet Hochachtungsvoll
**A. Semsrott**, Directorin.

---

## Sängerheim.
Donnerstag
**Grosses Extra-Concert**
ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr 128 unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **Heinrich Recoschewitz.**
**Aufsteigen von Luftballons.**
**Bengalisches Massenfeuer. Brillante Illumination.**
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰. Kinder frei.
*Arthur Gelsz.*
**Sonntag Abschieds-Concert. Lehmann.**

---

## R. A. Neubeyser's Etablissement und Garten-Local
**3 Nehrungerweg 3.**
Heute zur Johannisfeier:
**Großes Tanzkränzchen.** Militär-Musik. Anfang 7 Uhr.
Entree frei. Achtungsvoll
**R. A. Neubeyser.**

---

## Münchner Kindl-Bräu
und Königsberger
**Schönbuscher**
**Märzen- u. Lager-Bier**
empfiehlt in Gebinden und Flaschen (14859
**E. Hoernke,**
Hundegasse Nr. 53.

---

## Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
**Militär-Concert**
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093
**Firchow.**
Dienstag, Freitag:
**Recoschewitz.**
Entree: Wochentags 15 ₰, Sonntags 30 ₰. **H. Reissmann.**

---

## Freundschaftl. Garten.
**Täglich:**
**Gr. Specialitäten-Vorstellung.**
Anfang 7½ Uhr. Sonnt. 4½ Uhr.
Dienstag, den 29. Juni:
**Benefiz**
für den beliebten Humoristen
**Robert Nesemann.**

---

## Nur noch kurze Zeit.
**Café Beyer.**
Heute u. folgende Tage:
**Humoristischer Abend**
der altrenommirten
**Leipziger Sänger**
**aus dem Krystall-Palast zu Leipzig.**
Eyle, Schmidt, Pastory, Hölty, Rafaeli, Belzer, Eyle jun.
Anfang: Sonntags ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 ₰, Billets a 40 ₰ in den bekannten Verkaufsstellen.
Freitag, den 25. Juni:
**Benefiz** für die Herren Rafaeli und Eyle jr.

---

Heute
## Johannis-feier
im
**Sängerheim.**

---

## Café Feyerabend
**Halbe Allee.**
13571) Jeden Mittwoch:
**Waffeln.**

---

## Männer-Gesang-Verein Arion
feiert am **26.** Juni cr., Abends 8 Uhr, im **Café Milchpeter** sein diesjähriges
**Stiftungs-Fest,**
verbunden mit Gesang und humoristischen Vorträgen und nachfolgendem Tanzkränzchen, wozu die Mitglieder und deren eingeführte Gäste eingeladen werden. (14873
Der Vorstand.

---

## Aufgepasst!
**Matjesheringe,**
feinste Qualität, Stck. 5, 8, 10 bis 15 ₰, Schock 2,50, 3, 4, 5 6 ℳ. Etwas kleinere Matjes sowie neue Schotten 3 Stück 10 ₰, Postcolli nach auswärts à 2, 2,50, 3 ℳ Riesen-Räucher-Salzheringe, Stück 10 bis 15 ₰, für Wiederverkäufer bedeutend billiger. (14377
**H. Cohn,**
Fischmarkt Nr. 12.

---

## Grosser Gelegenheitskauf.
# Waschstoffe
in (14731
**Elsasser Cattun, Battist, Rips, Cord, Piqué, Maroc, Organdy, Mousseline de laine, Cachemir, Levantine, Velour, Nessel, Crentonne etc. etc.**
**Mtr. 28, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 Pf. etc.,**
im Werthe von 50, 60, 65, 70, 75, 80, 90 ₰, 1 ℳ 2c.
**Waschblousen,**
Stück 50, 75 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50 3 ℳ 2c.,
**Staubröcke,**
Stück 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50 ℳ 2c.
**Gebrüder Lange,**
9 u. 13 Gr. Wollwebergasse 9 u. 13.

---

## Gartenschläuche
**Fischer & Nickel,**
Danzig. (14212

---

## Gänzlicher Ausverkauf
**wegen Aufgabe des Geschäfts,**
**Heilige Geistgasse 31.**
**Größte Auswahl v. Schuhwaaren**
der Frühjahrs- und Sommer-Saison
**zu jedem annehmbaren Preise.**
Für Schuhmacher Gelegenheitskauf von Sohlleder, Oberleder, und Leisten gegen Casse. (13490

---

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck,
gegründet 1828.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit unserm früheren Vertreter Herrn Kaufmann **E. Lenz** unsere
**Haupt-Agentur und Incassostelle**
**Herrn Ph. Rothstein,**
Kaufmann in Danzig, Lastadie Nr. 35, übertragen haben.
Königsberg i. Pr., im Juni 1897.
Die General-Agentur
**A. Zilian.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens-, Aussteuer-, Sparcassen- und Renten-Versicherungen und bin zu jeder Auskunft stets gern bereit.
**Ph. Rothstein,**
14898) Kaufmann in Danzig, Lastadie 33.

---

## Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.
**Abtheilung für Versicherung gegen Einbruchs-Diebstahl.**
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem
**Kaufmann Herrn K. Haber in Danzig,**
**Matzkauschegasse Nr. 2,**
eine General-Agentur unserer Gesellschaft für die Versicherung gegen **Einbruchs-Diebstahl** übertragen haben.
Hamburg, im Juni 1897.
**Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**
Die Direction. J. Blumberger.

---

## Musik-Lehrinstitut Lauenburg i. Pomm.
**Städt. subvent. Capelle.**
Knaben im Alter von 14—16 Jahr., Söhne achtb. Eltern, erhalten
**gründliche Ausbildung in der Musik.**
Eintritt jeder Zeit, gute sittliche Bewachung, günstige Beding.
Anmeldungen sind zu richten an
**H. Gath,** städt. Capellmeister, Lauenburg i. Pomm.
Nähere Auskunft ertheilt in Danzig Herr Musik-Lehrer
**Otto Lutz,** Hausthor 2. (14730

---

## Viertelloose
à Mk. 11.— z. 1. Classe 197. Preuß. Cl.-Lotter. Ziehung 5. Juli. Loose zur 9. Rothen Kreuz-Lotterie a ℳ 3,30 hat abzugeben
**R. Schroth,** (1474
Königlicher Lotterie-Einnehmer

---

**Dampf-Talgschmelze und Schmalzraffinerie, Kneipab.**

---

## Matjes-Heringe
räumungshalber a Stück 5 ₰ empfiehlt **Carl Köhn**, Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

---

## Schuhmacherschwärze,
1 Weinfl. 15 ₰, 1 Ltr. 20 ₰, 3 Ltr. 50 ₰ empfiehlt
6246) **Carl Seydel,**
Heil. Geistgasse 22.

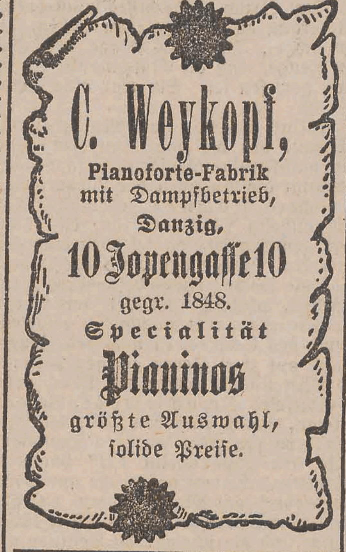
---

## Täglich frische Grieben
**Hölterling & Petersen,**
Dampf-Talgschmelze u. Schmalzraffinerie, **Kneipab.**

---

## Ein gross. Post. Schuhwaaren,
etwas fehlerhaft, (14851
Damenstiefel von Leder, auch von Zeug . . . . 2,50 ℳ
Damen-Zeugschuhe von . 1,75 „
Herren-Gamaschen von . 4,00 „
Männer-Arbeitsschuhe v. 2,50 „
Kinder-Hausschuhe von 0,50 „
an, stehen zu verk. **Jopengasse 6.**

---




---

## Mauersteine, Dachpfannen, Kalk, Cement,
sowie sämmtliche anderen Baumaterialien offerirt prompt lieferbar zu billigsten Tagespreisen (14662
**C. L. Grams.**
Lagerplatz: **Lastadie Nr. 34.**
Comtoir: **Poggenpfuhl 62.**
Telephon 244.

---

## Reisekoffer
**in grösster Auswahl,**
**von 2,50 Mk. an,**
in allen Preislagen, empfiehlt (14652
**Bruno Berendt**
Kohlenmarkt Nr. 1, Ecke Holzmarkt.

---




---

**Paul Schilling's**
## Strandschuh-Lack
gelb und braun, (14677
das Beste in seiner Art, giebt bei tägl. Gebrauch keine Kruste und macht das Leder äußerst weich. Verbrauch sehr sparsam. In gr. Fl. mit Pinsel à 40 ₰ allein echt bei
**Paul Schilling, Drogerie,**
Langfuhr, am Markt.

---

**Uns. Kohlensäure-Bierapparate**




(13390
halt. d. Bier wochenl. wohlschm. Die v. uns fabr. Bierapp. zeichn. s. d. s. eleg. Ausst. u. prct. Constr. aus Obenst. App. o. Kohls. (Fl. u. Gest. k. ℳ 48. **Gebr. Franz,** Königsberg i. Pr. Illustr. Preiscour. grat. u. fr.

---

Einen Posten steif., farb. Herrenhüte, ältere Formen, p. Stck. 1 ℳ
**S. Deutschland,** Langgasse 82.

---

## Täglicher directer Extradampfer nach Zoppot.
Außer den regelmäßigen Tourdampfern nach Zoppot und Hela (um 2 Uhr) fährt von **Donnerstag, den 24. Juni, ab täglich,** außer Sonntags, **ein directer Extradampfer** nach Zoppot. Abfahrt: Frauenthor 1 Uhr 20 Min., Westerplatte 2 Uhr. Fahrpreis 60 ₰, Kinder 40 ₰. (14916
**„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.**

---

**In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!**
## Oswald Nier's Ungegypste!
Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwer. Weine etc., **sondern** seit 1876 laut Fürst **v. Bismarck's** Worten: „Nationalgetränk". Angenehme, leicht trinkbare und dabei **so sehr stärkende**
**Naturweine aus Weintrauben**
v. 10 Pf. pro 1/10 L. an, sow. in m. **plomb. Orig.**-Flaschen v. ¼, ½ u. 1/1 L.
**f. Festlichkeit., Vereine, Krankenhäuser bew. hoh. Rabatt!**
57 Centralgesch. (41 in Berlin) und über **1000** Filialen in Deutschland!
**Ausf. Preiscourant nebst Broschüre gratis und franco.**
**Hauptgeschäft und Versandabtheilung BERLIN N.,** Linienstr. 120.
No. 17 **OSWALD NIER**
**Centralgeschäft nebst Restaurant**
13024) **Danzig, Brodbänkengasse 10.**

---

## Grundstück-Verkauf.
Mein in Letzkauerweide bei Schönbaum belegenes **Grundstück**, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stallgebäude und etwas Gartenland, in welchem seit zwei Jahren seitens des Kaufmanns Herrn **A. Lehmann** hierselbst ein sehr flott gehendes Manufactur-, Materialwaaren- und Glaswaaren-Geschäft und ein Handel mit fertigen Kleidern, Geschirr und Lederwaaren betrieben wird, beabsichtige ich freihändig zu verkaufen.
Das Grundstück liegt an der Chaussee Nickelswalde-Schönbaum-Letzkauerweide in unmittelbarer Nähe des Dorfes Schönbaum, in welchem sich Kirche, Apotheke, Postamt und zwei Aerzte befinden, unweit des Danziger Hauptes und hart am neuen Weichseldurchstich. Mit Danzig besteht ein reger Dampferverkehr. Postverbindung zweimal täglich.
Besichtigung jederzeit gestattet. Selbstkäufer belieben sich zu melden bei (14347
**P. Beygrau,** Rentier.
Letzkauerweide bei Schönbaum, den 13. Juni 1897.

---

Bezüglich der Bekanntmachung der Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspection in Nr. 141 dieser Zeitung (am Sonnabend, den 19. Juni cr.)
## erkläre ich hiermit,
daß die Kündigung des Vertrages vom 25. Mai 1886, betreffend die An- und Abfuhr von Gütern von der hiesigen Güterabfertigungsstelle
**meinerseits**
unter dem 31. März d. J. erfolgt ist.
**Johannes Krupka,**
Kaufmann,
**Neufahrwasser.** (14861

---

## Holländ. Cigarrenfabrikate.
Moderne, elegante Façons.

| | | |
|---|---|---|
| 100 St. | **Holländer** | ℳ 2,80 |
| 100 „ | **Frisia** | „ 5,— |
| 100 „ | **El Vaper** | „ 5,50 |
| 100 „ | **Presilla** | „ 6,50 |
| 100 „ | **Dora** | „ 6,75 |
| 100 „ | **Rein Felix-Havana** | „ 8,— |

Probezehntel gegen Nachnahme.
Garant.: Zurückn., Preisl. frco.
**Gebr. Mosterts, Münster i./W.**

---

## Ein Wellenbad
ähnlich dem Seebade bietet nur **Dittmann's Wellenbadschaukel** D. R.-P.; dieselbe dient auch zu allen anderen Bädern. — Niederlage bei
**H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.**

---

## C. J. Gebauhr
**Flügel- u. Pianino-Fabrik**
**Königsberg i. Pr.**
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
**Theilzahlungen**
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

---

Echt Limb. Sahnenkäse empfiehlt billigst die Meierei **Vanselow Nachflg.,** Tobiasgasse Nr. 22.

---

## Modistin.
Wohne jetzt Hundegasse 98.
14801) **M. Utasch.**

---

## Elegante Fracks
und (14776
**Frack-Anzüge**
werden verliehen
**Breitgasse 36.**

---

Die Geflügelmastanstalt Lötzen empfiehlt
## Milchmastküken.
Wer ist beständiger Abnehmer?

---

## Ia. Handschmiede-Sensen
aus bestem engl. Stahl, offerirt 41/42" a ℳ 6,50, und 43/45" a ℳ 7,00 p. Stück. Für jedes Stück garantire und nehme, falls Besteller mit der Sense nicht zufrieden ist, dieselbe zurück.
**C. Feyerstein, Sierakowitz.**

---

## Wer an Epilepsie (Fallsucht) Krämpfen u. anderer
nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gan. franco durch d. **Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.**

---

## Garnituren
in nußbaum und überpolstert, sowie **Chaiselongues, Schlaf-** und **Pancel-Sophas** habe großes Lager bei äußerst billigen Preisen. (14911
**F. Oehley,**
Polsterer und Decorateur,
Neugart. 35e, pt., Eing. Schützeng.

---

Eines Trauerfalles wegen wird mein Geschäft Freitag, den 25. Juni, von 8½—10 Uhr Vormittags geschlossen sein.
**August Momber.**

---

**R. Schablowski,** Zimmer- u. Schildermaler, Schüsseldamm 13, empf. sich bei vorkommend. Bed.

---

## Eugen Hasse, Kohlenmarkt No. 25 am Stockthurm,
empfiehlt sein großes Lager in
**fertiger Herren- und Knaben-Confection**
zu billigen, aber festen Preisen.
**Herren-Sommerpaletots** vom Lager, aus reiner Wolle, eleg. Stoff, a St. 9, 10, 12 ℳ
**Herren-Sommerpaletots** vom Lager, von hochfein. Stoff, bestehend aus **Granit-Kammgarn-Tricot**, a Stück 15, 18, 21 ℳ
**Herren-Anzüge** vom Lager, von elegantem Schnitt und sauber gef., aus **reinwoll.** Stoffen, a 10, 12, 15 ℳ
**Herren-Anzüge** vom Lager, aus hochf. **Cheviot, Kammg., Tricot, Satin,** a 18, 21, 24 ℳ
1. Etage **großes Tuchlager in deutschen, englischen und französischen Stoffen in allen Dessins.**
**Herren-Sommerpaletots** nach Maaß, aus feinst. Granit u. Sherge, a St. 24, 27, 30 ℳ
**Herren-Anzüge** nach Maaß, aus hocheleg. Stoff., Satin, **Kammgarn,** engl. Loden, a 30, 36, 40 ℳ
**Confirmanden-Anzüge.**
**Jaquet-Anzüge** aus **Tuch, Kammgarn** und **Cheviot,** a 8, 10, 12 ℳ
**Knaben- und Kinder-Anzüge,** in hocheleganten Mustern, von 2, 3—4 ℳ
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Zuschneiders unter **Garantie** geliefert.

## Die lange Nacht.

Eine Studie zum Johannistage, 24. Juni.
Von Dr. Rudolf Schellenberg.

(Nachdruck verboten.)

Ein berauschender Zauber liegt in der Juninacht, in der Alles blüht, reift und gährt, welche Düfte durch die laue Luft schwimmen und man die schaffende Natur athmen zu hören glaubt. Eine neuere Dichterin, Maria Janitschek, hat diesen sinnberückenden mystischen Zauber der „heiligen Juninacht" in einem leidenschaftlichen Liede gefeiert. Seinen Höhepunkt aber erreicht dieser Zauber in der langen Nacht, in der die Sonne auf ihrer Höhe steht. In dieser Nacht erlischt in den Ländern des Nordens (auch südlich des Gebiets der Mitternachtssonne) das Licht nicht; aber auch unsere Landsleute auf den Höhen der Wasgau glauben in Schwaben die Morgenröthe aufsteigen zu sehen, wenn in Lothringen das Abendroth verschwunden ist. In dieser Nacht berühren sich Sommer und Winter, Werden und Vergehen, Leben und Tod; und darauf beruht ihr uraltes hochheiliges Geheimniß. Es ist das ewige Geheimniß und Räthsel des Lebens selbst, des sich stets erneuernden, stets zerstörenden Lebens. „Geburt und Grab — ein wechselnd Weben." Doppelte Lebenskraft haben deshalb in der Johannisnacht die Blumen, die Gräser, das Wasser; in dieser Stunde können sie heilen, schützen und feien. Aber zugleich schreitet der Tod durch's Land. Der Neckar, so kündet eine schwäbische Sage, will sein Opfer haben und oft lockt er es mit Menschenstimmen herbei. Böse Geister und Hexen tummeln sich und lauern auf Beute. Die, die sterben sollen im kommenden Jahre, ziehen zur mitternächtlichen Stunde in lautlosem Zuge nach dem Kirchhofe zu. Aus den Seen der Mark tönen die Stimmen der Glocken, die dort einst versunken sind; in Anknüpfung hieran hat erst jüngst Gerhart Hauptmann in der Johannisnacht den Meister Glockengießer die Stimme seiner Glocke vernehmen lassen.

Freilich — was weiß man in unseren Städten heut noch von der Johannisnacht? Man blickt in den Kalender und denkt wohl daran, daß Mittsommer nun gekommen ist, — das ist Alles. Nicht immer war es so. Im reichblühenden Kranz mittelalterlichen Städtelebens war die Feier dieser Nacht eine der schönsten Blumen. Wir sind im alten Kölln, im Jahre des Heils 1330. Der Rhein rauscht leise durch die hell dämmernde Nacht. An seinen Ufern aber stehen die Frauen und Jungfrauen der Stadt zu Hunderten und aber Hunderten. Sie sind mit Ranken wohlriechender Kräuter geschmückt; lange, feierlich wallende Gewänder umhüllen sie, nur die weißen Arme sind frei. Nach der Sonne blicken sie, und wie sie untergegangen ist, da tauchen sich all' die vielen weißen Arme zum Johannisbade in den Rhein und die Frauen und Mädchen murmeln uralte heilige Sprüche. Also spülten sie für das kommende Jahr alles Elend von sich hinweg. Petrarca hat diese poetische Scene, die Gustav Spangenberg in einem stimmungsvollen Gemälde geschildert hat, beobachtet; und verwundert gewahrte der Italiener, der gewohnt war, alle Festfeier in lauter Lust und glänzender Pracht sich zu äußern zu sehen, wie diese Sitte gewesen sei, in der so viel von der geheimnißvollen Bedeutung des Tages lag. Aber beschränkt hat sich der Brauch nicht auf Köln allein, er war verbreitet in den Ländern des Nordens, und er hat eine Spur noch bis zum heutigen Tage in den Städten Vlamlands zurückgelassen, wo am Ufer der Maas lange Reihen von Kindern entkleidet der Mittagsstunde harren, um beim ersten Glockenschlage in das segenbringende heilige Wasser zu springen. In anderen Städten bildete das Johannisfeuer den Mittelpunkt der Feier. Um das Sonnwendfeuer tanzte in München in der Johannisnacht des Jahres 1401 mit Bürgerinnen zusammen der Herzog Stephan mit seiner Gemahlin; und das Johannisfeuer von 1496 blieb den frohen Augsburgern lange in unholder Erinnerung, weil der Erzherzog Philipp von Oesterreich sie damals verschmähte und die schöne Ulmerin Ursula Neidhard mit der Ehre betraute, den Reigen um den Holzstoß zu tanzen und ihn dann in Brand zu stecken.

Doch das ist nun „past and gone", und auch der Versuch der Münchener Liedertafel, das Johannisfest in der bayerischen Hauptstadt neu zu beleben (1843), blieb ohne dauernden Erfolg. Nur in Nürnberg und Leipzig ist der Johannistag von Bedeutung: in beiden Städten ist es dem heiligen Johannes zu Ehren alter Brauch, an diesem Tage die Gräber der Angehörigen zu schmücken, und für Leipzig speciell ist der Tag zu einer Art großen Blumenfestes geworden.

Doch anders auf dem Lande. Der Bauer hat Baldur's Tod noch nicht vergessen, wenn auch längst der heilige Johannes an die Stelle des Sonnen-Jünglings getreten ist. Er fürchtet und er ersehnt die lange Nacht. Er fürchtet die unholden Geister, die ums Dach fahren, das Vieh bedrohen, dem Korne Schaden zufügen. Aber er weiß auch, daß in dieser Nacht sich seltener Heilzauber ihm bietet. Ein Bad in der Johannisnacht, lehrt eine süddeutsche Ueberlieferung, wirkt so viel als neun andere Bäder. Darum wallfahrtet das Landvolk zu heilenden Quellen oder nimmt im nahen Bache das Johannisbad unter strengem Schweigen und unter mancher seltsamen Ceremonie, die einst schon das Sonnenwendfeuer im germanischen Urwalde gesehen hat. Ganz besonders ist der Thau in der Johannisnacht kräftig. Die Gewänder werden darin gebadet, die Tücher ausgerungen, der heilige Thau in Fläschchen aufbewahrt, auch getrunken wird das heilige Naß. Keine Milch wird buttern, lag auf dem Futter des Viehs nicht dieses Naß. Andere Länder, andere Sitten: in Marseille begoß man sich in dieser Nacht statt mit Thau mit wohlriechendem Wasser.

Und wie das Wasser, so ist auch das Feuer in der langen Nacht von besonderer Wichtigkeit. Mephistopheles nennt es ein freundlich Element; ob es das für den Menschen werde, entscheidet sich in der Mittsommernacht. Denn wenn die Sonne untergeht, hat das Herdfeuer, des Hauses Mittelpunkt, Schutz- und Heiligthum, seine Kraft verloren. Dann muß man neues, reines Feuer gewinnen: trockene Hölzer werden an einander gerieben und mit ihrer Hilfe das „Nothfeuer" entzündet. Alles an diesem Feuer ist segenbringend: Hölzer, Kohlen und Asche. Der Sonne aber, die noch herrscht, bald aber herabsteigen muß, werden die bekannten vielgepriesenen Johannisfeuer angezündet, die noch heute von den Vorbergen der Sudeten ins Schlesierland hineinleuchten, in Norwegen von Berg zu Berg ihren Gruß senden und von Irlands dürftigen Bewohnern entfacht werden. Um sie gruppirt sich die Festfeier. Die Festgenossen umtanzen die Flamme und springen paarweise hinüber, worin eine reinigende Kraft liegt.

Sanct Johann,
Mach's Werg drei Ele lang,

singen Bursche und Mädchen dabei in Schwabenland, und in Böhmen:

Johannisfeuer, guck, guck!
Stärk' mir meine Augen,
Stärk' mir meine Augenlider,
Daß ich auf's Jahr dich sehe wieder.

Und Blumen und Kränze, ja selbst lebende Thiere und der uralt geheiligte Pferdekopf fliegen in das Feuer, — Erinnerungen an das alte Heidenopfer am Sonnwendfeste. Einst, wenn der Getaufte in dieser Nacht unversehens in einer Waldblöße auf dies Feuer traf und die gespensterhaft es umtanzenden und überspringenden Gestalten sah und ihre Weisen hörte, da wandte er sich ängstlich ab, denn es war übles Heidenwerk und die Heidengötter umschwebten die ihnen wohlgefällige Flamme. Aber später raubte die Kirche diesen Feuern klüglich den Unsegen, indem sie sie zu Ehren Johannes des Täufers erlaubte, den der Heiland ja eine brennende und erhellende Leuchte genannt hat. So blieb der Brauch bestehen, und auch Goethe hat seine Partei ergriffen:

Johannisfeuer sei unverwehrt,
Die Freude nie verloren.

Also hütet der Landmann in dieser Nacht durch Wasser und Feuer Haus und Hof, Vieh und Getreide. Zärtlicheren Beschäftigungen liegen die Mädchen ob. Sie können um diese Zeit ihren künftigen Mann ersehen, wenn sie's richtig anstellen. Am leichtesten machen es sich in dieser Hinsicht die Spanierinnen. Sie horchen auf die Stimmen der auf der Straße Vorübergehenden, suchen sie zu erkennen und schließen daraus auf ihren einstigen Gatten. In England gehen sie aufs freie Feld. Dort finden sich unter einer gewissen Wurzel Kohlen, und wer sie ergräbt und in dieser selben Nacht unter sein Kissen legt, der erfährt, was er will. Auch kann man den Künftigen in Person sehen, wenn man um Mitternacht Hanf säet und dazu spricht: „Hanfsamen, ich säe Dich; Hanfsamen, ich behacke dich, und wer mein Herzliebster ist, komm hinter mir und mähe dich."

Das deutsche Mädchen verwendet zu diese Prophezeihung mit Vorliebe das Johanniskraut (hypericum), jenes vielberühmte Kraut, das in der Johannisnacht Blut schwitzt, das vor jeder Krankheit schützt und fest macht. So ein „Fester" kniete einmal i. J. 1601 zu Erfurt auf dem Blocke. Sprach der Scharfrichter gemüthlich zu ihm: „Ich höre, Du seiest fest; darum rathe ich Dir, mache Dir und mir keine weitere Ungelegenheit." Und der arme Sünder antwortete: „Ja, es ist wahr; siehe, allhier steckt's unter meinem rechten Arme; nimm es hin." Das war der Zauber des Johanniskrauts . . .

Sehr verschieden ist von je die Feier der langen Nacht im Süden und im Norden Europa's gewesen. In Florenz ist es ein Jubel- und Blumenfest zu Ehren des Schutzpatron's der Stadt. In Spanien klopf'ts um Mitternacht ans Thor. „Wer ist da?" fragt der Hausherr. „Isabel de San Juan", ist die Antwort. Und eine lustige Gesellschaft von Mädchen und jungen Männern strömt herein, um bei einem kleinen Imbiß die Glückwünsche zum Tage darzubringen. Im Norden war die Feier stets viel innerlicher. Selbst der harmlos-fröhliche Johannistrunk zu Rothenburg a. N. gewann doch dadurch eine tiefere Bedeutung, daß in dieser Stunde der Jahres- und Lebenswende Alle, die einander feindlich waren, sich versöhnen mußten. Eine eigenthümliche Mischung von Lebensfreude und Wehmuth kennzeichnet das germanische Fest, und ganz symbolisch dafür ist jene berühmte, an den Johannistag anknüpfende Echternacher Springprocession, bei der zwei Schritt vorwärts und ein Schritt rückwärts gethan werden. Denn in diesem Vorwärts und Rückwärts sind Sommer und Winter und ihr Kampf angedeutet. Und ganz die gleiche Mischung der Empfindungen erfüllt Jeden, der die Johannisnacht je dort mitgemacht hat, wo sie noch heute am ungeschmälertsten begangen wird, im Norden. Wenn die Feuer auf den Bergen durch die helle Nacht leuchten und das Lachen der die Nacht Durchwachenden mit den schwermüthigen Tönen der Violine und den Seufzern der Harmonika sich vermengt, dann ist es wunderlich, wie das Gefühl vollsten Lebensgenusses mit dem nagenden Gedanken an die nahende Dunkelheit sich eint.

## Aus dem Gerichtssaal.

**Schwurgerichtssitzung vom 22. Juni.**
Dritter Fall.
**Nothzucht.**

Die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung gegen den Fleischergesellen Julius Zimmermann aus Putzig wegen Verbrechens gegen § 176 Str.-G.-B. endete gegen 4 Uhr mit der Verurtheilung des Angeklagten zu **einem Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.** Das Gericht beschloß, Z. sogleich in Haft zu behalten.

Nach einer ¾stündigen Mittagspause kam sodann der
Vierte Fall: **Schwere Meuterei**
zur Verhandlung. Angeklagt waren die Strafgefangenen Friedrich Kendzior, Heinrich Rutkowski und John Wannof aus dem hiesigen Centralgefängniß. Dieselben verbüßen hier längere Freiheitsstrafen. Sie sind in der Weberei beschäftigt. Der Erstangeklagte hat 5 Jahre Gefängniß wegen Landfriedensbruch 2c. abzubüßen; er ist im Ganzen 15 Mal vorbestraft. Der Zweitangeklagte ist zu 2 Jahren Gefängniß wegen Körperverletzung verurtheilt. Auch er zählt zu den oftmals Vorbestraften. An den Weberraum stößt die Tischlerei. Am Sonnabend, den 1. Mai sind die Leute in unbewachten Augenblicken an die Politurflaschen in der Tischlerei herangekommen und haben sich an dem denaturirten Spiritus stark angetrunken. Im Ganzen haben sie 2 große Flaschen consumirt. Als die Arbeit gegen Abend beendet wurde, fing Kendzior in der Weberei an, laut zu singen. Der Gefängnißaufseher Degenhardt kam hinzu und verbat sich das. Da wurden ihm von Rutkowski Redensarten zugerufen, wie: „Halt die Freß'" und „Brüll ihn nicht so an. Wenn Du was haben willst, dann komm her." Degenhardt forderte nun Kendzior auf, ihm in die Isolirzelle zu folgen. Anstatt dem Befehl Folge zu geben, stürzten K. und R. auf den Beamten los, stießen ihm vor die Brust und suchten ihm sein Seitengewehr zu entreißen. Als das letztere nicht gelingen wollte, rief Rutkowski nach einem Messer. Der Beamte ermahnte die Meuterer, rief auch die anderen Gefangenen um Hilfe an, die ihn jedoch nicht zu Theil wurde. Endlich gelang es ihm, aus dem Raum zu entkommen. Mit Hilfe der Aufseher Jacht I. und Behrendt wurden die Meuterer, von denen sich Kendzior heftig widersetzte, isolirt. — Diese Vorgänge werden von den Beamten sowohl, wie von 8 Mitgefangenen der Angeklagten bekundet. Der Angeklagte Wannof ist beschuldigt, die Hülfeleistung durch andere Gefangene gehindert zu haben, indem er rief: „Da sollte mal Jemand zwischen gehen, das wollte ich sehen!" Diese Aeußerung kann jedoch von den Zeugen nicht bestimmt bekundet werden. Ein Zeuge bekundet, daß die beiden Meuterer sich vorher auf dem Closet zu gemeinsamer Action gegen den Aufseher verbunden hatten, indem einer sagte: „Heinrich, heut kapen wir ihn, wenn er was sagt". Staatsanwalt Kröhnke hält die Anklage im ganzen Umfange aufrecht, während der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Lichtenstein bei Wannof die Freisprechung beantragt und für die Anderen die Trunkenheit als Milderungsgrund geltend macht, indem er befürwortet, diese nur des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig zu sprechen. — Die Geschworenen geben ihren Wahrspruch im Sinne der Anklage ab, nur bei Wannof wird die Schuldfrage verneint. Der Staatsanwalt beantragt danach für jeden 6 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof faßt die Sache jedoch milder auf und verurtheilt **Kendzior zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, Rutkowski zu 1½ Jahren Zuchthaus** und ebenfalls **3 Jahren Ehrverlust. Wannof wird freigesprochen.** Die Sitzung dauerte bis ¼9 Uhr Abends.

## Locales.

* **Johannisfest vor 50 Jahren.** Das Johannisfest mit seinem Volkstrubel und -Jubel auf der Jäschkenthaler Wiese, in den anliegenden Restaurants und Gärten ist wieder da, und bei dem herrlichen Wetter sind die Danziger in Strömen mit Weib und Kind zu Fuß oder zu Wagen oder „elektrisch" hinausgewallfahrtet, um den Belustigungen, die der Magistrat einem uralten Gebrauch gemäß alljährlich veranstaltet, zuzuschauen, und sich an dem Stangenklettern, dem Sacklaufen, dem Topfschlagen, dem Wurstelgreifen und anderen lustigen Dingen, an Feuerwerk und Concert zu erfreuen. — Ja, es ist ein altes Fest, das wir heute feiern, und schon unsre Altvordern haben am 23. Juni, dem Vorfeiertage des Johannistages, in Jäschkenthal sich bene gethan, getanzt und jubilirt, wie ein Bericht beweist, den wir in der „Schaluppe" zum „Dampfboot" aus der Mitte der 40er Jahre finden, der erstens Mal einen sehr humoristischen Rennbericht über das am Abend des 23. Juni in Jäschkenthal bei Danzig stattgehabten Asinal-(Esels)-Rennen enthält, bei dem im „ersten und zweiten Lauf" der siegende Esel ein Bund Diesteln, resp. ein Bund Heu erhielt, während der zuletzt anlangende Esel, im Bauern-Rennen auf Eseln, ein Bund Rüben empfing, „womit ihm der Mund gestopft und seinem stets lästigen Geschrei ein Ende gemacht wurde" — dann aber ein recht hübsches Referat über das Volksfest als solches aufweist, in dem der Verfasser mit Recht darauf hinweist, daß der Raum für Festtheilnehmer lange nicht ausreicht, und den Vorschlag macht, den Festplatz längs der Weichsel zu verlegen, um dort Wettfahrten mit Ruderböten, Schifferstechen und Aalgreifen zu veranstalten. Wir lassen den auch heute noch zeitgemäßen Artikel zu Nutz und Frommen manches Johannisfestbesuchers hier folgen:

Hoch im Norden südliche Lebendigkeit, südliches Treiben wahrzunehmen, befremdet den Etnographen, welcher die Schwerfälligkeit nordischer Naturen kennt, nicht wenig; so fällt es einem jeden Fremden auf, hier ein Volkfest zu finden, welches so ganz das Gepräge des heitern Lebens in südlichen Ländern trägt, daß er vergißt, wie Danzig nicht unter dem 48. Grad liegt, gleich Wien und München, sondern beinahe unter dem 55. Grad nördlicher Breite, wo die Sommertage zwar etwas länger, aber die Sommer selbst dafür desto kürzer werden. Einen Fehler nur hat das hier, im Jäschkenthal gefeierte Johannis- und Volksfest, den, daß der Platz nicht groß genug ist für die Massen der Theilnehmer. Der ganze Raum, den die Wiese einnimmt, sollte eingehegt werden können, um für die Spiele zu dienen, dann würde ein Jeder das Wurstgreifen, das Sacklaufen, das Klettern, die Wettrennen 2c. mit Bequemlichkeit sehen können, während daß hier in der ungemein kleinen Bahn, in der Alles vor sich geht, höchstens für drei- bis vierhundert Personen sichtbar ist, welche das Glück, ein Paar Burschen springen zu sehen, mit zermalmendem Druck, dem sie ausgesetzt sind, und mit tausenden ihnen erpreßter Schweißtropfen bezahlen müssen.

Eine sehr ergötzliche Neuigkeit war das Wettrennen mit Eseln, für welches ein launiges Programm, ganz im Style der für die großen Wettrennen ausgegebenen, circulirte; leider war auch hier der Platz so beschränkt, daß nur zwei Reihen von Leute einen Umzug — kein Wettrennen, denn dazu konnte es bei einer vier Fuß breiten Bahn, welche sich immer erst vor den Ankommenden öffnete und gleich hinter ihnen schloß, nicht kommen — etwas von der Reiterei sahen, indeß alle Uebrigen höchstens ein Paar blaue oder rothe Kappen wahrnahmen.

Ref. wundert sich, daß übrigens nicht einige eigentlich volksthümliche Spiele damit verknüpft sind; sollte sich nicht ein Platz längs der Weichsel finden, der Schatten gewährte, damit man z. B. Wettfahrten mit Ruderbooten oder Schifferstechen anordnen könnte, was einer Stadt wie Danzig, in welcher so viel Tausend von der Schifffahrt leben und des Ruderns kundig sind, angemessen erschien — sehr vielen Spaß macht auch das sogenannte Aalgreifen, wobei ein Aal so hoch aufgehängt ist, daß ihn ein Mann aus dem Kahne ergreifen kann, welches nun unter ihm hinwegfährt und ihn frei über dem Wasser schweben läßt, jedenfalls plumpt er hinein, er muß also schwimmen können; gelingt es ihm aber den Aal abzureißen, so hat er einen Preis gewonnen, gelingt es aber nicht, so wird er ausgelacht. Diese und viele andere Späße ließen sich zum großen Jubel der Zuschauer leicht anstellen, wenn nur eine geeignete Localität dazu zu finden wäre.

Das Feuerwerk, bei welchem mehr sehr schön gefärbte Flammen vorkamen, beschloß den heitern Tag, an welchen sich so weit das Volksfest selbst reichte, nicht das mindeste Störende ereignete, was wohl dem Einflusse des Mittelstandes zuzuschreiben ist, welcher dort in größerer Zahl vorhanden, als die andere der Trinker und Händelmacher — in einem benachbarten Orte, Heiligenbrunn — wo diese sich selbst überlassen waren, fiel leider eine Schlägerei vor, welche blutig endete; die Buben zogen ihre Messer — achte sollen über einen hergefallen sein, dann stachen sie aufeinander los und es gelang nur mit Mühe die Kämpfenden auseinander und Sicherheit zu bringen.

Also ohne Messerstecherei ist auch vor 50 Jahren schon nicht abgegangen. Die Danziger „Bowken" haben sich bis in unser modernes Danzig hinüber gerettet. Wenn uns für diese Danziger Specialität doch lieber etwas anderes erhalten geblieben wäre. Wir würden dankbarer sein!

* **Unsere hiesige Nordische Elektricitäts-Actien-Gesellschaft** hat augenblicklich alle Hände voll zu thun. So hat nach einer Meldung des „Ges." der Aufsichtsrath der Pferdebahn-Gesellschaft in Graudenz beschlossen, die Pferdebahn zur Umwandlung in eine elektrische Bahn an die Nordische Elektricitäts-Gesellschaft in Danzig zu verkaufen, mit Vorbehalt der Genehmigung der städtischen Behörden und der General-Versammlung der Pferdebahn-Gesellschaft. Der Kaufpreis beträgt 210 000 Mk., gegen 165 000 Mk. der Baukosten der Pferdebahn. Eine Hauptversammlung der Gesellschaft wird in den nächsten Tagen stattfinden. Aber auch Strasburg in Westpr. will eine elektrische Centrale haben. Die Stadtverordneten haben sich in ihrer letzten Sitzung bereits mit einem Angebote der oben genannten Gesellschaft beschäftigt. Nach mehrstündiger Berathung, bei welcher auch zwei Vertreter der Gesellschaft anwesend waren und über alle Fragen und Einwürfe befriedigende Aufklärung gaben, wurde ein Vertrag angenommen. Darnach verpflichtet sich die Stadt, für die Straßenbeleuchtung jährlich eine Pauschalsumme von mindestens 2000 Mk. zu entrichten; somit wäre bei Aufstellung von 70 Laternen mit 16 Normalkerzen Lichtstärke und 6 Stunden Brennzeit die Brennstunde mit 1½ Pfg. zu bezahlen. Dreißig Jahre nach der Eröffnung des Betriebes geht die ganze Anlage in den Besitz der Stadt über. — Mit Briesen schweben gleichfalls Verhandlungen.

* **Ein Vergnügen eigner Art ist doch eine Wasserfahrt.** Mit dem Dampfer „Phönix" traf am Sonntag eine Danziger Gesellschaft von ungefähr 120 Personen in Pillau ein, welche nach kurzem Aufenthalt nach Königsberg weiterfuhr. Nachmittags hatte der Wind und Seegang in solchem Maaße zugenommen, daß der Pillauer Lootsencommandeur selbst größeren Dampfern den Ausgang nach See verbot. Als nun der „Phönix" mit den Danzigern um 9 Uhr Abends von Königsberg zurückkehrte, war natürlich eine große Erregung unter den Passagieren wegen des unfreiwilligen Aufenthalts. Da das Wetter gegen Abend etwas nachließ, so hatte der Lootsencommandeur das Auslaufen des „Phönix" um Mitternacht als wahrscheinlich möglich bezeichnet, aber erst um 5½ Uhr Morgens konnte der Dampfer wirklich auslaufen. Ein Theil der Passagiere zog es vor, noch Abends mit dem Zuge über Königsberg abzufahren, andere mietheten sich einen Pillauer Bugsirdampfer und fuhren bis Rosenberg übers Haff, um von dort nach Heiligenbeil zu marschiren und dort den Anschluß an den Nachtzug nach Danzig zu erreichen. Der größere Theil dagegen richtete es sich in den Pillauer Hotels und Wirthschaften gemüthlich ein und dampfte dann morgens in See.

## Berliner Börse vom 22. Juni 1897.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 103.90 |
| " " | 3½ | 104 — |
| " " | 3 | 97.80 |
| Preuß. consolid. Anl. | 4 | 103.90 |
| " " " | 3½ | 104.10 |
| " " " | 3 | 98.10 |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 100.— |
| Berliner Stadt-Obl. | 3½ | — |
| " 1892 | 3½ | 101.10 |
| Westpr. Prov.-Anleihe | 3½ | 100.20 |
| Landsch. Central. Pfdbr. | 3½ | 100.70 |
| " " " | 3 | 93.20 |
| Ostpreußische " | 3½ | 100.20 |
| Pommersche " | 3½ | 100.40 |
| Posensche, neue | 4 | 101.90 |
| " " | 3½ | 100.25 |
| Westpreußische I. I.B | 3½ | 100.40 |
| " neuldsch. | 3½ | 100.40 |
| Westpreußische I. II. | 3 | 94.— |
| Preußische Rentenbriefe | 4 | 104.40 |
| " " | 3½ | 100.70 |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Anleihe 5% | fr. | 73.60 |
| do. kleine 5% | fr. | 73.60 |
| do. innere 4½% | fr. | 57.80 |
| do. kleine 4½% | fr. | 58.20 |
| do. äußere 4½% | fr. | 59.70 |
| do. 20 L. 4½% | fr. | 60.25 |
| Barlett. L. M. p. St. | fr. | 25.40 |
| Buenos-Aires Prov. 5% | fr. | — |
| Egypter, garant. | 3 | — |
| do. priv. | 3½ | — |
| do. | 4 | — |
| Griech 1881 und 84 | fr. | 25.30 |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 25.20 |
| do. Goldrente L. 500 | fr. | 21.80 |
| do. do. L. 100 | fr. | 21.80 |
| do. do. L. 20 | fr. | 22.— |
| Griech. Monopol | fr. | 28.70 |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 28.70 |
| Holländ. Com. Cred. | 3 | — |
| Ital. steuerfr. Hypothek | fr. | — |
| do. steuerfr. Nat.-Bank | 4 | 94.— |
| do. do. do. | 4½ | 97.50 |
| Italienische Rente | 4 | 94.25 |
| do do. kleine | 4 | 94.— |
| do. amortisirte Rente | 4 | 93.25 |
| Mexikaner | 6 | 98.70 |
| Mexikaner 100 L. | 6 | 99.— |
| Mexik. 1890 100 L. | 6 | 98.90 |
| do. St.-Eisenbahn | 5 | 91.— |
| Norw. Hyp.-Obl. | 3½ | — |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 104.80 |
| do. Papier-Rente 100G. | 4⅕ | — |
| do. do. 1000G. | 4⅕ | — |
| do. Silber-Rente 100G. | 4⅕ | 102.70 |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | — |
| do. 54er Loose | 3,2 | — |
| do. 58er L. p. St. | — | 339.40 |
| do. 60er L. | 4 | 151.10 |
| do. 64er L. p. St. | — | — |
| Poln. Pfandbr. | 4½ | 67.60 |
| do. Liqu.-Pfdbr. | 4 | 67.10 |
| Röm. St.-Anl. I. | 4 | 93.40 |
| do. II—VIII | 4 | — |
| Rum. fund. Rente | 5 | — |
| do. do. 400 Mk. | 5 | — |
| do. amort. Rente | 5 | 100.80 |
| do. do. 400 Mk. | 5 | 100.90 |
| Rum. amort. de 1892 | 5 | 100.90 |
| do. do. de 1893 | 5 | 100.90 |
| do. do. de 1889 | 4 | 89.25 |
| do. do. de 1890 | 4 | 89.80 |
| do. do. de 1891 | 4 | 89.70 |
| do. do. de 1894 | 4 | 89.20 |
| Russ. Bodencr. | 5 | 122.25 |
| " " gar. | 4½ | 105.50 |
| Türk. Anl. D. | 1 | 21.85 |
| Türk. Adm. 1888 | 5 | 90.90 |
| do. conf. A. 1890 | 4 | — |
| do. 400 Fr.-L. v. St. | fr. | 111.10 |
| Ung. Gold-Rente | 4 | 104.75 |
| do. Kron.-Rt. | 4 | — |
| do. G. invest. Anl. | 4½ | 104.10 |
| do. Loose v. St. | — | 267.50 |

**Inländ. Hypoth.-Pfdbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grundsch.-Bk. | 4 | 100.80 |
| " unkündb. bis 1904 | 4 | 104.— |
| " " | 3½ | 99.60 |
| Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140 | 4 | 100.50 |
| " " unk. 1900 | 4 | 101.50 |
| " " alte 1—45 | 3½ | 98.90 |
| " " unk. 1905 | 3½ | 101.— |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. neue | 4 | 101.90 |
| Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III. | 4 | 100.— |
| " IV. V. unk. b. 1903 | 4 | 102.10 |
| Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900 | 4 | 101.50 |
| " VII. VIII. unk. b. 1904 | 4 | 103.50 |
| " IX. X. unk. b. 1906 | 4 | 104.50 |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX. | 4 | 100.75 |
| " " XIII. | 4 | 101.90 |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV. | 4 | 104.50 |
| Pr. Bodencr. XI. | 3½ | 99.50 |
| Pr. Centralbd. 1886/89 | 3½ | 99 — |
| Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII. | 4 | 100.80 |
| " XV.-XVIII. | 4 | 102.20 |
| " " unk. b. 1905 | 4 | 104.40 |
| " " | 3½ | 101.— |
| Stettiner Nat.-Hypothb. | 4½ | 106.— |
| " " | 4 | 102.— |
| " " unk. b. 1905 | 3½ | 99.— |

**Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuß. Südbahn I—IV. | 4 | — |
| " " | 3½ | — |
| Oesterr. Ung.-Stb., alte | 3 | 95.90 |
| " 1874 | 3 | 94.10 |
| " Ergänzungsnetz | 3 | 94.90 |
| " St. I. II. | 5 | 116.90 |
| " " Gold | 4 | 103.90 |
| Ital. Eisenb.-Obl. fl. | 3 | 57.70 |
| Kronpr. Rudolf | 4 | 100.80 |
| Moskau-Rjäsan | 4 | — |
| " Smolensk | 5 | 106.— |
| Raab Oedenb. | 3 | 85.80 |
| Northern Pacific I. | 6 | — |
| Ung. Eisenb. Gold 89. | 4½ | — |
| do. do. 500 fl. | 4½ | 104.90 |
| do. Staatseis. Slb. | 4½ | 102.50 |

**In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.**

| | Divid. | |
|---|---|---|
| Aachen Mastricht | 2¾ | 115.— |
| Gotthardbahn | 7,4 | 156.— |
| Königsberg-Cranz | 6.8 | 146.25 |
| Lübeck-Büchen | 6¾ | 165.10 |
| Mainz-Ludwigshafen | 5,45 | — |
| Marienburg-Mlawka | 3⅔ | 84.50 |
| Oestr. Ung.-Staatsb. | 6⅕ | 150.60 |
| Ostpr. Südbahn | 3 | 97.70 |
| Warschau-Wien | 14 | 252.50 |

**Stamm Pr. Act.**

| | | |
|---|---|---|
| Marienburg-Mlawka | 5 | 122.— |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 120.30 |

**Bank- und Industriepapiere.**

| | Divid. | |
|---|---|---|
| Berl. Cassen-Ver. | 6½ | 128.— |
| Berliner Handelsgesellschaft | 9 | 165.70 |
| Berl. Pd. Hdl. M. | — | — |
| Braunschweiger Bank | 5⅕ | 112.30 |
| Bresl. Disconto | 6½ | 115.— |
| Danziger Privatbank | 7¼ | — |
| Darmstädter Bank | 8 | 156.30 |
| Deutsche Bank | 10 | 202.40 |
| Deutsche Genossenschaftsb. | 6 | 118.25 |
| Deutsche Effectenb. | 7 | 115.30 |
| Deutsche Grundschuld-B. | 7 | 130.60 |
| Disconto-Commandit | 10 | 203.75 |
| Dresdner Bank | 8 | 160.10 |
| Gothaer Grundcred. | 4 | 128.— |
| Hamb. Cm. u. Discb. | 7 | 136.60 |
| Hamb. Hyp.-B. | 8 | 159.80 |
| Hannoversche Bank | 5,3 | — |
| Königsberger Vereinsb. | 5 | 110.— |
| Lübeck. Commb. | 7⅔ | — |
| Magdeb. Privatb. | 5 | 107.80 |
| Meining. Hypoth.-B. | 6 | 130.25 |
| Nationalbank f. Deutschland | 8½ | 144.60 |
| Nordd. Grundcr. B. | 4½ | 103.— |
| Oester. Creditanstalt | 11¼ | — |
| Pommersche Hypoth.-Bk. | 7 | 151.50 |
| Preuß. Bodencr.-Bk. | 7 | 144.— |
| " Centralbodencred.-B. | 9 | 170.— |
| Pr. Hypoth. A. B. | 6½ | 133.60 |
| Reichsbankanleihe | 7½ | 158.80 |
| Rhein. Westf. Bodencr. | 6 | 127.25 |
| Russ. Bank f. ausw. Hdl. | 10,8 | 108.— |
| Danziger Oelmühle | 0 | 119.75 |
| " Prior.-Act. | 5 | 115.50 |
| Hibernia | 9½ | 188.20 |
| Große Berl. Pferdeb. | 15 | 424.- |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 8 | 124.60 |
| Harpener | 6 | 186,— |
| Königsb. Pferdeb. Vrzs | 7 | 222.— |
| Laurahütte | 8 | 166.90 |
| Norddeutscher Lloyd | 0 | 108.30 |
| Stett. Cham. Didier | 17 | 339.50 |

**Lotterie-Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 146.10 |
| Bayerische Prämien-Anleihe | 4 | — |
| Braunsch. 20-Thlr.-L. | — | 107.30 |
| Köln Mind. Pr. A.-Sch. | 3½ | 138.70 |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3 | — |
| Lübeck. Präm. Anl. | 3½ | — |
| Meininger Loose | — | 22.25 |
| Oldenburg. 40 Thlr.-L. | 3 | 129.70 |

**Gold, Silber und Banknoten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten p. St. | 9.72 | Am. Coup. zb. | |
| Souvereigns | 20.35 | Newy. | 4.165 |
| Napoleons | 16.21 | Engl. Bankn. | 20.35 |
| Dollars | 4.1825 | Franz. " | 81.10 |
| Imperials | -- | Italien. " | 77.70 |
| " p. 500 Gr. | — | Nordische " | 112.55 |
| " neue | 16.20 | Oesterr. " | 170.40 |
| Am. Not. kl. | 4.1625 | Russ. Bankn. | 216.40 |
| | | " Zollcoup. | 324 30 |

**Wechsel.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam u. Rotterdam | 8T. | 168.45 |
| Brüssel und Antwerpen | 8T. | 80.90 |
| Skandinav. Plätze | 10T. | 112.25 |
| Kopenhagen | 8T. | 112.25 |
| London | 8T. | 20.35 |
| London | 3 M. | 20.285 |
| New-York | vist. | 4.1725 |
| Paris | 8T. | 81.05 |
| Wien östr. W. | 8T. | 170.15 |
| Italien. Plätze | 10T. | 77.65 |
| Petersburg | 8T. | 215.90 |
| Petersburg | 3 M. | 213.90 |
| Warschau | 8T. | 216.— |

Discont der Reichsbank 3%.

* **500. Reise von Kiel nach Danzig.** Eine in den weitesten Kreisen unserer Stadt und Provinz bekannte Persönlichkeit, der kundige Führer der „Adele", Herr Kapitän Ernst Krützfeld, der heute unsern Hafen wieder verlassen hat, wird in nächster Wochen ein seltenes Jubiläum begehen können, nämlich das seiner 500. Reise von Kiel nach Danzig, aus welchem Anlaß ihm von seinen vielen Freunden und Bekannten ein Festmahl im Schützenhause bereitet werden soll. Im Jahre 1878 als Steuermann bei der Rhederei Sartory und Berger in Kiel eingetreten, wurde ihm bereits im Jahre 1881 die Führung des Dampfers „Adele" übergeben und Krützfeld trat am 4. Juni desselben Jahres die erste Reise nach Kiel an. Seitdem sind 16 Jahre vergangen und der wackere Capitän hat sich durch sein offenes liebenswürdiges Wesen, seine Tüchtigkeit nicht nur in seemännischen, sondern auch in den Kreisen unserer Handelswelt reiche Sympathien aller Arten zu erwerben verstanden. Bis jetzt hat Krützfeld, ein echtes Holsteiner Kind, — seine Altvordern schon waren Seeleute, haben auf Danzig gefahren und hier auf eigene Rechnung mit Getreide gehandelt, — 1250 Häfen besucht, wovon 500 auf Danzig kommen. Die Distanz zwischen Kiel und Danzig beträgt rund 360 Seemeilen, das macht auf eine Hin- und Rückreise 720 Seemeilen, auf 500 Reisen also die Kleinigkeit von 360 000 Seemeilen. Da der Aequator eine Länge von 21 600 Seemeilen hat, so hätte der Capitän also 17 Mal die Erde umdampft. Daß Ernst Krützfeld oft mit seinem Schiffe in Gefahr gewesen und auf seinen Reisen so manchem Schiffe hilfreiche Hand geboten, ist bekannt. Möge es dem wackeren Capitän beschieden sein, in voller Rüstigkeit noch einmal so viel Reisen zurückzulegen, damit wir uns um ihn einst auch zur Millenniumsfeier schaaren können, daß ist unser Wunsch für den Führer der „Adele"!

* **Zu der Schülerfahrt nach der Hohen Tatra,** über die wir gestern bereits kurz berichtet, sei heute nachfolgendes mitgetheilt: Herr Oberlehrer P. Keil wird am 2. Juli mit 3 Lehrern und ca. 27 Primanern und Secundanern des Königl. Gymnasiums die Tour antreten und am 17. Juli zurückkehren. Die Hin- und Rückfahrt geht über Posen, Breslau, Oderberg. Die Fahrt dauert je 24 Stunden, sodaß 12 Tage für den Aufenthalt im Gebirge bleiben. Wenn das Wetter es zuläßt soll folgende Tour gemacht werden:
1. Von Weszterheim ins Kohlbachthal bis zu den fünf Seen und zurück. 2. Auf die Schlagendorfer Spitze mit Abstieg nach dem Schlesierhause am Felkersee. 3. Polnischer Kamm, Kleine Visoka, Poduplaskithal, Fischsee. 4. Ueber die Swinnica nach Zakopana. 5. Ueber den Krzyzne nach dem Fischsee zurück. 6. Ueber das Wildererjoch nach den Hinzenseen und zum Czorbersee. 7. Nach den Gemsenseen. 8. Meeraugspitze und zurück zum Czorbersee. 9. Ueber Schmecks nach Matlarenau. 10. Von da über den grünen See nach Höhlenhain. 11. Besichtigung der Belaer Tropfsteinhöhle und zurück nach Matlarenau. Als 12. Tag wird nach Bedürfniß ein Ruhetag mit kurzen Spaziergängen eingeschoben. Die Reise kostet mit Fahrt und voller Verpflegung (incl. Getränke) für jeden Theilnehmer 80 Mk.

* **Die Torpedoflotille und der Aviso „Blitz"** verlassen heute Nachmittag 2 Uhr 30 Min. unsern Hafen, um nach Kiel zurückzudampfen.

* **Der Circus Semsrott** wird morgen eine Elite-Vorstellung veranstalten in der u. A. Fräulein Elsa die 4jährige Grauschimmelstute Gerta des Herrn Fleischermeisters Götzen in Neufahrwasser vom Herrn Fleischermeister Kranich gezogen, in Freiheit dressirt vorführen wird. Im übrigen verweisen wir auf das betr. Inserat.

* **Das Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins** fand, wie bereits kurz mitgetheilt, vorgestern und gestern in Marienwerder statt. Nach einem Eröffnungsgottesdienst fand um 6½ Uhr die Versammlung der Abgeordneten und des Festausschusses im Stadtverordneten-Sitzungssaale statt. Herr Bürgermeister Würtz begrüßte die Festtheilnehmer im Namen der Stadt, worauf Herr General-Superintendent D. Döblin seinen Dank für die Gastfreundschaft aussprach. Superintendent Böhmer begrüßte die Abgeordneten namens der Gemeinde Marienwerder und erinnerte daran, daß der Hauptverein schon einmal vor 38 Jahren hier seine Hauptversammlung abgehalten habe. In seiner Erwiderungsrede hob der General-Superintendent hervor, daß einem Diaspora-Geistlichen bei dem Anblick des so herrlich geschmückten Domes ein gewisser christlicher Neid anwandeln könnte, daß dieser Neid sich aber bei dem Gedanken, daß es in einem so großen und erhabenen Gotteshause dem Prediger sehr schwer sei, sich der Gemeinde verständlich zu machen, in Genügsamkeit und Zufriedenheit mit den Diaspora-Kirchen umwandeln müsse, in denen der Dienst am Altar und auf der Kanzel weniger große Ansprüche an die Kraft des Predigers stellt. Nach einer weiteren Begrüßungsansprache des Herrn Dompredigers Grunau als Vertreter des Gustav-Adolf-Zweigvereins Marienwerder folgte der kurze Bericht des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin über das Vereinsjahr 1896/97. An Stelle des ausgeschiedenen bisherigen Schatzmeisters Hoffmann-Danzig ist Stadtrath Berger-Danzig getreten. Die Einnahmen sind erfreulicher Weise größere geworden. Den Höhepunkt in dem Vereinsleben bilden immer die Kirchweihen. Im vergangenen Jahre haben in Sierakowitz, Podgorz und Subkau neue Gotteshäuser geweiht werden können, in den nächsten drei Monaten wird die Weihe fünf weiterer Kirchen folgen. Im Anschluß an den Bericht des Herrn Generalsuperintendenten wurden die ausscheidenden fünf Vorstandsmitglieder durch Zuruf wiedergewählt und an Stelle des Herrn Otto Hoffmann der Consul Herr Brandt-Danzig neugewählt. Mit der Vertretung des westpreußischen Hauptvereins auf der in Berlin stattfindenden Generalversammlung des Centralvereins wurden die Herren Generalsuperintendent Döblin, Superintendenten Karmann und Strelow und Pfarrer Stengel betraut und als Versammlungsort für das Jahr 1898 Marienburg gewählt. Mit der Anmeldung der Liebesgaben schloß die Versammlung, der bei Concert der Artilleriecapelle noch eine gesellige Vereinigung der Festtheilnehmer im Schützengarten folgte. Gestern Vormittag war der große Festgottesdienst, der durch den großen Festzug ein besonders festliches Gepräge erhielt. Die Liturgie hielt Herr Domprediger Grunau, die Festpredigt Herr Superintendent Schawaller aus Braunsberg über 1. Buch Mos. 37. Cap. Vers 15 u. 16. Das Schlußgebet sprach Herr Superintendent Böhmer. Mittags begann die öffentliche Verhandlung. Das Eingangsgebet sprach Herr Superintendent Kähler-Neuteich; dann begrüßte Herr Consistorialpräsident Meyer die Versammlung und wünschte dem Gustav-Adolf-Verein, welchem die Kirchenbehörde das lebhafteste Interesse entgegenbringe, auch ferneres Wachsen und Gedeihen zum Segen und zum Wohle unserer Provinzialkirche. Herr Generalsuperintendent Döblin dankte und bat, dem Gustav-Adolf-Verein auch fernerhin das gleiche Wohlwollen wie bisher zuwenden zu wollen. Namens der Provinzialsynode überbrachte Herr Superintendent Kähler Glückwünsche und bat, die Freundschaft, die den Gustav-Adolf-Verein bisher mit der Synode verknüpfte, auch fernerhin zu bewahren. Hierauf erfolgte die Uebergabe der Liebesgaben an den Herrn Generalsuperintendenten. Die Collecten ergaben an beiden Festtagen zusammen 310 Mark. Die Einnahme des Provinzial-Vereins betrug zusammen 67 526,33 Mk., die Ausgabe 67 269,75 Mk., sodaß ein Bestand von 256,58 Mk. verbleibt. An Baarvermögen besitzt der Verein 30 381,58 Mk. in Legaten. Die große Liebesgabe in Höhe von 1119,68 Mk. erhielt die Kirchengemeinde Lnianno als siegende Gemeinde; die unterliegende Gemeinde Grünthal (Regierungsbezirk Danzig) erhielt die zweite Liebesgabe (305 Mk.) Von den Liebesspenden haben u. A. erhalten: das Altarbild die Gemeinde Neudorf, das Kruzifix der Privat-Mädchenschule die Gemeinde Burg Belchau, das Geschenk der Gemeinde Rehhof (2 bronzene Leuchter und Kruzifix) die eben erstehende Kirche der Gemeinde Lubiewo, das Harmonium der Confirmanden die Gemeinde Kladau (Diöcese Danzig Höhe), das Geschenk des Gymnasiums die Gemeinde Villisaß, das Taufbecken (Rehhof) die Gemeinde Subkau; die anderen Geschenke wurden gleichfalls armen bedürftigen Kirchengemeinden zugewendet. Nachmittags 2½ Uhr wurde die Hauptversammlung geschlossen. Die nächste Provinzial-Versammlung wurde in Marienburg abgehalten werden.

* **Eine Bereisung der Nogat** fand gestern durch die an der Weichselbereisung betheiligten höheren Baubeamten auf dem Dampfer „Gotthilf Hagen" der sich schon in früher Morgenstunde nach Marienburg begeben hatte, statt.

* Der Bogengang ist von heute ab zwecks Umpflasterung für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

* **Mitglied des Bezirksausschusses.** Auf Grund des § 28 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) ist der Verwaltungsgerichts-Director Blümke in Marienwerder zum Mitglied des Bezirksausschusses zu Danzig und zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Vorsitz dieser Behörde auf Lebenszeit ernannt worden.

* **Vom Provinzial-Sängerfest.** Der Ausschuß hatte in einer Eingabe den Herrn Regierungs-Präsidenten gebeten, zur Vornahme der Generalprobe für das Concert am Sonntag, den 4. Juli d. J., während der Kirchzeit die Genehmigung zu geben. Der Fest-Ausschuß ist aber abschlägig beschieden worden mit dem Hinzufügen, daß nach der Polizei-Verordnung vom 31. Juli v. J. zu einer derartigen Genehmigung keine Behörde befugt ist. Die Generalprobe wird deshalb, wie von vornherein geplant war, um 11 Uhr Vormittags ihren Anfang nehmen.

* **Fahrpreisermäßigung nach Carthaus.** Vom 27. Juni ab werden für alle Personenzüge an allen Sonntagen sowie am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage, am Neujahrstage, Ostermontage, Himmelfahrtstage und dem Pfingstmontage Rückfahrkarten 2. und 3. Classe zu ermäßigten Fahrpreise von 3,30 M. und 2,20 M. nur für den Tag der Lösung gültig, von Danzig Hauptbahnhof nach Carthaus in Wpr. ausgegeben. Fahrtunterbrechung ist unzulässig. Freigepäck wird nicht gewährt.

* **Einlager Schleuse** vom 22. Juni. Stromab: D. „Weichsel" von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz, Danzig. [illegible] sämmtlich von Danzig mit div. Gütern nach Königsberg.

* **Vorortverkehr Danzig-Langfuhr.** Zur Bewältigung des zu erwartenden sehr starken Verkehrs aus Anlaß des am heutigen Nachmittag in Langfuhr stattfindenden Johannisfestes hat die Königliche Eisenbahn-Direction hierselbst durch Einlegung einer größeren Anzahl Sonderzüge zur Hin- und Rückbeförderung auf der Strecke Danzig Hauptbahnhof-Langfuhr Vorsorge getroffen.

* **Kürzung des Schulunterrichts bei allzugroßer Hitze.** [illegible] 25 Grad im Schatten zeigt, der Unterricht in keinem Falle mehr als vier aufeinander folgende Stunden ausgedehnt werden.

# Die Kritik vor Gericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Berlin,** 22. Juni.

Gegen Alfred Kerr-Kempner, [illegible] Tappert und Lackowitz [illegible]

[illegible] keine Berühmtheit, so bringen sie fast nichts ein. Berlin gilt aber als Musik-Hauptstadt, von dem Erfolg in Berlin hängt für Viele ihre ganze Existenz ab. Wird der junge Pianist oder Sänger in Berlin getadelt oder todtgeschwiegen, so hat er keine Aussicht weiter auf Erfolge in der Provinz. Nun finden aber allabendlich in der Berliner Saison gegen 6 Concerte statt — auch der gewissenhafteste Kritiker kann da leicht etwas übersehen. Wird das Concert aber nicht besprochen, so sind alle Mühen und Kosten vergebens gewesen. Wer nun, ich will nicht sagen, seine günstige Kritik, sondern nur sein Erscheinen überhaupt davon abhängig macht, daß der Concertgeber ihn bezahlt, ist ein feiler Bursche, der die Nothlage des Künstlers sich zu Nutze macht.

Kurz vor diesem reinigenden Proceß ist auch die Theaterkritik Berlins der Bestechlichkeit geziehen worden. Paul Linsemann schreibt in seiner Broschüre „Die Theaterstadt Berlin" von dem Kritiker H., der den Directoren seine miserablen Stücke aufdrängt, von dem Kritiker Y, der sich Vorschüsse geben läßt für Uebersetzungen, die er nicht macht, von einem Kritiker, der für eine lobende Kritik Geld verlangte, von dem Kritiker Z, der einem Director seine talentlose Dirne aufdrängen will. Ja, wenn man keine Namen nennt, ist es leicht, Vorwürfe machen. Wünscht Herr Linsemann wirklich Besserung der Kritiker, warum nennt er dann nur X und Y und Z — warum nicht die richtigen Namen? So lange dies nicht geschieht, bedeutet sein Angriff nichts und das ist vielleicht schade. Im Uebrigen ist Linsemann auf die Theaterstadt Berlin schlecht zu sprechen. Freilich wäre manches besser zu wünschen, aber der Theaterenthusiast Linsemann übersieht, daß es hier doch immer noch besser ist als überall. Unter dem Einfluß Hardens ist Linsemann ein Gegner der „Versunkenen Glocke" geworden. Er versteigt sich zu folgendem Satze: „Die „Versunkene Glocke" und ihr Erfolg sind das schmachvollste Denkmal der Geschmacksverirrung der Kritik". Der Satz ist Unsinn, denn die Gesammtheit der Berliner Kritik hat sich gegen das Stück ausgesprochen, wir waren nur etwa vier Kritiker, die das herrliche Werk warm gelobt haben. Und diese Vier, um deretwillen nun die Kritik geschmacksroh sein soll, gehören zu den wenigen Kritikern, die Herr Linsemann zu den ernsthaften Kritikern zählt.

# Aus dem Gerichtssaal.

## Strafkammersitzung vom 22. Juni.

Ein zwar großer, aber reuiger Sünder stand heute in dem noch jugendlichen Arbeiter Paul Mackaschke von hier vor der Strafkammer I. Derselbe war zweier vorsätzlicher Brandstiftungen, deren er sich selbst bezichtigt hat, angeklagt. Da er noch nicht zuchthausmündig ist, werden seine Strafthaten von der Strafkammer abgeurtheilt. Dieser Fall liegt eigenthümlich insofern, als M. wegen derselben Strafthaten bereits einmal von demselben Gericht, vor dem er heute steht, freigesprochen worden ist. — Wir berichteten s. Zt. aus der Strafkammersitzung vom 3. December v. Js., daß das Gericht den M. wegen Mangels an Beweisen von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen habe. — Dem jugendlichen Verbrecher hat inzwischen aber doch das Gewissen geschlagen, er ist seiner Freiheit nicht froh geworden und hingegangen, sich selbst anzuzeigen. Die Strafkammer IV hat darauf die Wiederaufnahme des Verfahrens beschlossen. Im heutigen Hauptverhandlungstermin giebt der Angeklagte Folgendes an:

Er sei im December 1895 bei dem Besitzer Lange in Jetau als Kuhfütterer im Dienst gewesen. Am 8. Januar habe er hinter der offenen Scheune eine Fuhre Rüben geladen. Als er damit fertig war, sei er in die Scheune gegangen und habe mit einem Streichholz das darin lagernde Stroh entzündet. Dann sei er zu seinem Herrn gelaufen und habe diesen auf das Feuer aufmerksam gemacht. Einen Grund zu der Unthat weiß er nicht anzugeben. Einige Tage nach dem Feuer, welches das ganze Gebäude in Asche legte, habe ihn sein Herr entlassen, vermuthlich, weil er Verdacht gegen ihn schöpfte. Nachdem er eine Zeitlang bei seinem Vater sich aufgehalten habe, ist er bei dem Besitzer Reiter in Zigankenberg als Kuhhirt eingetreten. R. habe ihn einmal geprügelt, weil er das Vieh auf das Getreide der Nachbarn treten ließ, er sei deshalb auf ihn ärgerlich gewesen. Vierzehn Tage später hatte er im Kruge „etzliche" Schnäpse getrunken, sei dann in die Scheune gegangen und habe sie in derselben Weise angezündet, wie die erste. Scheune und Stall seien ein Raub der Flammen geworden. Auch in diesem Falle sei er es gewesen, der den Besitzer auf das Feuer aufmerksam gemacht. — Zunächst habe er alles abgeleugnet, aber nach seiner Freisprechung sei ihm seine verstorbene Mutter im Traum erschienen, habe ihm ins Gewissen geredet und ihm befohlen, seine Thaten zu sühnen. Deshalb habe er sich selbst gestellt. — Aus den Aussagen der geschädigten Besitzer geht hervor, daß außer den gezahlten Versicherungssummen ein Schaden von etwa 5000 Mark entstanden ist. — Ein Zeuge, der mit dem Angeklagten bei Reiter zusammen gedient hat, bekundet, M. sei auch darüber ärgerlich gewesen, daß er nur 18 Thaler Lohn bekam, während Zeuge 27 Thaler erhielt. — Zeuge Polizei-Commissarius Sachsze kennt die Familie Markaschke seit einer Reihe von Jahren, weil sie in seinem Revier wohnt. Er hält den Angeklagten für geistig nicht normal, wenigstens aber für sehr beschränkt. Auch die anderen Mitglieder der Familie seien so geartet. Ein Bruder habe sich erschossen. Dieser sei zwar ein ordentlicher Mensch, aber auch wohl geistig nicht normal gewesen, denn er habe sich jede Kleinigkeit, die ihm sein Vater sagte, sofort zu Kopfe genommen. Der Gerichtshof verurtheilt den Angeklagten in Erwägung, daß er seine Thaten aus reinem Uebermuth und ohne Grund verübt hat, **zu 4 Jahren Gefängniß.**

Wegen Urkundenfälschung und Betrug hatte sich sodann das Arbeitsmädchen Anna Troyke aus Neustadt Westpr. zu verantworten. Dieselbe ist auf ganz raffinirte Weise in den Besitz einer größeren Geldsumme gelangt. Sie war bei dem Kaufmann W. Bernstein in Neustadt bedienstet und holte täglich die Postsachen. Am 28. September v. Js. that sie dies ebenfalls. Natürlich sah sie die Sachen auf dem Heimwege durch und entdeckte zufällig, daß sich der Postbeamte versehen und eine Postanweisung über 208 Mark an D. Bernstein in das Fach des W. Bernstein gesteckt hatte. Sie unterschlug die Postanweisung, fälschte die Unterschrift und ließ sich den Geldbetrag von der Post auszahlen. Von dem Raube lebte sie dann mit ihren am Orte wohnenden Mutter, machte großartige Geschenke und andere unangemessene Ausgaben. Die Mutter Henriette Troyke ist heute ebenfalls angeklagt und zwar der Hehlerei. Bei einer Haussuchung in der Wohnung der Mutter fand man noch 67 Mk. in Gold und etwas Silber vor. Die Anna T. hat im Anfange der Untersuchung so frech geleugnet, daß auch der Untersuchungsrichter getäuscht wurde und sie nicht in Haft nahm. Später, als ihre Mutter in die Sache verwickelt wurde, ließ sie sich zu einem Geständniß herbei. Um aber leichteren Kaufs davon zu kommen, suchte sie ihren 72 Jahre alten Brodherrn der Anstiftung zu verdächtigen, sodaß auch dieser angeklagt worden ist. Anna T. behauptet heute, Bernstein habe ihr von dem Raube nur 58 Mk. abgegeben. Der Vertheidiger des B., Herr Rechtsanwalt Bielewicz, rechnet jedoch aus, daß die Troykes bei ihren verhältnißmäßig hohen Ausgaben die ganze Summe verbraucht haben müssen. Der Gerichtshof kann sich in der That von der Schuld des **Bernstein** nicht überzeugen und **spricht ihn frei.** Dagegen wird **Anna Troyke** unter Annahme mildernder Umstände **zu einem Jahr Gefängniß, Henriette Troyke zu 3 Monaten Gefängniß** verurtheilt.

## Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

**Thorn,** 22. Juni. Wasserstand: 1,28 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr

Stromauf:

| Name des Schiffers oder Capitäns | Fahrzeug | Ladung | Von | Nach |
|---|---|---|---|---|
| Jeschke Fritz | Kahn do. | Kohlen Blauholz | Danzig do. | Warschau do. |

**Holzverkehr bei Thorn.**

Von Kühl für Dombrowski 1 Traft mit 2090 kieferne Mauerlatten. Von Machatschek für Chelski 3 Traften mit 171 tannene Mauerlatten, 3742 Elsen, 22 tannene Sleeper. Von Ellenbogen für Seligsohn 6 Traften mit 3633 kieferne Rundhölzer. Von Morgenstern für Rosenbaum 3 Traften mit 1648 kieferne Rundhölzer, 13 tannene Rundhölzer. Von Sachsenhaus und Minkes für Rucke 13 kieferne Balken, 104 tannene Balken, 222 eichene Plancons. Von Rosenblatt für Chouck 2 Traften mit 1144 kieferne Rundhölzer. Von Strisover für Rucke 2 Traften mit 369 tannene Balken und Mauerlatten, 536 eichene Plancons. Von Rosenblatt für Szalisch 1 Traft mit 527 kieferne Rundhölzer. Von Laufer für Zins 3 Traften mit 2 kieferne und 1730 tannene Rundhölzer.

## Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 22. Juni.

**Angekommen:** „Sultan", SD., Capt. J. Collier, von Königsberg mit Theilladung Gütern. „Morona", SD., Capt. A. Romunde, von Amsterdam via Königsberg mit Theilladung Gütern. „Brutus", Capt. P. Carlsson, von Ahrenbeck mit Kalksteinen. „Dwina", SD., Capt. D. Foreman, von Grangemouth mit Kohlen und Gütern. „Jowina", Capt. J. Oldenburg von St. Davids mit Kohlen.

**Gesegelt:** „Camilla", Capt. Stanger, nach Sonderburg mit Holz. „Brünette", SD., Capt. Nicolai, nach London mit Gütern. „Anglia", SD., Capt. Sörensen, nach Reval, leer. „Ondine", SD., Capt. Tück, nach Amsterdam mit Gütern. „Minna", SD., Capt. Schindler, nach Rotterdam mit Gütern.

# Handel und Industrie.

**New-York,** 21. Juni. Weizen eröffnete ruhig, gab dann im Preise nach während des ganzen Börsenverlaufs auf noch günstigere Ernteberichte sowie auf Abgaben der Haussiers und auf Nachrichten aus Frankreich. Nur geringere Reactionen machten sich im Verlaufe geltend, Schluß ruhig, aber stetig. — Mais in Folge günstiger Ernteberichte im Preise nachgebend während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Schluß ruhig, aber stetig.

**Chicago,** 21. Juni. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung ab auf günstigere Ernteberichte, erholte sich jedoch später auf Abnahme der Zufuhren, welche auf der Oceanüberfahrt begriffen sind und auf Abnahme der Visible Supply. Gegen den Schluß gaben die Preise abermals nach auf Liquidation der langsichtigen Termine. Schluß stetig. — Mais zog nach der Eröffnung im Preise an auf ungünstiges Wetter, gab jedoch später nach auf Liquidation der langsichtigen Termine. Schluß stetig.

**Hamburg,** 22. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 35½, per December 37¼. Ruhig.

**Stettin,** 22. Juni. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 39,60.

**Paris,** 22. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juni 23,55, per Juli 23,95, per Juli-August 23,70, per September-December 22,25. Roggen ruhig, per Juni 14,25, per September-December 13,60. Mehl behauptet, per Juni 46,15, per Juli 46,50, per Juli-August 46,70, per September-December 46,80. Rüböl ruhig, per Juni 56½, per Juli 56¾, per Juli-August 57, per September-December 57¾. Spiritus behauptet, per Juni 39¾, per Juli 39¼, per September-December 35¾, per Januar-April 35¼. Wetter: Schön.

**Paris,** 22. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco 24¾ a 25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr. per Juni 25⅝, per Juli 25⅞, per October-Januar 27¼, per Januar-April 27⅞.

**Amsterdam,** 22. Juni. Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffee-Auction eröffnete für Nr. 1 zu 47—47½, Nr. 3 zu 47½—47¾, Nr. 4 zu 45¼—45½, Nr. 8 zu 54¾—55½, Nr. 9 zu 57½—58¼, Nr. 10 57—57¼, Nr. 11 zu 58—58¼, Nr. 12 zu 52¼—52½, Nr. 13 zu 51¾—52½.

**Amsterdam,** 22. Juni. Die heutige hier durch die Niederländische Handels-Gesellschaft abgehaltene Auction über 18 999 Ballen Java-, 42 Kisten und 10 Ballen Padang-Kaffee und 100 Ballen Sumatra-Kaffee ist wie folgt abgelaufen:

Es wurden angeboten:

| Ballen | Beschreibung | Taxe Cent | Ablauf Cent |
|---|---|---|---|
| 42 Kist. | Padang W. I. B. | 00 a 00 | — — |
| 1296 B. | Preanger gelblich | 60 a 61 | 57 a 58¼ |
| 1734 „ | „ W. I. B. | 51 a 51½ | 51¾ a 52½ |
| 1500 „ | „ blaß grünlich | 49 a 50 | 50 a 50½ |
| 936 „ | Java Cheribon | 51 a 53½ | 50¼ a 51½ |
| 1937 „ | „ Panaroekan | 51 a 52 | 50 a 51¼ |
| 2466 „ | „ Tagal | 55 a 00 | 54¾ a 55½ |
| 981 „ | „ Probolingo | 45½ a 46 | 45¼ a 46½ |
| 1377 „ | „ Grünlich | 46 a 48 | 45¼ a 48¼ |
| 2739 „ | „ Malang | 46½ a 47 | 47 a 47¾ |
| 2700 „ | „ Tenger | 46 a 46½ | 45¾ a 47 |
| 180 „ | „ Liberia | 00 a 00 | — — |
| 414 „ | „ Ordinair et triage | 13 a 15 | 14 a 16½ |
| 849 „ | „ B. S. u. Diverse | 00 a 00 | — — |

19 109 Ballen und 42 Kisten.

Nächste Auction findet am 3. August 1897 statt.

**Antwerpen,** 22. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per Juni 16 Br., per Juli 16 Br. Ruhig.

Schmalz per Juni 48, Margarine ruhig.

**New-York,** 22. Juni. (Kabeltelegramm.) Weizen per Juni 75⅛, per Juli 74⅛, per September 70⅛.

**Chicago,** 22. Juni. (Kabeltelegramm.) Weizen per Juni 69¼, per Juli 68½, per September 64⅛.

**Budapest,** 23. Juni. (W.-T.-B.) Amtlicher Saatenstandsbericht. Die Gewitter der letzten Tage haben dem Weizen, dem Winterweizen sowohl wie dem Sommerweizen, weiteren Schaden zugefügt. Roggen, Gerste, Hafer und besonders Mais werden die vorjährigen Erträge nicht erreichen. Die diesjährige Getreideernte wird zum großen Theil kaum mittel, zum Theil knapp mittel und nur an wenigen Stellen gut mittel und über mittel ausfallen. Die amtlichen Schätzungen erstrecken sich nur auf Ungarn und und weisen folgende Zahlen auf: 33,7 Millionen Meter-Centner Weizen (38 Millionen im Vorjahre), 11,8 Millionen Meter-Centner Roggen (13,4 Millionen im Vorjahre), 10,9 Millionen Meter-Centner Gerste (12,9 im Vorjahre), 9,5 Millionen Meter-Centner Hafer (10,9 im Vorjahre). Die Knollenfrüchte und Weingärten zeigen einen guten Stand. Bei den Kartoffeln zeigen sich stellenweise Peronosporen, an vielen Stellen des Alfoelds wurden die Kartoffelfelder garnicht bestellt. Die Futterfrüchte sind gut gediehen, jedoch von weniger Qualität.

# Familientisch.

**Logogriph.**

Wie war die neue Künstlerin so schön!
Wir konnten gar nicht satt uns an ihr sehn,
Als sie auf dem, was euch dies Räthsel nennt,
Zum ersten Mal ließ leuchten ihr Talent.
Ihr Räthselwort, doch kopflos, ach, das war,
Wie ein Gedicht, geschmackvoll, wunderbar.

Auflösung in Nr. 146.

Auflösung der Combination aus Nr. 142:
Baumeister. (Baum, Ei, Stern).

## Amtliche Bekanntmachungen

# Verdingung

der Lieferung von **650 Tausend Ziegelsteinen** für den neuen Locomotivschuppen auf Bahnhof Dirschau. Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Geldeinsendung von 1,00 M. von der Unterzeichneten zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Ziegelsteinen" bis zum 5. Juli 1897, Vormittag 11 Uhr, kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden. Desgl. die gesiegelten, mit dem Namen des Anbieters versehenen Probesteine. Angebote ohne Proben werden nicht berücksichtigt. **Angebote auf Theil-Lieferungen werden zugelassen.**

Dirschau, den 21. Juni 1897. (14883

**Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection I.**

# Verdingung.

Die Reinigung der Straßen bei der Schanze V und dem Gelände des ehemaligen Fort Bousmard in Neufahrwasser soll **am Sonnabend, 3. Juli 1897, Mittags 1 Uhr,** verdungen werden. Bedingungen können gegen 0,50 Mark bezogen werden. (14881

Danzig, den 21. Juni 1897.

**Kaiserliche Werft,**
**Abtheilung für Verwaltungs-Angelegenheiten.**

# Bekanntmachung.

Die dem verstorbenen Schmiedemeister **Lichnowski** gehörigen **Grundstücke, Weichselmünde** bei Danzig, Weichselstraße Nr. 22, 23 und Mittelstraße Nr. 63 gelegen, werden behufs Auseinandersetzung der Erben am

**30. Juni cr., Vormittags 10 Uhr**

an Gerichtsstelle, **Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42,** meistbietend versteigert.

Der Zuschlag erfolgt Mittags 12½ Uhr.

Kaufbedingungen können vorher in der Gerichtsschreiberei 8, Zimmer 43, eingesehen werden.

Die Grundstücke liegen vis-à-vis der Weichsel-Uferbahn. In denselben befinden sich eine Gastwirthschaft, eine Schmiede mit Blasebalg und Werkzeug, sowie ein großer Obstgarten.

Die Grundstücke sind mit Hof und Garten zusammenhängend und eignen sich vorzüglich zu einer Fabrik-Anlage.

**Bruno Bergmann,**
**Verwalter,**
14876) **Steindamm Nr. 34.**

## Familien-Nachrichten

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die meinem lieben guten Mann, dem Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Secretär a. D.

**Wilhelm Wagner**

bei seinem Hinscheiden allerseits u. ganz besonders von seinen Freunden u. Collegen der hiesigen Kgl. Eisenbahn-Direction und Inspectionen 2c. zu Theil geworden sind, sowie für die tröstenden Worte des 2. Predigers in Ohra am Grabe des Verstorbenen, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

St. Albrecht, 23. Juni 97.

**Die trauernde Wittwe.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Liebe bei dem herben Verluste, der uns getroffen, gestatte ich mir im Namen der Hinterbliebenen allen Freunden und Collegen des Verstorbenen den innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Danzig, d. 22. Juni 1897.

**Bertha Winter**
geb. Kraftmeier.

Die Beerdigung der **Frau W. Witkowski,** geb. Bartsch, findet nicht Donnerstag Nachm. 5 Uhr, sondern Vorm. 11 Uhr statt.

### Oeffentliche Versteigerung.

**Donnerstag, d. 24. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Geschäftslocale **Am brausenden Wasser 5** folgende dort aufbewahrte Gegenstände, als: (14845
Bernsteinschmucksachen, wie: Broschen, Busennadeln, Halsketten, Armbänder, sowie Cigarrenspitzen u. s. w., ferner Holzpfeifen, Kalkpfeifen, Cigarrenkisten, Cigaretten, 1 Repositorium mit Tombank, 1 Glaskasten, 1 Sopha, 4 Rohrstühle, 1 Teppich, 1 Hängelampe mit Flaschenzug, 1 Reisekoffer u. 2 Pfandscheine, sowie 17 Bde. Meyer's Conversations-Lexikon
im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 22. Juni 1897.

**Hellwig,**
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Alte Sophas, Fauteuils, Matr. w. gek. Off. A. 349 an die Exp.

Alte Stiefel u. Gummischuhe kauft z. höchst. Preisen Jopengasse 48.

## Verkäufe

Ich beabsichtige hiermit, meine Schmiede nebst Land zu verpacht. **Koschnick, Wittwe, Reichenberg.**

Eine flottgehende Restauration ist per sofort zu verpachten. Zur Uebernahme gehören ca. 4000 M. Zwischenhändler verbeten. Off. unter A 223 an die Exp. d. Bl.

**Zoppot,**
**Pommerschestr. 36, 1 Tr.,**
sind neue Kinderwagen,
**Möbel, Spiegel, Polsterwaaren**
zu verkaufen. (14291

Schankgrdst., Prs. 24000 M., Anz. 6000 M., zu hab. Andersen, Holzg. 5.

**Wiesen-Verpachtung.**
In Ohra sind 12 Morgen pr. sof. zu verpacht. Auskunft wird erth. Danzig, Johannisg. 49. (14814

Grundstück n. Altst., 8% verzl., 3000 M. Anzahlung, zu verkauf. Agenten verbet. Off. u. A 387.

Ein Grundstück zu verkaufen Große Berggasse Nr. 14.

**Ein Haus** mit 4 Wohnung. zu verkaufen. Näheres Reitergasse 4.

Ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes, viele Jahre best. und flottgeh. Fleisch- u. Wurstgeschäft auf der Altstadt (nahe dem Haupt-Bahnhof) ist umstdh. vom 1. October cr. zu verpachten. Reflect. woll. ihre Off. unter A 391 an die Exped. einr.

1 kl. gutgehendes Galanterie- und Spielwaarengesch. nebst schöner Wohnung, passend für e. Dame, Fortzugs halb. zu verk. Off. u. B3.

**3 stattliche Villen-Häuser**
in Zoppot, herrliche Lage, nahe Bahnhof u. See, nebst Garten u. Bauplatz, sind zusammen für 10000 Thaler sof. zu verkauf. Zur Parzellirung geeignet. Agenten verbeten. Off. u. B 15 an die Exp.

**1 Corset-Specialgeschäft**
in einer größ. Provinzialstadt ist wegen Verheirath. zu verkaufen. Offert. unt. B 24 an die Exped. d. Blatt.

**Ein Barbiergeschäft** ist fortzugshalber billig zu verkauf. Adr. hauptpostlagernd R K. 112.

**Mein Grundstück, Rammbau,**
Mittelwohnung., Miethe 2352 M. Preis 29 000 M., Anzahl. 3000 M., Hypothek 4½% fest, von sogl. zu verk. Off. u. B 43 an die Exp. d. Bl.

Kl. Grundstück, 9%, 1000 M. Anz. u. 1 Grundstück, 11% zu verkauf., 1 Schankgeschäft und Restaurant zu verpacht. Junkergasse 9, part.

**2 starke Arbeitspferde**
zu verkaufen Kneipab 1. (14868

Langfuhr 44a ist eine gutsitzende Glucke zu verkaufen.

**Ein j. h. Hahn ist zu verk.**
Große Gasse Nr. 7, parterre.

Weil überzählig, verkaufe ich preiswerth:
**1 Arbeitspferd,**
6jährig, kräftig, gesund, zugfest und flott.
**1 Arbeitspferd,**
zugfest, flott, wegen eines unschädlichen Fehlers sehr billig.
**1 kleines Pferd,**
4jährig, geritten, ein- auch zweispännig gefahren, sehr ruhig, nicht scheu, für Kinder geeignet. Off. unt. B 33 an die Exp. d. Bl.

**Ein Perl-Huhn und Waldvögel** zu verkaufen Große Mulde 997.

**Grauer Papagei** mit Gebauer (zahm), umständehalb. f. 36 M. zu verkaufen Häkergasse 7, 1 Tr. r.

**Zwei große Futterschweine** sind zu verk. Nehrungerweg 9.

Groß. Post. neue u. alte Schuhe u. Stiefel, gut reparirt, Herren- u. Damenschuhe v. 1 M., Kind.-Hausschuhe v. 50 ₰ an zu vk., alte Stief. w. in Zahl. gen. Jopeng. 6. (14855

Alte Herren- und Damenkleider, Lumpen u. s. w. billig zu verk. Bleihof 8, 2, rechts, Nm. 2-4 Uhr.

Ein schwarzer Gehrock und ein Tivoli sind zu verkaufen Jungferngasse Nr. 3.

2 weiße Stickerei-Kleidchen für Mädchen von 6—8 J. sind billig zu verkaufen Steindamm 15, pt.

1 schw. seid. Umhang, 1 Herrenrock u. verschied. andere Sachen billig zu vrk. Vorst. Graben 48, 2.

1 Waschkleid (Stickerei) für 4 M., 2 Stühle billig zu verkaufen Poggenpfuhl 8, 3 Treppen.

Ein neues helles Satinkleid für große schlanke Figur billig zu vrk. Petri-Kirchhof 8 p.

Ein weißer Turnanzug mit Schwalbennestern zu verkaufen Sandgrube Nr. 40, 3. Thüre.

Eine alte gute Geige ist billig zu verkaufen Holzgasse Nr. 3, 1 Treppe.

1 Säge, 1 n. Gummibinde, 1 Holzart, div. Flasch., 1 Tritt u. 1 Küchenbank zu verk. Frauengasse 31, 2.

Ariston, fast neu, 18 Platten, billig zu verkaufen Jungferng. Nr. 28, 1, Eing. Kl. Bäckergasse.

**Todesfalls**
u. plötzlich. Abreise halber ist ein neues, vorzügl. **Pianino** für 360 M. u. eine fast neue **Plüschgarnitur** für 125 M. zu verkauf. Off. unt. A 382 an die Exp. d. Bl.

Langfuhr, Abeggst., Heimathstraße 13 sind diverse gut erhalt. **Möbel u. Betten** zu verk. [14816

1 antike Commode und 1 Kinderbettgestell zu verkaufen Wallplatz 6, 2. Etage, letzte Thüre.

2 birk. pol. Bettgest. m. Sprungfedermatr., f. neu, s. zusamm. resp. einz. z. vrk. Kl. Gasse 11, 2, b. Schulz.

Commode, alter Eisschrank, Bilder u. ein Spiegel zu verkaufen Brabank 9, 3 Treppen.

Poggenpfuhl 28, 1. Et., ist ein gutes, zweithüriges **Kleiderspind** zu verkaufen.

Neuer, mod., dunkelpol., fichten., einthür. Kleiderschrank, zerlegb., zu verkauf. Poggenpfuhl 69, prt.

Betten, Nachthemd., Oberhemd. zu vk. Lastadie 22, Vorm. 11-12.

**Sophas,**
mehrere gebrauchte, gut erhalt., sowie eine **Chaiselongue** u. **2 Fauteuils** billig zu verk. Neugarten 35 e. part., Eingang Schützengang. (14912

1 gut. Sopha 27 M. u. e. echt bk. Bettgest. m. Mtr. 28 M., all. neu, zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 44b, 3 Tr., l.

Gut nähende, gebrauchte **Nähmaschine** billig zu verk. (14826 **Heilige Geistgasse Nr. 11.**

Ein eis. Kochherd fortzugshalber billig zu verk. Junkergasse 5, 1.

Bleirohre, gußeis. Abflußrohre, Ausgüsse, Closetbecken, Messingkrähne, Zinkbleche, Eisenbleche, Weißbleche und Zinn wird billig abgegeben Hopfengasse 108. (14799

Ein gr. Vogelgebauer, pass. zur Hecke, zu verkaufen Gr. Bäckergasse 2, Eing. Schmidtgang, 1 Tr.

1 Satz g. erh. Billardbälle, Elfenb., zu verkaufen Melzergasse 1, 1, r.

Ein amerikanischer Koffer ist zu verkaufen Schellingsfelde, Oberstraße Nr. 22.

**Ein Velociped (Dreirad)** billig zu verkaufen Hausthor 5, im Laden.

Ein fast neues **Fahrrad** (1896) ist preiswerth zu verkaufen 3. Damm Nr. 17, unten.

1 Wäschesp., 1 Waschtisch, 1 Kinderbettgestell, 4 Stühle, 1 Ziehharm. 1 Spieg. zu verk. Mittelg. 2, Th. c.

Jeden Posten großfrüchtige
**Garten-Erdbeeren**
a Pfd. 50 ₰ excl. Porto und Verpackung hat abzugeben
**G. Leistikow, Neuhof**
pr. Neukirch, Kr. Elbing.

**Repositorium** für Materialwaaren billig zu verkaufen Gr. Nonnengasse 1.

Ein Bücherschrank, passend für Comtoir oder Bureau zu verkaufen 2. Damm Nr. 15.

**Obst und Gemüse**
an Händler abzugeben
Scharfenort Nr. 16.

1 alterth. Ofen zum Abbruch zu verkaufen Kassubisch. Markt 6, 1.

**Ein 3rädriger Kinderwagen** ist zu verkaufen **Brandgasse 13, 2 Treppen.**

**Ein guterhalt. Fahrrad**
(Pneumatic) ist billig zu verkaufen Am brausenden Wasser 1.

1 sehr schöne guterh. Titania-**Nähmaschine** für Schneider für 30 M. zu v. Gr. Scharmacherg. 7, pt.

**Wegen Aufgabe der Tischlerei**
verkaufe ich 3 Hobelbänke mit Werkzeug, Klobsäge, Dreh- und Rutschersteine, eisernen Ofen, auch 8 dunkel polirte Bettgestelle, 1 ziemlich fertiges Verticow, Handwagen und verschiedenes Andere, was zur Tischlerei gehört. Für die ganze Uebernahme sind 300 M. erforderlich. Die Werkstelle ist sofort für 8 M. monatlich zu vermiethen. Näh. Drehergasse 18 im Laden.

Neue Fässer, $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$, zu Matjesheringen, sind zu haben Allmodeng. 6, Th. 10. A. Seidowski.

Ein aus Stahlblech u. mit Luftkast. gebautes **Segelboot** mit sämmtlichem Zubehör ist billig zu verkaufen Schäferei Nr. 4b.

Ein ganz neuer Irregator und ein seidenes Kleid sind billig zu verkaufen Fleischergasse 43, 2.

**2 Haarschneide-Maschinen** à 2,50 und 5 M. sind zu verkaufen **Tobiasgasse 23, parterre.**

**Eine Anzahl neuer, unbenutzter, guter Fahrräder,**
à 12—14 Kilo,
sind außerordentlich billig zu verkaufen (14910
**Langenmarkt 22, 1.**

**Ein gutes Fahrrad**
zu verk. Kl. Rammbau 10, 2 Tr.

1 fast neues Fahrrad „Adler 29" welch. 325 M. gekostet hat, mit all. Zub. zu verk. Hirschg. 8, 3 Tr. lks.

**Fenster und Thüren**
sind billig zu verkaufen Paradiesgasse Nr. 6b. (14893

**1 grosser weisser Kachelofen**
ist auf Abbruch zu verkaufen Weidengasse 34a, im Laden.

**Hängelampe, Fenstertritt**
zu verkaufen Jopengasse 17, 2.

**Abnehmer für Sahne**
von 500 Liter Milch, welche vom 1. October cr. täglich mit dem Frühzuge nach Danzig gesandt werden soll, gesucht von einem Gut bei Dirschau. Offerten unter **H D 43** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (14603

Ein vierspänniges fast neues Roßwerk und eine Druck- und Saugepumpe zu verkaufen 14863) Mattenbuden 31, 2 Tr.

Fast neue, vorzüglich schieß.
**Scheiben- und Pürschbüchse**
mit Zubehör umständeh. bill. zu verk. Off. u. A 362 an die Exped.

Feinst. Centrifugenbutter, 30 Pfd. wöchentl. Lieferung, Abnehmer gesucht. Näheres Langgarten 42.

Packleinwand billig zu haben Allmodengasse 1b, Kurzw.-Gesch.

**Gute Dabersche Esskartoffeln**
billig zu verkauf. Hundegasse 66.

Grüne Stachelbeeren zu verk. Langfuhr, Mirchauer Weg 10.

Kaninchenberg 1, 3 Treppen sind **Möbel und Bodenrummel** zu verkaufen.

2 kl. Schaufenster mit Jalousie billig zu verk. Burggrafenstr. 8.

Ein gut erhalt. Kinderwagen u. ein Paar kl. Kinderschuhe bill. zu verk. Gr. Schwalbeng. 25, 1 Tr.

**300 Schock Dachrohr**
und
**200 Ctr. Eßkartoffel**
zu haben bei (14865
**F. Witt, auf Saspe.**

6 Stück starke Arbeitswagen zu verk. Näh. Hopfeng. 95, Comtoir.

Bronze Trum.-Sp. m. Marmpl., Wascht., Flüg. Ht. Lazareth 7/8, 3.

**1 Damen- Herren- Fahrrad, gebr.,**
billig zu verkauf. Breitgasse 117.

## Zimmer-Gesuche

**In Neufahrwasser**
sucht ein älteres Fräulein im anständigen Hause ein geräum. Zimmer mit Kammer, part. od 1 Treppe, vom 1. Octbr. d. J. zu miethen. Offert. unter **E F** postlagernd Neufahrwasser.

Dame vom Theater sucht, zunächst wochweise, möblirtes Zimmer auf **Westerplatte.** Angebote mit Preisangabe unt. **A 380** an die Exped. d. Blatt.

**Eine alleinstehende ältere kränkliche Dame** wünscht ein möblirtes kleines Vorderzimmer zu miethen. Offerten unter A 384 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf Niederstadt kleine Stube oder Cabinet, zum 1. Juli oder später, 6—8 M. monatlich. Näheres Hühnergasse 1, Thüre 4.

Frdl. Stube nebst Cab. v. 1. Juli bis 1. Oct. zu miethen gesucht, in der Nähe der Wiebencaserne. Off. unter **A 361** an die Exp. d. Bl.

Vom 1. Juli d. Js. wird ein **möblirtes Zimmer** mit separ. Eingang und Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **B 28** an die Expedition d. Bl.

Eine gr. leere Stube, wenn mögl. Küchenanth. ges. Preis 12-14 M. Offert. unter **B 42** an die Exp.

1 Stube mit Zub. von alt. Damen in Ohra sogleich oder später zu miethen gesucht. Off. unter **B 57.**

Ein Herr sucht e. leeres Zimm. zum Preise von 8—9 M. Offert. unter **B 20** Exped. d. Bl. erbet.

Billige Schlafstelle, auch außerh. d. Thores, v. j. Mann von sogl. od. v. 1. gesucht. Off. u. B 9 an die Exp.

Ein kleines möblirt. Zimmer per 1. Juli zu miethen gesucht. Off. u. **B 12** an die Exped. d. Bl.

Eine Kellnerin mit eigen. Betten sucht möbl. Zimmer mit sep. Eg. Offert. unt. **B 27** Exp. d. Blatt.

Ein junger anständiger Mann sucht v. 1. Juli ein kl. Zimm. od. Cab. Offert. u. **A 371** an die Exp.

Junger Kaufmann sucht möbl. Zimmer mit sehr guter Pension Off. u. **A 379** an die Exp. d. Bl.

## Wohnungs-Gesuche

Ein jg. kdl. Ehep. sucht Wohn. v. St. u. Küche, am l. Baumg.-G. od. Schüsseld. Pr. b. 12 M. Off. u. A 367.

1 freundl. Wohnung von 2 Stub. n. Zubeh. (Rechtstadt) w. v. Oct. zu mieth. ges. Off. u. A 375 Exp.

Wohn. v. St. u. Cab., od. 2 kl. St. zu mieth. ges. Off. A 373 an d. Exp.

Zum 1. October cr. wird zu miethen gesucht: 1 Wohnung von 4 bis 5 Zimmern mit Zubehör, 1 Stall für 4 Pferde mit großer Remise resp. Hof, 1 großer, heller Keller zum Bierverlag, 1 großer Eiskeller. Gefl. Off. u. **A 355** an die Exp. d. Bl. erb.

Wohn. v. 3 gr. Zim. u. Zub., Nähe d. Victor.- u. Weinligschen Töchterschule, z. Oct. i. Preise v. 550-600 M. gesucht. Off. u. A 389 an die Exp.

Aelterer Schuhmacher sucht eine kleine Wohnung für 7-9 M. von gleich. Off. u. A 364 an die Exp.

Beamter sucht Wohnung von 2 Stuben, h. Küche u. Zubehör, Preis 20-25 M., Lage Langgarten. Off. u. A 366 an die Exp. d. Bl.

Ein alter Rentier mit Frau ohne Kinder sucht zum 1. October cr. eine **Wohnung** v. 3 Zimmern, Küche, Mädchenkammer u. den nöthigen Nebenräumlichkeiten zu miethen. Off. mit Angabe des Miethspreises unter A 386 an die Exp. d. Bl.

Herrsch. helle Wohn. v. 3 Zimm. u. Zubeh., Mädchenk. z. 1. Oct. v. kinderl. Leut. gesucht. Offert. mit Preis unt. **A 381** Exp. d. Bl. erb.

Wohnung, 3-5 Zim., p. 1. Oct. 97 z. m. ges. Rechtst., Fleischerg. bevorz. Offerten unter B 13 an die Exp.

**Eine Kellerwohnung,** passend zu einer Rolle, wird zum 1. October gesucht. Offert. unter **B 10** an die Exp. d. Bl.

Eine kl. **Sommerwohnung** wird für Juli zu miethen gew. Off. mit Preis u. B 11 an die Exp.

Ruh. kindl. Leute suchen e. Wohn. v. Stube u. Cab. od. 2 kl. Stub. auf d. Rechtst. Off. m. Prs. u. A 394 erb.

1 Wohnung auf der Rechtstadt, 2 Zim., Cab., w. v. Octbr. od. gl. z. mieth. gesucht. Off. u. **B 16** erb.

1 Wohn. v. 2-3 Zimm. (a. pass. z. Gesch.) v. gl. oder Octbr. gesucht. Offert. unt. **B 29** Exp. d. Blatt.

Kinderl. Eheleute suchen eine Stube u. Küche, Preis 10-12 M. Hundegasse Nr. 50, 4 Treppen.

Städt. Lehrerin sucht z. 1. Oct. Wohn. von 2 Zim., Entree u. Zub. in gut. Hause, Recht- od. Niederst. Off. m. Preisang. Gr. Bergg. 22, 2.

1 Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör für 3 Person. zu miethen gesucht. Off. mit Preis u. A 399 an die Exp.

1 Wohnung, Stube u. Cab., Preis 16-20 M., w. v. ruh. anst. Leuten a. d. Rechtst. gesucht. Off. u. B 18 erb.

Eine herrschaftl. Wohnung von 3 Zimmern 2c. v. ruh. Einwohn. zu miethen gesucht. Off. u. **B 22.**

**Kinderlose Familie** sucht per Oct. **ruhige saubere,** womöglich **freie Wohnung** von 3-4 Zimm., Küche und reichl. Nebengelaß. Off. unter B 7 an die Exp. d. Bl.

Suche zum 1. October eine
**freundliche Wohnung**
2 Zimmer nebst Zubehör, in der Nähe Ziegengasse, Goldschmiedegasse oder Heilige Geistgasse. Offerten unter **B 21** an die Expedition d. Bl. erbeten.

1 kl. Vorderwohnung, v. St., h. Küche, Bod. u. Zub., nahe d. Werft, von kl. Fam. z. 1. Oct. zu mieth. ges. Pr. 11-13 M. Off. u. **B 30** a. d. Exp.

Wohnung, 2 Stuben, Entree und Zub., von einer Beamtenfamilie 1. Oct. zu mth. ges. Off. u. **B 56.**

Kinderl. Beamt. sucht 1. Oct. Woh. in der Nähe d. Centralbahnh. Off. mit Pr. u. **B 54** an d. Exp. d. Bl.

Zum 1. Oct. wird e. Wohn., besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Zubehör, zu miethen gesucht. Offert. unt. B 55 an die Exped.

## Wohnungen.

**Hirschgasse 15, 3,** im herrsch. Hause, 4 Zimmer, Küche, Waschk. u. Zubeh. zu Oct. für 450 M. zu vm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (14618

**Herrschaftliche Wohnung in Zoppot.**
Die von Herrn Schulrath Witt, Zoppot, Seestraße Nr. 1, Ecke Danziger Straße, seit 11 Jahren bewohnte 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Balcon, Mädchenkammer, sowie reichlichem Zubehör, ist vom October zu vermiethen. Auch sind daselbst im neuen Hause größere und kleinere Wohnungen zu haben. Meldungen Zoppot, Seestraße 1, im Laden, oder Danzig, Fischmarkt Nr. 35, erbeten.

**Gr. Wollwebergasse 2, 3. Etg.,**
Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. Näh. Langgasse 11, 1 Tr. (12961

**Breitgasse Nr. 17,**
in der Nähe des Holzmarktes und der Markthalle, ist in der 1. Saal-Etage eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 1 Saal, 3 Zimmern, Badestube und Mädchengelaß per sof. oder 1. Juli preisw. zu vermiethen. Ferner ist in der 2. Etage eine Wohnung, besteh. aus 4 Zimm. nebst Zubehör am 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Eisengeschäft des Herrn **Lichtenfeldt,** Breitgasse 17, parterre. (14511

Per 1. Oct. am Thornschen Wege zu vermiethen: **Hochherrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern** mit Bade- und Mädchenstube, Hinterbalcon 2c. Näheres zu erfragen **Abegg-Gasse 1** im Comtoir. (14323

Wegen Fortzug von Langfuhr ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör per 1. Juli evtl. später billig zu vermieth. Zu erfragen Brunshöferweg 11, 3. (14746

1 Wohnung im herrschaftlichen Hause, bestehend aus 2 Zimmern, Cab., ohne Küche, oder 3 Zimmer, Cabinet, Küche und Zubehör, zu verm. Steindamm 12, 1. (14736

**Zoppot,**
**Pommersche Straße 5,** ist die **Saal-Etage** zum 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung von 10 bis 12 Uhr gestattet. Näheres im Laden. (14626.

**Langfuhr, Hauptstraße 1a**
ist sogleich eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör und Garten für 1000 M. zu vermiethen. Anzufragen parterre. (14382

**Eine kleine Wohnung** an kinderlose Leute zu vermiethen **Schidlitz, Kleine Molde 1019.**

**Zoppot,**
Pommersche Straße 34 a, 1. Etg. sind Winterwohnung. von gleich auch zum 1. Octbr. zu vm. (14821

**Holzgasse 6** ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und reichlich Zubehör, zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst parterre von 11—1 Uhr. (14848

**Langfuhr 57** ist e. Wohnung von 3 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.

Langgarten 43, herrsch. Wohn., 4 Zim., Kch., Kell., Bod., Mädcheng., Waschk. u. Trockenpl. sof. zu verm.

**Langfuhr.** 1 Zimm., zweif., u. hell. Cab., gr. Boden, ruh. u. schön gel., an 1—2 ruhige Damen vom October, auch früher, zu vermiethen. Näh. **Johannisthal 6, 1.** (14685

**Herrsch. Wohnung,** Saal, 3 Zimmer u. sämmtl. Zubehör Mattenbuden 15, 1. Etage, pr. 1. Octbr. zu verm. Näh. part.

**Wohnung** v. 2 gr. Zimmern m. hell. Küche u. Zub., v. 15. Juli zu vrm. Gr. Berggasse 23, 1, r.

Schidl., Altweinbg. Whn., Stube, Cab., Kch., Bod., 1. Juli an kndrl. L. zu vm. Zu erfr. Fischmkt. 23, Lad.

An der neuen Mottlau 7, 3, ist eine Wohn. von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör sogleich oder zum 1. Oct. zu verm. Preis 225 M. jährl. (14872

**Kaninchenberg Nr. 8** Wohn., 3 Z., all. Zub., Waschh., Trockenpl., Eintr. i. Gart., L., u. Grtpl. z. Oct. z. v., v. 10-3 U., b. **Masurkewitz,** Nr. 7.

Paradiesgasse 5 sind 3 Stub., gr. Entr., hell. Küche, Bod., Keil., Waschküche u. Trockenboden für 480 M. zum October zu vermiethen. Näh. d. im Lad. (14705

Mottlauergasse 9 Wohnung für 12 M. an kinderl. Leute zu verm.

**Heil. Geistgasse 29,**
**2. Etage,** ist eine **Wohnung,** besteh. aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Keller 2c. z. 1. October cr. zu vermiethen. Besichtigung Donnerstag und Freitag von 10—12 Uhr Vormittags.

Langfuhr 44a ist e. Wohn. v. 3 St., Entr., h. Küche u. sämmtl. Zubeh. vom Octbr. d. Js. zu v.

Heil. Geistg. 44 ist eine Wohnung, 1 Zimmer, Cab. u. Zub., z. 1. Juli zu verm. Zu erfr. Paradiesg. 10, 1.

Schmiedegasse 21 ist die 2. Et., bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet u. allem Zubehör vom 1. Juli cr. zu vermiethen.

**Zoppot.**
Eine möblirte Wohnung, best. aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, 2 Balcons nebst großem Garten, in unmittelbarer Nähe der See ist v. 2. Aug. sehr preisw. zu verm. Verläng. Parkstr. 23.

Lastadie 23 ist eine Wohn., Stube, K., K., zum 1. Juli zu vermiethen.

**Herrschaftliche Wohnung,**
750 M., kleine Wohnungen, alles neu renovirt, per Juli zu vermiethen Brodbänkengasse 38.

Guteherberge 3 sind Wohnungen im Preise von 12 bis 15 M. monatlich per October zu verm.

Brandg. 12, 3 Stub., Cab., E., Kch., K., Bd. z. 1. Oct. zu vm. Näh. pt.

Eine Wohnung im anständigen Hause, 2 Stuben, Küche u. Zub., versetzungsh. z. 1. Juli zu verm. Spendhausneugasse 4, 2.

Poggenpfuhl 24/25 Gartenh. ist von gleich bis 1. Oct. e. Wohn. a. Wunsch auch möblirt zu verm.

**1 Keller m. Wohnung,** pass. zur Rolle, ist z. 15. n. M. bill. zu vm. Off. unter **B 17** an die Exp. d. Bl.

Zoppot, Schäferstr. 7, Oberd., ist 1 Winterwohn. v. 3 Zimm., Ver. u. Zubehör v. gl. od. 1. Oct. zu vm.

## Zimmer.

**Weideng. 32, 2,** möbl. Zim. an 1-2 Hrn. mit od. ohne Pens. zu vrm.

Hundeg. 96, Münch. Bürgerbräu, mbl. Z. m. auch oh. Pens. z. v. (14527

Weideng. 4d eleg. mbl. Wohn. m. a. Burschengel. z. verm. Näh. part.

Gut möbl. Zimmer sind mit a. oh. Beköst., mit letzter. von 45 M. an zu verm. Jopengasse 24. (14614

**2 fein möbl. Zimmer,** a. Wunsch Burschengelaß, von sofort od. sp. zu verm. **Kohlenmarkt 10.**

Hundegasse 23, 1 Tr. ist ein gut möbl. Vorderzimmer von gleich oder vom 1. Juli zu verm.

**Ein fein möblirtes Zimmer**
mit Cab. ist evtl. mit Pension, sowie ein kleines möbl. Zimm. per sofort zu verm. Breitgasse 111.

Gut möbl. Zimmer v. 1. Juli billig zu verm. Scheibenrittergasse 3, 1.

Hl. Geistg. 45, 1, möbl. Zim. zu vrm.

Holzm. 6, 3, mbl. Z. m. Pens. sof. z. v.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., v. gleich oder 1. Juli billig zu verm. Kaninchenberg 1, 1, links. (14798

Vorst. Graben 10D möbl. Part.-Vordz. m. a. ohn. Pens. bill. z. verm.

Poggenpfuhl 51, 2 Tr., ist ein möblirt. Zimmer zu vermiethen.

Langgasse 17, 3, 1-2 g. mbl. Zimm. an 1-2 Herren zu verm. (14857

Gut möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing., v. 1. Juli an einen Herrn zu verm. Altst. Graben 72, 1 Tr.

Milchkannengasse 16, 2 Tr. ist e. freundlich möblirtes Vorderz. m. auch o. Pens. f. 1-2 Hrn. zu hab.

Hl. Geistgasse 79, part. ist e. gut möbl. Wohn. a. W. a. Clavierben. an 1-2 Herren v. 1. Juli z. vrm.

**Karrengasse 4** ist ein möblirt. Parterre-zimmer zu vermiethen.

**Sagorsch**
2 einz. Zimmer, schönste Lage, mit oder ohne Pension zu vm. Off. u. **B 14** an die Exp. d. Bl.

Cab. zu verm. Poggenpfuhl 84, 1.

Goldschmiedegasse 9, 1 Tr., gut möblirt. Vorderzimmer mit Cab. an einen Herrn zu vermiethen.

Ein elegant möblirtes **Vorderzimmer** nebst Cabinet von gleich, auch tageweise zu vermiethen Hundegasse 126, 2. Etage.

Vorst. Graben 52, 1, ist ein gr. gut möbl. Zimmer von sogl. zu verm.

1 einf. möbl., ganz sep. gelegene Dachstube, nach vorne, ist zu vermiethen Hundegasse 126, 2. Etg.

**Eine Vorderstube** mit Nebengelaß zum 1. Juli zu vermiethen Schüsseldamm Nr. 26, part.

**Möblirtes Zimmer** mit oder ohne Cabinet zu vermiethen **Rähm 20, parterre.**

Traueng. 11, 2, ist ein fein möbl. Vorderz. von gl. od. 1. Juli zu vm.

**Eine leere Stube**
zu verm. Poggenpfuhl 73, Hof.

Ein kleines Zimmer resp. Laden sofort zu vermiethen. Off. u. A 383 an die Exp. d. Bl.

Holzg. 4a, 1, ein g. möbl. frdl. Vorderz. an 1 Hrn. z. 1. Juli zu verm.

**Brandgasse 9c,**
part., ist ein gut möbl. **Vorderzimmer** zu vermiethen.

Möblirtes Zimmer und Cab. auf Wunsch Pension, sofort zu vermiethen Heil. Geistgasse 24.

Möblirtes Zimmer mit Pension vom 1. Juli zu vermiethen Heilige Geistgasse 24.

**1 möbl. Zimmer** mit Pension ist bill. zu vm. Nehrungerweg 9.

**Traueng. 33, 1,** möblirtes Vorderz. mit gut. Pens. z. 1. Juli z. v. (14885

Ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist Altst. Graben 12/13, 2 Tr., Eing. Junkerg., zu verm.

Fein möbl. Zimmer m. Cab. z. 1. Juli zu v. Korkenmachg. 5, 2.

**Ein möbl. Zimmer**
nahe der Bahn Brösen, zu vermiethen. Zu erfr. am Billetschalter Bahnhof Brösen.

Ein freundl. Vorderstübchen ist an eine einzelne Person zu vermiethen Gr. Rammbau 26, part.

Ein möbl. Zimmer an einen anst. Herrn oder Mädchen zu vermiethen Häkergasse 12, 3 Tr.

**Gut möblirt. Zimmer** zu vermiethen Frauengasse 20, 1.

Schießstange 8 pt. e. frdl. möbl. St. v. 1. Juli an e. anst. Md. z. v.

Ein gut möbl. Zimm. mit a. o. Pension zu vermiethen Scheibenrittergasse 8, 2, Ecke Breitgasse.

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. Heil. Geistgasse Nr. 58, hochpt.

**Frauengasse 36, 1 Tr.**, ist ein elegant möbl. Zimmer zu verm.

Langgarten 48 ist ein großes fein möbl. Zimm. u. Entree zu verm.

Fraueng. 17, gut m. Zim. m. a. o. Pens. bill. z. verm. Näher. 2 Tr.

2. Damm 16, 2 Tr., ist ein möbl. Vorderzimmer nebst Cabinet mit separat. Eingang zu vermiethen.

**Pfefferstadt 27, 1 Tr.**, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Kohlengasse 2, 2. Etg., ist ein gut möbl. Zimmer u. Cab. zu verm.

**Langgarten 13** ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

**Ein möbl. Parterre-Vorderzimmer**, sep. Eingang, mit auch ohne Pension zu vermiethen **Johannisgasse 23, parterre.**

Einfach möbl. Hinterzimm. an 1 Herrn zu vermiethen. Näheres Tagnetergasse 10 im Wurstgesch.

**Pfefferstadt 28**, 1 Tr., mbl. Wohn. best. a. Z. u. Cab., a. Wunsch Burschengel., z. v. (15905

Frdl. möbl. Zimmer vom 1. Juli an 1 Herrn zu v. Johannisg. 13, 2.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Breitgasse 121, 2. (14904

**Fein möbl. Vorderzimm.** separater Eing., vom 1. Juli zu vermieth. Fleischergasse 9, part.

**Fleischergasse 13, parterre**, ist ein frdl., möblirtes Vorderzimmer vom 1. Juli zu vermieth.

Goldschmiedegasse 9, 2, fein möbl. Vorderz. billig zu verm. (14890

**Weideng. 32, 2**, mbl. Zimm. z. v., auf W. m. Cab. u. Burschg. (14889

Freundl. möbl. Vorderzimmer zum 1. Juli zu vermiethen Poggenpfuhl 92, 3 Tr., Eck. B.-Gr.

Ein freundlich möbl., separat gelegenes Part.-Zimmer ist bill. zu vermieth. Karpfenseigen 21.

Poggenpfuhl 67, 1 Tr., sep., fein möbl. Zimm., Cab. u. Entr. zu vm.

Ein eleg. möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet mit separ. Eing., passend für 1 od. 2 Herren, ist v. 1. Juli zu vrm. 4. Damm 1, 1 Tr.

2 jg. Leute f. Logis Hakelwerk 5, pt.

**Junge Leute finden gutes Logis** Hintergasse Nr. 11, 2 Treppen.

**Junger Mann findet saub. Logis** Scheibenrittergasse 10.

Anständige, junge Leute finden gutes **Logis mit Beköstigung** Tischlergasse 10, parterre, links,

Junge Leute finden gutes **Logis** Ochsengasse 8, 2 Treppen.

2-3 jg. Leute f. anst. Log. mit Bek. u. Fam.-Anschl. in d. Sandgr., gl. an der Brücke, i. bess. Hause. Off. B 37.

J. Mann findet gutes Logis im Cab. mit a. ohne Beköst. Langgart.-Hintergasse 3, Thür 2, rechts, unt.

Ein anständiger junger Mann findet gutes **Logis**. Pferdetränke Nr. 11, 2 Tr.

Anständ. junge Leute find. Logis Spendhausneugasse 4, 3, rechts.

1 anständiges junges Mädchen kann sich als **Mitbewohnerin** melden Drehergasse Nr. 9, 1 Tr

1 älth. ordtl. Frau od. Mädchen wird als Mitbewohnerin gesucht Jungferngasse 12, 1 Tr.

Eine alleinsteh. Person kann sich als Mitbewohnerin melden Hinter Adlers Brauhaus 16 b, 2.

Anst. älterh. Dame mit Bett findet bei 1 ält. Dame freies Mitbewohn. Zu erfrag. Johannisgasse 63, 2.

## Pension

1 Dame sucht Pension in guter Waldluft, im Preise v. 60—70 M. Off. unt. A 392 an die Exp. d. Bl.

Für einen **gesunden 1-jährigen Knaben** wird, besonderer Umstände halber, (14760 **liebevolle Aufnahme** bei einem gebildeten **kinderlosen Ehepaar** gegen **angemessene Vergütung** gesucht. Ev. Lehrerfamilie oder Pastoren werden bevorzugt. Offerten unter **014 760** an die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Kaufmann wünscht p. 1. Juli cr. anständige Pension (Hausmannskost) m. separ. geleg. Zim. Familienanschl. erwünscht. Off. unter B 2 an die Exp. d. Bl.

## Div. Vermiethungen

Hausthor, Laden mit Wohnung, welcher sich hauptsächlich zur Niederlage einer Gärtnerei, auch zur Confituren- und Bonbonfabrik, oder auch zum Wurstgesch. eignen würde, für 800 M. pro Jahr zum October zu vermieth. Offert. unter **A 378** an die Exp.

**Laden** zu vermiethen Ketterhagerg. 6.

**Langfuhr**, Hauptstraße 56 ist ein **Laden** zum 1. Juli zu vermieth. Daselbst ist auch ein Ladentisch und Repositorium zu verkauf. Näheres daselbst. (14891

Kl. Laden in gut. Geschäftslage zu verm. Lange Brücke 8 i. Putzgesch.

Gr. trock. Unterraum zu verm. 1. Damm 22/23. Hugo Wien.

Eine Werkstätte, auch zum Geschäftskeller passend, ist z. 1. Juli zu verm. Breitgasse 115, 2 Tr.

**Laden**, Melzergasse 6, beste Lage, sofort zu vrm. Näh. 1. Etage.

Gr. gewölbter Keller m. Wasserleitung u. Nebenraum z. 1. Juli zu vm. Näh. Frauengasse 12, pt.

**Ein grosser Laden**, in bester Straße gelegen, sofort auch später zu vermiethen. Off. unter **A 351** an die Exped. d. Bl.

Ein der Neuzeit entsprechendes größeres **Colonialwaaren-Geschäft**, in der Hauptstraße Danzigs gelegen, von gleich auch später zu vermiethen. **Großer Keller, Repositorium und Ladentisch** vorhanden. Offerten unt. **A 350** an die Exped. d. Blatt. erbeten.

**Zoppot**, Pommersche Straße 5, im lebh. Geschäftsviertel an d. Chaussee, **Laden** mit Wohnung zu vermiethen. Preis jährlich M. 600. (10762

**Ladenlocal**, Milchkannengasse 13, auch geth., z. Oct. zu vermieth. Näh. Langenmarkt 35, im Laden. (14505

Laden mit großer Kellerei zum 1. Juli billig zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 33, 1 Trepp.

## Offene Stellen.

### Männlich.

**Installateure** gesucht als **Vertreter** in allen grösseren Städten Deutschlands für das neueste System Original-Amerikanischer Bierdruckapparat. Offerten sub Q 3000 Q an Haasenstein & Vogler in Karlsruhe. (14651

**Lohnend. Nebenverdienst** find. Herr. u. Dam. jed. Ber. Ansr. mit Retourm. u. Z. A. an die Exp. „Deutsche Hausfr.“ Halberstadt.

**Als Hausdiener** wird ein junger, verheiratheter Mann gesucht, welcher sich keiner Arbeit scheut und dessen Frau die Hausbereinigung übernimmt. Offerten mit Zeugnißabschriften pp. unter **A 260** an die Expedition dieses Blattes.

Vom Stadt-Lazareth in der Sandgrube werden **Krankenwärter und Wärterinnen** zur Einstellung am 1. k. Mts. gesucht. Meldung daselbst. (14788

**Ein junger Mann**, mit doppelter Buchführung und Abschlüssen vollständig vertraut, wird für ein hies. Bierverlagsgeschäft sofort oder per 1. Juli gesucht. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften resp. Referenzen unter **A 354** an die Exp. (14870

**1 Arbeiter wird verlangt** C. Bähnisch, Gr. Wollweberg. 8.

1 kräftiger Arbeiter, verh., der im Biergeschäft kundig ist, jedoch nur solcher, findet bei gut. Lohn dauernde Beschäft. Offert. unt. **A 359** Exp. d. Bl. erbet. (14867

Ein Böttchergeselle kann sich melden **Schidlitz**, Schlapke Nr. 960. (14862

Zum sofortigen Eintritt kann sich ein unverheirath. **Hausdiener** melden. **Hôtel Englisches Haus.**

**Tischlergesellen**, gute Bauarbeiter, können sich melden Baumgartscheg. 32, bei **Maerz**.

**Tüchtige Bau-Tischler** werden eingestellt **Grabengasse 1, Baugeschäft.**

Tüchtiger Schlossergeselle u. Lehrling k. sich m. **J. Chmilowski**, Schlossermeister, Schmiedeg. 18.

Für eine gutfundirte, über ganz Deutschland verbreitete **Sterbecasse** werden rührige und solide Herren unter sehr günstigen Bedingungen als (14860 **Vertreter** gesucht. Offerten unter **D 1473** befördert **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg.**

Ein tüchtiger **Stadtreisender**, welcher bei der Bäckerkundschaft gut eingeführt ist, w. gesucht von **Hölterling & Petersen**,

**Ein Hausdiener** wird sofort ges. Langenmarkt 15.

Ein Barbiergehilfe findet sofort dauernde Stell. **E. Kinny**, Friseur, Neufahrw., Olivaerstr. 52. (14919

**1 jg. tücht. Hausdiener** gesucht **Hundegasse 82.**

**Ein Gelbgießer** oder Schlossergeselle melde sich b. **Schultz**, Paradiesg. 14.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** findet dauernde Besch. Breitgasse 32, 2 Tr. **G. Weide.**

**2 gewandte solide Schriftsetzer** stellt sofort ein **Edwin Groening.**

Einen Barbiergehilfen stellt sof. ein **A. F. Wankillier**, Ohra 197.

**Provisions-Reisender** für zwei neue Patent-Artikel (Baufach) bei hoh. Provision ges. Offert. unt. B 52 an die Exp. d. Bl.

**1 Barbiergehilfen** sucht **Ernst Krause, Elbing.**

**2 Tischlergesellen** können sich melden Baumgartschegasse Nr. 47.

**Schneidergesellen** können sich m. Tagneterg. 13, 3.

Schneidges. a. Kund.- u. Mil.-Arb. find. dauernde Besch. bei **W. Kling**, Neufahrwasser, Sasperstraße 33.

**2 Klempner, 1 Arbeitsburschen** sucht sofort **A. Schultz, Brandgasse 12, 1 Treppe.**

Hotelhausdiener, Hausd., Kutsch. bei hohem Lohn ges. 1. Damm 11.

F. Berlin u. Prov. Schlsw. f. Ktsch. u. Knechte, Reise frei 1. Damm 11.

**Ein Drechslergeselle und ein Lehrling** können sich melden Tobiasgasse Nr. 8, parterre.

Ein sauberer Hosenschneider findet dauernde Beschäftig. Off. u. **B 32** an die Exped. d. Bl.

1 Schuhmacher a. bestellte Arbeit kann sich sofort melden Baumgartschegasse 34, **Mollenhauer.**

**Schneidergesellen** u. **Mädchen** a. Lagerarb. gesucht Holzgasse 3, 3 Treppen.

**3 Bautischler** stellt ein **Krüger, Bröseu** bei Neufahrwasser.

**Ein ordentlicher Laufbursche** kann sich melden Bruno Berendt, Kohlenmarkt 1.

**Einen ordentlichen Laufburschen** sucht **B. Kurowski**, Baumgartschegasse Nr. 29.

**Ein ordentl. Laufbursche** wird gesucht **Röpergasse 21, 1.**

1 Laufbursche anst. Elt. melde sich beim Maler Gr. Mühleng. 8, pt.

**Ein Laufbursche** kann sich meld. Heil. Geistg. 105.

**Ein Laufbursche** zum 1. Juli gesucht Kalkgasse 1.

**Laufbursche melde sich Heil. Geistgasse Nr. 136, 1 Tr.**

**Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche** kann sich melden **Altstädt. Graben Nr. 21 a.**

**Ein Laufbursche** kann sich melden **Langgasse 84.**

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden Milchkannengasse 32.

**Ordentl. ehrl. Laufbursche** (14—15 Jahre) kann sich zum 1. Juli melden Kalkgasse Nr. 1.

**Laufbursche** melde sich Brausendes Wasser 4.

**Eine Lehrstelle** in meiner Feinbäckerei ist zu besetz. **Gg. Sander**, Poststr. (14740

**1 Kellnerlehrling** sucht sofort **Walter's Hôtel.**

**Ein Lehrling** und ein junger Mann für ein Waaren-Agenturgeschäft gesucht Off. u. **A 236** an die Exp. d. Bl.

Ein Junge, der Sattler und Tapezierer werd. will, kann sich melden Langfuhr, Hauptstr. 11.

**Ein Schreiberlehrling und ein jüngerer Canzlist** können sich melden (14858 **Hundegasse 42, parterre.**

**Knaben**, die das Malergewerbe erlernen wollen, können sofort eintreten **Joh. Hartmann**, Johannisgasse 11.

Ein Knabe, Sohn achtb. Eltern, der Lust hat d. Schuhm.-Handw. zu erlernen, findet gute Lehrstelle Schüsseldamm 56, b. Innungs-Meister **A. Cieckowski.**

Ein Lehrling, der Lust hat, das Schneiderhandw. zu erl., melde s. Häkerg. 1 b, **Neumann**, Schn.-Mstr.

Für ein Getreidegeschäft wird **1 Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatl. Remuneration gesucht. Offert. unter **A 388** an die Exp.

**1 Lehrling zur Malerei** sucht **Aug. Schulz**, Paradiesg. 3.

**Conditor-Lehrling.** Ein Sohn achtb. Fam. kann bei mir eintr. Neufahrw. **A. Liebig.**

**Ein Sohn achtb. Eltern**, der Lust hat die **Conditorei und Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden. Adressen unter **Nr. 196 Z. U. postlagernd Oliva.** Angenehme Behandl. zugesichert.

1 Lehrling fürs Barbier- und Friseur-Geschäft sucht **E. Kinny**, Neufahrw., Olivaerstr. 52. (14918

Ein Lehrling zur Bäckerei melde sich Paradiesgasse Nr. 18. (14742

### Weiblich.

Nähterin, in Hosenarbeit geübt, findet dauernde Beschäft. bei hoh. Lohn Johannisgasse 38, 3. (14830

Eine ordentliche Nähterin kann sich melden Hotel de Stolp.

**Geübte Neger-Cigaretten-Arbeiterinnen und Hülsen-Kleberinnen** können sich melden Altstädtischer Graben Nr. 64, 2 Treppen.

**Ein Mädchen** für den Nachmittag zu Kindern melde sich Altes Roß 2, parterre.

Eine Aufwärterin, welche auch kochen kann, vom 1. Juli cr. ab für den ganzen Tag gesucht Kürschnergasse 9, im Restaurant.

Anständiges **Dienstmädchen** gesucht zum 1. Juli c. Schmiedegasse 21.

Ein junges Mädchen, welches die Westenarbeit erlernen will, melde sich Breitgasse 26, 2 Tr.

Für mein **Comtoir** suche eine **zweite Buchhalterin**, die gleichzeitig im Geschäft thätig sein muß. **G. Augustin Wwe.**, Breitgasse 32.

Eine ältere anständ. Frau wird für eine **Aufwartestelle** für den Vor- u. Nachmittag bis 4 Uhr gesucht Heilige Geistgasse Nr. 47.

**Eine tüchtige, gewandte Verkäuferin** für die Wäscheabtheilung suchen zum sofortigen Eintritt **Ertmann & Perlewitz** **Holzmarkt 25/26.**

**Eine Aufwärterin** wird vom 1. Juli gesucht Hirschgasse Nr. 6 a, 2 Tr., rechts.

**Wäschenähterin** zum Ausbessern und Neunähen für e. Tage ins Haus ges. Offert. m. Preisang. u. **B 6** an die Exp.

Ein anständiges Mädchen k. s. für den Nachm. zum Kinderw. meld. Brandgasse 5, 3.

**Gesellschafterin** von guter Figur und angenehmen Umgangsformen für sofort dauernd gesucht. Off. mit Bild u. Gehaltsansprüche unter **B 19** an die Expedition dies. Bl.

Junge Mädchen, welche die feine Damenschneiderei erlernen woll. können sich m. Korkenmacherg. 5, 3.

**Ein kräftiges Kindermädchen** wird nach Langfuhr für einen guten Dienst zum 2. Juli gesucht. Off. u. **B 23** an die Exp. d. Bl.

**Gesucht Stütze der Hausfrau** Meldungen an das Dominium Bissau bei Kokoschken. (14884

Eine tüchtige sehr saubere Waschfrau kann sich bald melden beim Inspector in der Reiterkaserne.

Suche vom 1. Juli für meinen Haushalt ein drittes sauberes Mädchen, das auch versteht mit größ. Kind. umzugeh. Bevorzugt Ausw. Langenmarkt 8, Condit.

**Zwei ordentliche Frauen** zum Flaschenspülen können sich melden Langenmarkt Nr. 11.

**Ein ordtl. Dienstmädchen** für kleineren Haushalt, welches die Wäsche mit besorgt, w. f. sofort oder 1. Juli gesucht **Langfuhr**, Brunshöferweg 41, 2 Tr., rechts.

**Ein sauberes Fräulein** mit guten Schulkenntnissen, das willens ist, das Fleisch- und Wurstgeschäft zu erlernen, kann eintr. Paradiesgasse 15. (14878

**Suche** jüngere und **perfecte** Kochmamsells für Zoppot, eine einfache Stütze für nächste Nähe Danzigs, für ein Privathaus, **eine selbstständige Wirthin d. polnischen Sprache mächtig für einen Arzt**, Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Classe, erfahrene Kinderfrauen bei 15 M. Lohn, **gewandte Verkäuferinnen für Fleisch- u. Aufschnittgeschäfte**, Buffetfräuleins, sow. Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, **Ammen**, Hausdiener, Kutscher **B. Legrand Nachfl.**, **Heil. Geistgasse 101.**

**Eine ältere Wirthin**, die gute Hausmannskost zu kochen versteht und den Haushalt eines alleinstehenden älteren Herrn selbstständig besorgen kann, wird vom 1. Juli oder später bei hohem Lohn gesucht. Offerten an die Exped. der „Lauenburger Ztg.“, Lauenburg i. Pomm. (14917

**Suche tüchtige Landwirthin mit guten Zeugnissen von sofort und 1. Juli, ebenso Kindergärterin 2. Classe nach auswärts mit guten Zeugnissen.** **Hardegen Nachflg.**, **Heilige Geistgasse Nr. 100.**

1 Kindergärtnerin 2. oder 3. Cl. w. für den halben Tag gewünscht. Meldungen Langgasse 72, 1. Et.

Ein jung. Kindermdch. u. ein kräft. junges Dienstm. für eine Dame nach Zoppot gesucht durch **J. Dann Nachfl.**, Jopengasse 58.

Erf. Landwirthin, Nähterin und Stubenmädchen für Güter, erf. Kinderfrauen u. zuv. Kindermädchen, tücht. Hausmädchen, welche kochen können, ges. durch **J. Dann Nachfl.**, Jopengasse 58.

**Eine tüchtige Verkäuferin** kann sich melden. Meldungen von 12—1 Uhr. **Bruno Berendt, Kohlenmarkt 1.**

Jg. Mädchen, in der Schneiderei geübt, können sich melden bei **Schliedermann**, Scheibrittg. 4, 1.

1 ordtl., anst. Dienstmädchen, w. gleichzeit. waschen kann, w. v. gl. gesucht Schmiedegasse 24, 1 Tr.

Für ein feines Putzgeschäft wird eine tüchtige Directrice gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Zeugnißabschriften und Photographie unter **G H** postlagernd Marienburg Wpr. erb.

**Suche** ältere und jüngere **Kochmamsells**, Landwirthinnen, Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen, Kinderfrauen, Stubenmädchen **J. Dau**, Heilige Geistgasse 36.

**Aufwärterin** gesucht Melzergasse 6, 1 Tr.

**Junge Mädchen**, in der Schneiderei geübt, können sich melden Wallplatz 2, parterre.

1 Aufwärterin für den ganz. Tag könn. sich meld. Frauengasse 20, 1.

Geübte Schneiderin, die auß. dem Hause arb., aber nur solche, kann sich meld. Off. u. **B 41** an die Exp.

**Saubere tüchtige Waschfrau** fürs Haus ges. Jopeng. 35, H.-Et.

**Geübte Cartonnagen-Arbeiterinnen** finden gute dauernde Beschäftigung in der **Cigarettenfabrik „Smyrna“**, **Langgasse 84.** (14907

**Junge Mädchen zum Cigaretten-Verpacken** k. sich melden Langgasse 84. (14908

**Ein junges Mädchen**, von auswärts, 15—17 Jahren, suche als Lernende für ein hies. Material- u. Schankgeschäft bei 9 M. Gehalt und freier Station. **B. Legrand Nachflg.**, Heil. Geistgasse 101.

**Wegen Todesfall** des Mädchens sucht eine Dame (Wittwe) von sofort nach außerhalb ein **tüchtiges ehrliches Mädchen**. Dauernde Stellung u. gute Behandlung zugesichert. Off. u. **K 23./6.** an die Exp. d. Bl.

**Suche** bei höchstem Lohn und freier Reise Mädchen für Berlin u. andere Städte, für Danzig zu sofort und 2. Juli für angen. Stell. zahlr. Köch., Stub.-, Haus- u. Kindermdch. 1. Damm 11.

**Ordentliche Aufwärterin** wird verlangt Hundegasse 43, 4. Etage.

**Frauen zur Gartenarb.** könn. sich melden Schießstange Nr. 3.

1 Schneid., d. Herrenfach. ausb. u. verändert u. ins Haus geht, melde sich Langgarten 73, 4 Treppen.

## Stellengesuche

### Männlich.

Jg. techn. Beamter sucht v. 3 Uhr ab noch Nebenbesch. Off. u. A 374.

**1 junger Kaufmann** sucht Engagement als Reisender für das Ausland. Offerten unter **A 369** an die Expedition d. Bl.

Ein solider j. Mann, im Holzfach vertr., s. Stell. als Insp. od. Exped. Off. unter **A 396** an die Exp. d. Bl.

1 j. Mann, im Holzfach erf., s. Stell. Off. unter **A 397** an die Exp. d. Bl.

**Ingenieur**, bisheriger Leiter eines Fabrik-Etablissements, mit langjähriger Erfahrung im allgemeinen Maschinenbau, Mahl-, Schneidemühlenbau und im Baufache, zugleich vereidigter Taxator der Branche, sucht geeignete Stellung resp. Aufträge. Offerten unter **A 284** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (14817

Für e. Knaben wird e. Lehrstelle b. e. Schuhmachermeister ges. Off. mit Beding. unter **B 4** an die Exp.

### Weiblich.

Eine junge Frau bittet für ein besseres Geschäft einfach. Wäsche zu nähen. Off. u. **A 348** a. d. Exp.

1 Dame, mit Buchführung und Stenographie vertraut, wünscht Engagement im Comtoir oder an der Casse. Off. unter **A 368.**

Eine junge anständige Frau bittet um eine Aufwartestelle. Große Gasse 20, Th. 7, 1 Tr., r., v.

Ein ordentliches Mädchen bittet um 1 Aufwartestelle. Johannisgasse Nr. 55 im dritten Keller.

Für ein j. Mädchen w. eine Stelle als Lehrling in e. kl. Gesch. ges. Off. unter **A 393** an die Exp. d. Bl.

Eine j. Wittwe bittet für d. Vorm. um e. St. Zu erfr. Tagneterg. 2, 2.

Eine Frau bittet um Stellung zum Waschen und Reinmachen. Niedere Seig. 11, Hof, **Neumann.**

Ein ordentl. Mädchen bittet um ein Stelle für den Vormittag. Näh. Paradiesg. 3, Hof, pt., rechts.

**1 anst. Mädchen** wünscht eine **Commandite** zu übernehmen. Off. unt. **E. T. Praust** postlag.

Anständige Frau, **Handarbeiterin** wünscht einen Tag in d. Woche m. Ausbessern besch. zu werd. Gr. Krämergasse 10, 2.

**Ein junges gebildetes Mädchen**, welches berechtigt ist, als Hauslehrerin Unterricht zu ertheilen, sucht Stellung in Danzig pp. für den Vor- oder Nachmittag. Offerten unter **B 49** an die Expedition dieses Blattes.

Eine ältere Frau wünscht eine Stelle für den Nachmittag. Katergasse Nr. 23, 2 Treppen.

Eine ordentliche Frau bittet um **Wäsche** zum Waschen. Näh. Ohra Niederfeld 282, 1 Treppe.

## Unterricht

**Gründl. Clavierunterricht** wird monatl. (8 St.) f. 2,50 M. erth. Off. u. **A 377** an die Exp. d. Bl.

**Clavierunterricht** ertheilt **Marg. Bohlius**, geprüfte Musiklehrerin, Niederstadt, Allmodeng. 1a, 1 Tr.

Clavier-Unterricht ertheilt **Frau F. Schliwa**, gepr. Musiklehr., Breitgasse 42, Saal-Etage.

Wer ertheilt einem Secundaner Nachhilfestunden in Latein und Griechisch? Off. u. **B 40** an d. Exp.

## Capitalien.

**Hypotheken-Capitalien** offerirt (14063 **bei höchster Beleihungsgrenze** **Paul Bertling**, **Danzig, 50 Brodbänkengasse 50.**

**12000 Mk. Baugeld**, 1. Stelle, in der Nähe von Langfuhr gesucht. Off. u. **A 240** an die Exp. (14795

Königl. Beamter sucht 150 M. gegen Sicherheit u. hohe Zinsen. Off. unt. **A 372** an die Exp. d. Bl.

Suche sogl. oder spät. 1. Juli auf mein Grundstück Langfuhr zur 2. sich. Stelle **3000 Mk.** zu 5% Zins. Off. u. **A 385** an d. E. (14866

500 M. Darlehn auf ein Geschäft gegen Sicherheit gesucht. Off. unt. **A 378** an die Exp. d. Bl.

**1000—1200 Mk.** suche sofort. Off. unt. **A 365** an die Exp. d. Bl.

24 000 M. auch getheilt sind vom Selbstdarleiher zur 1. Stelle zu verg. Off. u. **A 352** an d. Exp. d. Bl.

Wer leiht e. Buchhalter 150 M. geg. gute Sicherheit u. Zinsen. Off. unter **B 25** an die Exp. d. Bl. (14892

**300 Mark** gegen Wechsel und gute Zinsen von sofort auf 1 Jahr gesucht. Offerten unter **A 400** an die Exp. dies. Bl. (14886

**1500 Mark** auf ländliche Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Offerten unter **B 26** an die Exp. dieses Blattes erb.

**10—13 000 Mk.** zur 1. Stelle auf Villa in Langfuhr gesucht. Off. unter **B 35** an die Exp. d. Bl.

**Suche 1500 Mark** auf 2 Jahre auf Wechsel bei 6% Zinsen u. monatl. Abzahl. v. 100 M.; bin Besitz. v. 2 Grundst. Off. unter **B 36** an die Exp. d. Bl.

Suche 100 M. auf 1/2 Jahr gegen Sicherheit von 1000 M. Offerten unter **B 1** an die Exped. d. Bl.

**7000 Mk.** werd. zur 1. St. auf 2 Grundst., 3/4 Meil. v. Danz. ges. Off. unter **B 39** an die Exp. d. Bl.

**1000 Mark** zur 1. Stelle zu 5 Proc. auf ein städt. Grundst. v. Selbstdarl. ges. Off. unt. **B 53** an die Exp. d. Bl.

**4500 Mk.** z. 1. Juli hypothekarisch zu begeben. Off. nur von Selbstdarleihern unt. **B 51** an die Exp. d. Bl.

**9000 Mk.** werden auf ein Grundstück zur 1. St. z. 1. Juli in Hochstrieß ges. Off. unter **B 50** an die Exp. d. Bl.

Suche bis 1. Juli 7000 M. zur ersten Stelle zu 5%. Offerten unter **B 44** an die Exp. d. Bl.

10000 M. zur 1. Stelle zu 5% nach Ohra gesucht. Off. unter **B 45.**

Baugeld, ges., 10000 M., die sof. z. 1. St. einzutr. u. nur ratenweise zu zahlen sind. Off. unter **B 46.**

Gesucht 15 000 M. zu 5% zur 2. Stelle, welche am 1. Juli zu cediren sind. Off. unter **B 47.**

Auf ein prachtvoll. neu erbautes Haus in Langfuhr werden zur 2. Stelle 15 000 M. gegen hohe Zinsen gesucht. Off. unter **B 48.**

**Hypotheken-Capitalien** für städtische und ländliche Grundstücke offeriren — für ländliche von 3 3/4 % an. **G. Jacoby & Sohn**, Königsberg i. Pr. Münzpl. 4.

Suche hinter 7000 M. auf ein Grundstück, welches incl. Geb. m. 16 600 M. geg. Feuer versich. u. auf 25 000 M. tax. ist, **1000-1500 Mk.** Off. unt. 014900 an die Exp. d. Bl.

Suche 13600 M. zur 1. Stelle a. 4 1/2 Procent oder 2800 M. zur 2. sich. Stelle. Off. u. **B 38** Exped.

## Verloren u. Gefunden

Ein kleiner **Stubenhund** hat sich eingefunden. Abzuholen Rittergasse 26, part.

**Ein Portemonnaie mit Inhalt** ist liegen geblieben u. abzuholen Heilige Geistgasse 47, im Laden.

1 Schlüssel ist Sonnab., 12. Juni in d. Markth. od. auf dem Markt verl. Abzug. Eimermacherh. 2a, 1.

**2** kleine Stichsägen, 1 Hobeleisen auf dem Wege nach Heubude gefunden. Im Gemeindeamt Heubude abzuholen.

Sonntag Abd. i. Kleinhammer ein Regenschirm verloren w. Gegen Bel. abzug. Johannisg. 17, H., 2.

**Dame** aus Dirschau, welche ihre Uhr verloren, bitte Adresse anzugeben. **Donaiski** Brodbänkg. 38.

**1 Kette zum Fahrrad** ist am Sonntag verloren. Gegen Belohn. abzugeb. Hundegasse 119.

## Vermischte Anzeigen

**Von der Reise zurückgekehrt.** **Dr. chir. dent. Kniewel**, 14888) **Langgasse 64.**

**Zahn-Atelier** für **völlig schmerzlose Zahn-Operationen, Plomben u. Gebisse** jeder Art mit auch ohne Platte. **Arthur Mathesius, Gr. Wollwebergasse 2,** neben dem Zeughaus. Sprechst. täglich 8 bis 6 Uhr.

**Mein Atelier** für künstliche Zähne **Plomben, schmerzloses Zahnziehen** 2c., befindet sich seit **1. April Gr. Wollwebergasse 10.** **M. Henning.**

**Klagen**, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

**Dame in gesetzten Jahren, Besitzerin eines Geschäfts**, möchte sich verheirathen. 4000 M. Verm. Herren im gl. Alt. w. nur ernstg. Off. unt. B 5 an d. Exp. einr.

Zwei solide Damen, ev., wünschen die Bekanntschaft zweier Herren beh. Heirath zu machen. Handw. bevorz. Off. m. Phot. b. z. 27. d. M. u. **L Z 102** Dirschau bahnpostl. erb.

Anst. j. Leute w. e. Kind in Pflege zu nehm. 1. Damm 20, 4 Tr., lks.

**Zur Massage** in und außer dem Hause empfiehlt sich Fr. L. Matz, Langgarten 96, pt.

Malerarbeit wird saub., schnell u. billig ausgef. Tapetenkleben 20 Pf. per R. Tischlergasse 56, 1 Tr. v.

1 anst. Frau, d. gut wäscht, plättet u. im Fr. trockn., bitt. um Wäsche. Schichau-Colonie 5, Stube 9.

**Rohr** wird in Stühle sauber, stark und schnell eingeflochten Häkergasse 43, 2, links.

**Herrenkleider** werden v. einer Schneiderfrau sauber reparirt u. gereinigt Zwirngasse 1, 3. Et.

Jede vork. Maschinenarbeit und Knopflöcher w. sauber angefert. Häkerg. 18, E. Neunaugeng., 2 Tr.

Jede Namenstickerei in Gold, Seide, Buchstaben jeder Art w. angefertigt Junkergasse 11, 2.

Hunde w. in u. auß. d. Hause mit d. Masch. geschor. Poggenpfuhl 52, pt

Ich warne Jeden, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **E. Pieper**, Königlicher Schutzmann. (14877

Warne e. Jed. m. Fr. **Frida Regendanz** geb. **Ruppenthal** a. m. Nam. etwas zu borgen, da ich für keine Schuld. aufkom. **C. W. Regendanz.**

**Kräftiger Mittagstisch** in und außer dem Hause Heilige Geistgasse Nr. 24.

Guter Privatmittagstisch ist in und außer dem Hause zu haben Brandgasse 3, an der Hopfeng.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :




ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82